

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

257 (17.9.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Post- u. Fernsprechtaxe...

Drei Ausgaben: Für die Bez. Offenburg, Hehl, Bohr u. Wolbach...

Beilagen: Die Deutsche Arbeitfront, Der junge Freiheitskämpfer, Die deutsche Frau...

Verbreitung oder Wiedergabe anderer als eigene Berichte oder Sonderberichte...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenteil...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28...

Schreibleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 23, Fernsprecher 7330/31...

Der politische Großkampf beginnt

Großer Aufmarsch des Grenzlandgauen Baden am nächsten Sonntag - Herbstoffensive innen- und außenpolitisch

Keine französisch-englisch-amerikanische Einigung

Am nächsten Sonntag findet in Karlsruhe der große Gau-Appl der NSDAP Baden statt.

Was Nürnberg für das Reich war, das wird am nächsten Sonntag der Gauapell für das Land Baden sein.

Zum ersten Mal nach langer Verfolgung und Unterdrückung, die ja bei uns besonders hart und niederträchtig war...

Dieser Tag erhält in fitmoller Weise sein besonderes Gepräge durch die Ehrung der alten Garde...

Ganz Karlsruhe rüstet sich bereits zu diesem Ehren- und Festtag.

Kieflage Festwiesen sind im Entstehen. Das Hochschulstadion...

Der kommende Sonntag wird alle bisherigen Veranstaltungen des Gaus Baden in den Schatten stellen.

Aus allen Teilen des Landes werden die braven Kämpfer kommen.

Die Parade, unter der ganz Baden stehen wird, lautet:

Auf nach Karlsruhe!

Der große Gauapell der NSDAP in Baden steht im Zeichen des Beginn einer ganz großen Herbstoffensive...

Die große außenpolitische Rede von Neurath hat die ganze Welt überrascht...

Nach der Rede des deutschen Außenministers ist ähnlich wie in größerem Maßstab nach der Rede des Kanzlers vom 17. Mai...

Die zweite Heereshälfte der großen Herbstoffensive des neuen Deutschland geht gegen Hunger und Kälte.

Der dreimonatige große Aufklärungsfeldzug über den bevölkerungspolitischen Lebenswillen unseres Volkes...

Zu all dem gehört aber, wie der Parteitag in Nürnberg gezeigt hat, auch die geistige und seelische Mobilisierung des ganzen Volkes.

Nur aus der Willenszusammenballung der Millionen deutscher Menschen kann die Kraft wachsen, die der Welt imponiert...

Da ist es für den Träger des neuen Deutsch-

land, für die NSDAP, eine erste Forderung, auf ihre alten Kämpfer zurückzugreifen...

Wenn der Gau Baden unter seinem geliebten und verehrten Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner zur Krönung...

Es heißt: In der militärisch vollkommen ungeschätzten, fruchtbaren Rheinebene von Basel bis zur Beraustrahe...

Es heißt: In der militärisch vollkommen ungeschätzten, fruchtbaren Rheinebene von Basel bis zur Beraustrahe...

Unter außenpolitisches Programm

Der 18. September - Die internationale Politik

(Eigener Bericht des „Führer“)

Berlin, 16. Sept. Mit der kommenden Woche beginnt nun der große internationale Ringkampf...

Das Echo in der Auslandspressen zeigt, daß diese Rede ihre Wirkung nicht verfehlte...

Keine Isolierung Deutschlands

Keine englisch-französisch-amerikanische Einigung in der Frage der Abrüstungskontrolle

Paris, 16. Sept. Der amerikanische Vertreter auf der Abrüstungskonferenz Norman Davis erklärte dem Londoner Berichterstatter...

Die französische Presse, die bisher stets darauf hingewiesen hatte, daß sich Amerika bereits dem französischen Abrüstungsvorschlag...

Gau-Appell

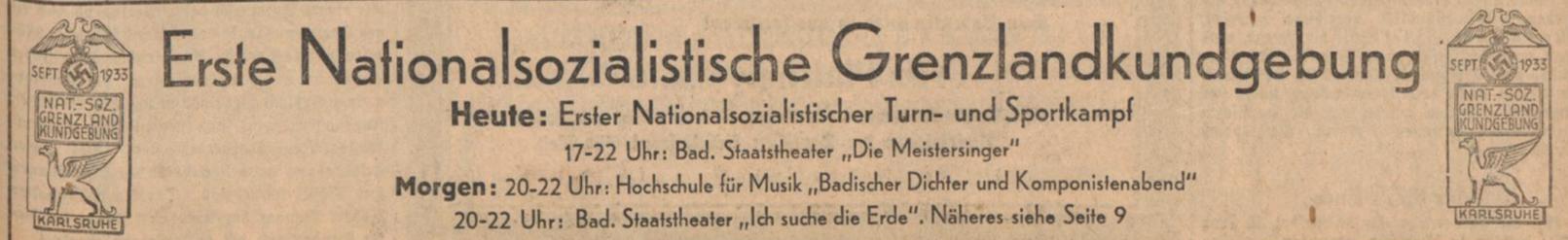
Als Höhepunkt der Grenzlandkundgebung findet am Sonntag, den 24. September, vormittags 10,30 im Hochschulstadion, Karlsruhe, der Gauapell statt.

- ◆ Appell der Amtswalter. Riesen-Aufmarsch der SA, SS, HJ usw.
◆ Totengedenken + Ehrung der alten Garde + Massenkonzert
◆ Ansprachen höchster Führer

Der Vorverkauf hat bereits durch sämtliche Kreisleitungen der Partei begonnen.

Preise der Plätze: Allgemeiner Stehplatz 1.-, Tribünen-Stehplatz 2.-, Tribünen-Sitzplatz (Nordtribüne) 3.-, numerierter Sitzplatz auf der Ehrentribüne 5.-.

Erste Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung. Heute: Erster Nationalsozialistischer Turn- und Sportkampf. Morgen: 20-22 Uhr: Hochschule für Musik „Badischer Dichter und Komponistenabend“



söfischen, englischen und amerikanischen These in der Abrüstungsfrage noch nicht erfolgt sei. Es gebe im Gegenteil zwischen dem Quai d'Orsay, dem Foreign Office und dem Weißen Haus noch recht beachtliche Gegenstände. In London und in Washington wüßte man vor allem kein so starkes Kontrollsystem, wie es französischerseits vorgeschlagen werde. Man verlange außerdem schon jetzt genaue Angaben über die Abrüstung, während Frankreich der Ansicht sei, daß diese Frage erst nach Beendigung der Probezeit angeschnitten werden könne. Selbst wenn aber eine Einigung zwischen Frankreich, England und Amerika zustandekommen würde, so bleibe immer noch die Zustimmung Italiens zweifelhaft und gerade in dieser Hinsicht sei wenig Hoffnung. Es sei besonders ärgerlich, daß die italienische These sich genau mit der deutschen decke, wonach nämlich eine Kontrolle über die abgerüsteten Staaten solange unmöglich sei, wie die Berichte von Staaten die keine Rüstungsbeschränkungen vorgenommen hätten.

### Aufruf zum Erntedank 1933

Berlin, 16. Sept. Reichsernährungsminister Darre und Reichspropaganda-Minister Dr. Goebbels erlassen folgenden Aufruf:

Am 1. Mai hat das deutsche Volk in überwältigender Geschlossenheit ein Bekenntnis zum deutschen Arbeiter und zur nationalen Arbeit abgelegt. Der Tag der nationalen Arbeit wurde im ganzen Reich feierlich begangen, um dem deutschen Volk in allen seinen Ständen die Würde und Ehre der werkschaffenden Arbeit und die innere Verbundenheit ihrer Träger mit der Nation lebendig vor Augen zu führen.

Nunmehr stehen wir am Ende eines durch Saat und Ernte begrenzten Zeitraumes. Am Sonntag, den 1. Oktober soll ein deutscher Erntedanktag das Bewußtsein der Blutsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Bauern zum Ausdruck bringen.

Der deutsche Bauer hat durch treue Erfüllung seiner immerwiederkehrenden Aufgaben im fruchtbringenden Boden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß Deutschland ohne Nahrungssorgen dem kommenden Winter entgegengehen kann. Der deutsche Bauer will darüber hinaus auch in besonderer Nähe beim Winterhilfswerk des deutschen Volkes

### gegen Hunger und Kälte

mitarbeiten.

In Würdigung der besonderen Bedeutung des Bauern für die ganze Nation hat die Reichsregierung gerade in diesen Tagen besonders einschneidende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet zu seinem Schutze ins Werk gesetzt. Das ganze Volk aber begehrt mit dem deutschen Bauern zusammen in Dankbarkeit gegen Gott den Abschluß der Ernte.

Eine große Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Bückeberg bei Hameln wird über alle deutschen Sender übertragen und vom ganzen Volke miterlebt; in allen Städten und Dörfern wird der Tag des deutschen Bauern würdig angefaßt und in gemeinsamen örtlichen Veranstaltungen begangen werden.

Das deutsche Volk bekennt sich am 1. Oktober in seiner Gesamtheit zu seinem Bauerntum. Es bringt damit feierlich zum Ausdruck, daß es im Bauernstande die Lebensgrundlage der deutschen Zukunft erblickt.

### England sieht ein!

London, 16. Sept. Die Verhandlungen des sogenannten „internationalen Untersuchungsausschusses für den Reichstagsbrand“ finden in der englischen Presse, mit Ausnahme des sozialistischen „Daily Herald“ eine sehr kühle Aufnahme. Sehr bemerkenswert ist es, daß die liberale „News Chronicle“ jetzt sehr scharf von den Verhandlungen des Untersuchungsausschusses abtrifft und sagt, daß nicht London, sondern Leipzig der Platz sei, wo eine Antwort auf die Urfrage des Reichstagsbrandes gefunden werden müsse. Ein etwaiges Ergebnis hätte gar keinen Wert, da das Beweismaterial selbstverständlich nicht vollständig sei. Die deutsche Regierung sei zu der Anfrage bei der englischen Regierung, ob diese Verhandlungen eine offizielle Zustimmung genießen, selbstverständlich berechtigt gewesen. „News Chronicle“ stellt die Frage, was man wohl im Falle eines Brandes des Parlaments in England denken würde, wenn man in Berlin dann eine Untersuchung unter der Annahme abhalten würde, daß die englischen Gerichtsverhandlungen einem Rechtsbruch gleichkämen.

### Max Holz's Ende

Wie die Telegraphen-Union meldet, ist Max Holz gestern in Ausland ertrunken.

### Ohne die Juden!

# Eröffnung des Minderheitentages in Bern

Bern, 16. Sept. Der 9. Minderheitentag wurde am Samstag im Ständerat des Bundesparlaments unter Teilnahme der Führer sämtlicher europäischer Minderheitengruppen eröffnet. Die deutschen Minderheitengruppen aus Polen, Lettland, Estland, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und Südslawien nahmen an dem Kongress teil. Die jüdischen Minderheitengruppen waren zur Eröffnungssitzung nicht erschienen, da die Kongressleitung die Forderung der jüdischen Gruppen auf Annahme einer die deutsche Haltung in der Judenfrage verurteilenden Entschließung abgelehnt hatte.

In deutscher Sprache, die die alleinige Verhandlungssprache ist, eröffnete Präsident Wilfen den Kongress mit einer Rede, in der er auf die gespannte Atmosphäre der diesjährigen Tagung hinwies. Große Veränderungen bereiteten sich in allen Ländern vor. Infolge der Ereignisse in Deutschland sei auch für die Minderheiten eine neue Lage entstanden, die der Klärung bedürfe. Der Kongress sei kein Parlament der Minderheiten, sondern eine private Zusammenkunft von Vertretern der politischen Verbände der Minderheiten. Jede Mitarbeit sei auf das engste mit dem Mutterlande verbunden. Die deutschen Minderheiten seien selbstverständlich mit Leib und Seele Deutsche. Andererseits seien jedoch die Minderheiten Staatsbürger mit allen Verpflichtungen gegenüber dem Staate, in dem sie wohnen. In der Judenfrage erklärte Wilfen, die Lage in einem großen Staate sei dadurch gekennzeichnet, daß ein Teil seiner Bevölkerung nach einem Umsturz ausgeliedert worden sei. Die Bekehrungsstände könnten nicht übersehen werden. Die Minderheiten Europas brähten dem auf höchster Kulturstufe stehenden deutschen Volk volles Vertrauen entgegen. Die Zusammenarbeit der europäischen Minderheiten bedeute eine Garantie für die Zukunft, daß die Bande zwischen den europäischen Völkern, die heute so zerrissen seien, wieder neu geknüpft werden könnten.

In der jüdischen Frage gab dann der Führer der deutschen Minderheit in Rumänien, Dr. Roth, im Namen sämtlicher deutscher Minderheitengruppen eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß auf Veranlassung der deutschen Minderheiten die Ansprache über die grundlegenden Probleme der Ausgliederung anders gearteter Menschengruppen aus dem Volkskörper staatsführender Völker auf die

Tagesordnung des Kongresses gesetzt worden sei. Die deutschen Minderheiten hätten sich stets gegen die Ausgliederung der Minderheiten durch die Staatsvölker gewehrt, weil sie Bindung an das Volkstum und an die Kultur des eigenen Volkstums als das höchste Gut und den wichtigsten Gegenstand der Schutzmöglichkeit des Minderheitentages ansähen. Die Ausgliederung völkisch anders gearteter und andersartiger Menschen aus einem Volkskörper hielten die deutschen Minderheiten für grundtätiglich berechtigt, erachteten es jedoch auch für gerechtfertigt, wenn diese zu Minderheiten gemachten Menschengruppen Versteht seien, die Minderheitenrechte auch für sich geltend zu machen.

### „Daily Telegraph“ über Mussolinis Standpunkt zur Abrüstungsfrage

London, 16. Sept. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will aus dem ita-

lienischen Außenministerium zu der Frage der Abrüstung folgende Auskünfte erhalten haben:

1. Die Behauptung, daß Mussolini einen Plan nach Paris geschickt habe, in dem er sich für eine Periode internationaler Rüstungskontrolle einsetze, ist nicht wahr.

2. Italien hat nicht zugestimmt, sich einer oder mehreren fremden Mächten anzuschließen, um die deutschen Rüstungen zu kontrollieren.

3. Es ist unwahrscheinlich, daß Italien einen neuen Schritt unternehmen werde, während Unterstaatssekretär Eden in Paris und später in Rom weilte.

4. Der Außenminister Eden in Rom wird begrüßt und die italienische Regierung wird mit ihm ihre Ansicht über die Abrüstungsfrage besprechen.

Im weiteren bemerkt der Korrespondent, daß Mussolini noch immer der Ansicht sei, daß die einzige Hoffnung ein wirklich brauchbares Abkommen zu erreichen, in seiner Idee liege, die Verhandlungen auf Italien, Großbritannien, Frankreich und Deutschland zu beschränken.

## Die Grundlagen des neuen Wirtschaftsrechts

### Programmatifische Ausführungen des Reichsjustizkommissars Dr. Frank

Berlin, 16. Sept. Der vom Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. von Renteln, berufene Rechtsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages trat am 15. September zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Corves-Würzburg, untrif in seiner Begrüßungsaussprache die Aufgaben des Ausschusses im neuen Deutschland.

Sodann ergriff der Reichsjustizkommissar, Minister Dr. Frank, das Wort zu programmatifischen Ausführungen. Der Minister ging aus von der Frage nach dem Sinn der Rechtsreform. Er unterstrich aufs nachdrücklichste die Forderung, daß nationalen Erfordernissen gegenüber auch die Belange der Wirtschaft zurückzutreten haben, damit steigt die Verant-

wortung des Staates für die Wirtschaft. Er hat die Pflicht, sie gegen jedermann zu schützen. Ein wesentlicher Faktor dieses Schutzes liegt im Wirtschaftsrecht, in dem sich die Sicherungsfaktoren sammeln, die der Staat der Wirtschaft bietet.

Der Reichsjustizkommissar betonte, daß der schärfste und verantwortungsbewußte Wirtschaftsführer im neuen Deutschland wieder zu seinem Recht kommen werde. Die ungesunde Ausdehnung der staatlichen Regiebetriebe wird durch die Schließung staatseigener Betriebe zurückgedrängt werden. Der Nationalsozialismus hat sich zu dem Gedanken eines gesunden Privateigentums bekannt, das in den letzten Jahren der marxistischen Mißwirtschaft durch eine unmoralische Verflechtung zerstört worden ist. Die überlegene Wirtschaftsführung des Führers Adolf Hitler hat bereits jetzt schon alle Verleumdungen widerlegt, denen er sowohl von marxistischer, wie liberal-kapitalistischer Seite in der langen Zeit seines schweren Kampfes ausgesetzt war.

Die Rechtsreform wird sich erstrecken einmal auf alle die Normen, die mit dem Wirtschaftsleben unmittelbar zu tun haben und gewissermaßen als das engere Wirtschaftsrecht deren Hauptordnung darstellen, zum anderen auf die der allgemeinen Rechtsordnung zuzurechnenden Gesetze. Der Minister sagte zu, daß auf dem Gebiete des eigenen Wirtschaftsrechts nichts geschehen wird, ohne daß maßgebliche Vertreter der Wirtschaft als beratende Sachleute hinzugezogen werden.

Hinsichtlich der allgemeinen Rechtsordnung werde die Wirtschaft die Sicherheit haben, daß die Rechtsverfolgung billig, sicher und rasch funktionieren wird. Mehr kann die Wirtschaft nicht von ihr verlangen. So wird der Wirtschaft binnen kurzem ein neuer verbesserter Zivilprozeß zur Verfügung stehen. Der Minister warnt in diesem Zusammenhang vor einer ungelunden Steigerung des Schiedsgerichtswesens. Er betonte zum Schluß, dem Mut und der Stärke des deutschen Wirtschaftsführers sei das Hauptverdienst für die Erhaltung der deutschen Nation in den langen Jahren der Mißwirtschaft zuzuschreiben.

## Nachruf

Ein jäher furchtbarer Unglücksfall hat unseren allseits hochgeschätzten stellvertretenden NSD.-Leiter und Amtsleiter der Organisationsabteilung der Deutschen Arbeitsfront

# Reinhold Muchow

mitten aus wertvollster Aufbauarbeit herausgerissen. Noch am Sonntag waren wir mit ihm zu ernster Arbeit in der Sitzung des kleinen Arbeitskonvents zusammen und hatten Gelegenheit seine unverwüßliche Schaffenskraft, seinen rastlosen Eifer, seine überragenden Fachkenntnisse und nicht zuletzt seinen kerndeutschen lautereren Charakter zu bewundern. Alle, die wir ihn näher kannten, schätzten und liebten ihn als einen jederzeit hilfsbereiten, aufrichtigen, allem Großen aufgeschlossenen Menschen, dessen ganzes Sinnen und Trachten unserer Bewegung galt.

Im Kampf um den deutschen Arbeiter stand er in vorderster Linie. Als der erste einer hatte er die große Bedeutung erkannt, die der Pionierarbeit draußen in den Betrieben zukommt, und so arbeitete er denn auch all die Jahre hindurch mit leidenschaftlicher Hingabe an dem Ausbau der Betriebszellen, deren Gesamtorganisation im Reich im wesentlichen als sein Werk angesehen werden darf.

So war sein allzufrüh befristetes Leben ein reiflicher Einsatz für unsere Ideen, für unseren Führer und unser Vaterland; ein seltenes Beispiel treuester Pflichterfüllung, das uns stets voranleuchten soll. In seinem Sinne wollen wir weiter arbeiten. Das geloben wir in dieser Stunde.

Sein Andenken wird in uns fortleben!

### Fritz Plattner, M. d. R.

NSD.-Landesobmann für Baden, Württemberg und Hessen und Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Süd-West.

### Grenzlandkundgebung der Hitlerjugend in Nehl a. Rhein

Karlsruhe, 16. Sept. Die Pressestelle der Hitlerjugend teilt folgendes mit:

Die Hitlerjugend Oberbann Mittelbaden veranstaltet am 22. Oktober in Nehl am Rhein eine große Grenzlandkundgebung, verbunden mit einem Aufmarsch der Hitlerjugend und einer Trachtenschau, die vom Bund deutscher Mädchen organisiert wird. Am gleichen Tage findet die Einweihung der durch die Stadtgemeinde Nehl in Verbindung mit den Badischen Jugendberbergen neu geschaffenen „Robert Wagner-Jugendherberge“ statt. Bei dieser Kundgebung werden etwa 20 000 Hitlerjugend und Mädchen teilnehmen. Der Reichshatthalter Robert Wagner hat seine Beteiligung an dieser Kundgebung der Hitlerjugend zugesagt.

Arbeiter, Bauern, Bürger - eine geflossene Front

# Sie kapitulieren nicht!

## Der Kampf der steierischen Bergleute

München, 16. Sept. Der Kampf, den die steierischen Bergarbeiter seit einigen Wochen gegen die Notverordnung der Regierung Dörfner führen, geht ungebrochen weiter. Mit der Ausdehnung auf die Bergwerke in Johnsdorf und Seegraben ist der Ausstand nunmehr vollkommen. In der ganzen Steiermark arbeitet kein Bergwerk mehr. Die Streikleitung hat in einem Schreiben an den Bundeskanzler die Zurechnung der Hungernotverordnung gefordert. Aus allen Bundesländern laufen fortwährend Geld- und Sachspenden bei den Betriebsräten des Bergbaus ein. Insbesondere beteiligen sich die Bauern in der Steiermark vorbildlich an der Lebensmittelförderung der Streikenden. Die Landesleitung Oesterreich bemerkt abschließend: Sowohl die im Kampf stehenden Bergleute als auch die sie unterstützenden Bauern und Gewerbetreibenden wissen, worum es geht. Sie sind sich bewußt, daß dort in der Steiermark das erste Vorpostengefecht gegen die nationale und soziale Verklaffung des Dörfner-Regimes geschlagen wird. Der Bestimmung der tausendjährigen Dittmar dienen die Kämpfer, die mit zusammengebißenen Zähnen hunderte von Metern unter der Erde ausharren, trotz Tod und Teufel. Die Front der Volksgemeinschaft gegen die Dörfner-Diktatur ist geschlossen.

Feiertag der nationalen Arbeit hat in allen Schichten des deutschen Volkes einen ungeheuren Widerhall gefunden. Die Höhe der eingegangenen Spenden hat den Betrag von 6 Millionen RM. fast erreicht. Soweit es sich bei der riesigen Anzahl der bei der Stiftung eingegangenen Spenden (ihre Anzahl beläuft sich in die Hunderttausende) irgend möglich war, wurde jedem einzelnen Spender gedankt. Mitunter sind täglich rund über 500 Dankschreiben herausgegangen. In allen Fällen einer opferbereiten Betätigung der Gemeinschaftsgewinnung wurde zudem den Spendern das Bild des Reichskanzlers Adolf Hitler mit dem der Stiftung gewidmeten besonderen Denkspruch „Für jeden, der fällt, Zehntausend, die helfen“ überreicht. Auch der Eingang der Geluche war über jedes Erwarten stark.

In der kurzen Zeit seit Errichtung der Stiftung sind bei der Geschäftsstelle rund 2500 Gesuche eingegangen, die sämtlich daraufhin nachgeprüft werden mußten, ob tatsächlich ein tödlicher Arbeitsunfall vorlag und ob sich die Antragsteller in einer wirklichen Notlage befanden.

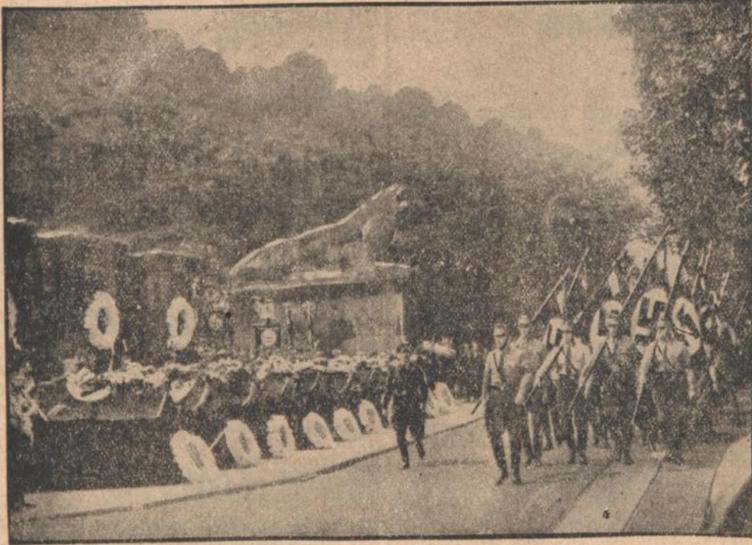
Es wurden dem Ehrenausschuß etwa 600 Gesuche vorgelegt, bei denen der Ehrenausschuß auf Grund der Ermittlungen der Geschäftsstelle das Vorliegen einer wirklichen Notlage prüfte. 470 der Gesuche wurde stattgegeben. Im ganzen wurden rund 200 000 RM. an die Hinterbliebenen verteilt, wobei im einzelnen auf die Anzahl der Familienmitglieder, deren Einnahmen aus Arbeitsverdienst und Renten und auf das Vorhandensein anderer unterstützungspflichtiger Personen Bedacht genommen wurde. Die Auszahlung der anerkannten Beträge soll aus Gründen der Dezentralisation über die Reichs-Volkswohlfahrt erfolgen, damit die Bedachten eine Person an Ort und Stelle haben, an die sie sich jederzeit wenden können. Unter den Bedachten befinden sich auch eine Anzahl Familien aus dem Saargebiet und aus Danzig.

## Sechs Millionen für die Opfer der Arbeit

### Der Ehrenausschuß verteilt die Spenden

\* Berlin, 16. Sept. Am Freitag fand im Reichspropagandaministerium die erste Sitzung des aus den Staatsräten Walter Schumann, Fritz Thyssen und Dr. von Stauß bestehenden Ehrenausschusses der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ statt, in der über die bisher eingelaufenen und eingehend nachgeprüften mehr als 2000 Unterstützungsgesuche entschieden wurde.

Aus dem Bericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers Oberregierungsrat Dr. Ziegler ist folgendes zu erwähnen: Der Aufruf des Reichskanzlers Adolf Hitler am ersten



Das Begräbnis der verunglückten 10 Bochumer SA-Männer SA. erweist beim Vorbearbeit an den Särgen ihren Kameraden die letzte Ehre

## Reinhold Muchows letzter Gang

### Berlin trauert um den Vorkämpfer des deutschen Arbeiterturns

\* Berlin, 16. Sept. Am Samstagnachmittag fand unter starker Teilnahme der Bevölkerung die Beisetzung des Leiters des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Reinhold Muchow, und des Sturmbannführers Willi Mähling statt. In den Straßen Berlins wehten die Fahnen auf Halbmast. In der Trauerfeier im Sitzungssaal der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten waren der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, SA-Gruppenführer Ernst und zahlreiche andere SA- und SA-Mitglieder erschienen. Vertreter der Schutzpolizei, der NSDAP und der SA wohnten der Feier bei, während in der Wallstraße die Formationen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten, um an dem Trauerzuge zum Friedhof teilzunehmen. Nach der Trauerrede des Landesbischofs Hofensfelder hielt Staatsrat Dr. Ley einen Nachruf für die toten Kämpfer.

Von der Straße bis zur Gruft bildeten SA- und NSDAP-Gruppen, mit brennenden Fackeln in der Hand, Spalier. Ein Fackelzug umgab die Gruft der beiden toten Kämpfer. Staatsrat Schumann und Standartenführer Mähling riefen den beiden Toten Abschiedsworte nach. Im Anschluß an Gebet und Segen des Geistlichen legte Staatsrat Dr. Ley im Auftrage des Führers zwei Kränze an der Gruft der beiden Toten nieder und Major Mende, der Adjutant des Ministerpräsidenten, einen Kranz in dessen Auftrag.

Dann senkten sie bei dem Riede vom Guten Kameraden die Fahnen zum letzten Gruß über die Gruft.

## Ein Sturmbannführer tödlich verunglückt

\* Berlin, 16. Sept. Wie Berliner Abendblätter aus Forst in der Lausitz melden, erlitt auf der Rückfahrt von einer Führerbesprechung der Standarte 12 in Sommerfeld heute früh der Führer des Sturmbannes 1 Sorau Sturmbannführer Unger einen Autounfall, der tödlich verlief.

## Antrag des Staatsanwalts Todesstrafe im Lübecker Mordprozeß

Lübeck, 16. Sept. Im Lübecker Mordprozeß beantragte der Staatsanwalt am Samstag, nachdem am Freitag die Zeugenvernehmung stattgefunden hatte, gegen die beiden Angeklagten Raehling und Fick die Todesstrafe. Das Verfahren gegen die wegen Meineides Angeklagten Koop und Kreuzfeldt wurde auf Grund der Schleicher-Amnestie eingestellt.

## Glückliches Leberlufen

Leberlufen, 16. Sept. Die neue Stadtverwaltung von Leberlufen kündigt infolge günstiger Sturmeingänge und infolge sparsamer Finanzwirtschaft eine fühlbare Steuererleichterung an. Mit Wirkung vom 1. Oktober soll die Grundsteuer von 290 auf 215 v. H., die Gewerbesteuer vom Ertrage von 500 auf 430 v. H. gesenkt werden. Ferner soll ab 1. Oktober die Getränkesteuer ganz in Fortfall kommen. Ab 1. Januar 1934 wird die Bürgersteuer von 600 auf 300 v. H. erniedrigt werden.

## Orkan in der Tampico

32 Tote

New York, 16. Sept. Aus Mexiko kommt die Unglücksmeldung, daß ein furchtbarer Orkan über die Stadt Tampico hinweggegangen ist. Zahllose Häuser wurden zerstört, 32 Tote sind zu beklagen. Mehr als 1000 Einwohner sind ihres Obdachs beraubt worden.



Die feierliche Eröffnung des Preussischen Staatsrates Die Ansahrt des preussischen Staatsministeriums durch das Brandenburger Tor. Im vordersten Wagen Ministerpräsident Göring.

## Führerfunk

Britischen Meldungen zufolge, ist das Gebiet um Erzerum in der Türkei von schweren Erdbebenstößen heimgesucht worden. Die Verbindungen mit dem betroffenen Gebiet sind unterbrochen.

Lady Clayton, die Witwe des bekannten englischen Forschers, erlitt bei einem Flugzeugunfall derartig schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf im Krankenhaus starb.

Gandhi hat versprochen, einen einjährigen Waffenstillstand in dem Ungehorsamkeitsstreik einzutreten zu lassen.

Im Totschlagsprozeß wegen der Ermordung des Siegburger SA-Mannes Franz Müller wurden sechs Angeklagte zu Zuchthausstrafen von acht bis zwölf Jahren verurteilt.

Ford wird am nächsten Montag 5000 Kriegsveteranen in seinen Werken neu einstellen, wobei nur arbeitslose Familienväter berücksichtigt werden.

Durch ein Großfeuer in einem Dorf bei Halberstadt wurden in der Nacht auf Samstag drei Scheunen und zwei Wohnhäuser eingeeäschert.

Das Zentralfürsorgebüro der Organisation O'Duffy wurde auf Befehl des neuen, von der de Valera-Regierung eingesetzten Militärtribunals geschlossen.

# Trommler 3 1/2

Dienst an der Wirtschaft: handgepackt.  
Dienst am Kunden: Neues dickes Format.  
Dienst am Vaterland: prächtige bunte Bildbeilagen  
"SA-SS-SS"  
in Erweiterung des Sammelwerkes "Deutsche Uniformen".  
Die Bilder der "Deutschen Einigung" liegen abwechselnd mit den Bildern der neuen Serie bei.



# An die Ärzteschaft der Welt

Offener Brief des Chirurgen Dr. Sauerbruch

Berlin, 15. Sept. (Eigene Meldung). Geheimrat Professor Dr. G. F. Sauerbruch, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Berlin, richtet einen offenen Brief an die Ärzteschaft der Welt, in dem es heißt:

Im Oktober d. Js. soll erneut eine Völkerbundstagung über das unstrittige Abrüstungsproblem endgültig entscheiden. Alle bisherigen Versuche mußten scheitern, weil den Unterhändlern vielfach das Gefühl für elementare und historische Spannungen und Gesetzmäßigkeiten fehlte. Ich wende mich an Sie mit einem Bekenntnis zu Heimat und Volk. Aus der Liebe zu ihm entspringt die Überzeugung, daß es ein lebendiges Recht hat, seine nationalen Kräfte zu entfalten. So sehe ich auch in unserer Revolution die Grundlage einer Wiedergeburt unseres unwürdig behandelten und zurückgegangenen Volkes. Jeder von Ihnen, der selbst sein Vaterland liebt, wird diese Empfindung würdigen.

Aus der inneren Unabhängigkeit des Arztes entspringt eine großzügige lebendige Anschauung der Zeitfragen. Die Eigenart des ärztlichen Berufes lehrt uns zudem Ehrfurcht vor dem ewig unerforschlichen Mächten des Daseins. Sie bestimmen die Lebenslinie des einzelnen und prägen das Schicksal ganzer Völker. Bezugsgründe, wie „Schuld“ und „Ursache“, müssen vor ihnen verbleiben. Bei einer solchen Betrachtungsweise verknüpfen wir auch mit dem Weltkrieg nicht die Lebenslinie des einzelnen, sondern sehen in ihm nur die Folgen einer übersehen ungelungenen Entwicklung, die zur Auseinanderlegung der Völker führen mußte.

## Der Weltkrieg war das erste Symptom einer Weltwende.

Internationale Konferenzen zur allgemeinen Rettung versagten, weil sie die historischen und biologischen Bedingungen der Völker verkannten. Die Befundung eines Volksorganismus kann nur durch Wiedererwecken seiner lebendigen Kräfte eingeleitet werden.

Das deutsche Volk hat nach der durch den Versailler Vertrag bedingten Unterdrückung sein nationales Selbstbewußtsein zurückgefunden und möchte sich nun in friedlichem Aufbau festigen.

Die nationale Regierung Deutschlands gründet ihre Idee auf einer stilllich hohen Auffassung ihrer Bürger. Die Forderung des Gemeinwohls und der Opferbereitschaft schließt nach meiner Meinung unmittelbar den Glauben an ein friedliches Auskommen der Völker untereinander ein. Denn der Wille zur Befundung eines Volkes, das mit dem nationalen Selbstbewußtsein das starke Bekenntnis zum Sozialismus verbindet, kann nur seinen Ausdruck in fester, ungehinderter Friedensarbeit finden. Um wesentliche weltanschauliche Gedanken, die im Faschismus und im Nationalsozialismus zum Ausdruck kommen, werden wohl jetzt alle Völker ringen müssen.

Die nationale deutsche Regierung glaubt an den Frieden und sieht ihre vornehmste Aufgabe in seiner Erhaltung. Dieser Glaube darf aber nicht enttäuscht werden durch Mißtrauen und mangelndes Verständnis unserer Nachbarn.

Sie als Soldaten des Dritten Reiches sich fühlen können. In der grünen Fahne seien aufgenommen als Symbol der siegreichen preussische Adler des einzigen Königs, des alten Fritz. Wenn die Mannschaften dieses Symbol zu getreuen Händen übernehmen, dann sollen sie immer eingedenk sein der großen Vergangenheit, und das bedeuete Pflicht, Hingabe und Treue.

Besonders an die jungen Mannschaften wandte sich der Ministerpräsident und legte ihnen diese Tugenden ans Herz. Die preussische Disziplin habe oft den Sieg in der Schlacht gerettet.

Nachdem der Beiseheit vollzogen war, erlangte nochmals der Präsentiermarsch. Die

Mannschaften grüßten präventierend die neuen Fahnen. Die Staatsräte, an der Spitze der Ministerpräsident, begaben sich darauf zum feierlichen Akt in die Aula der Universität.

## Millionenunterzahlungen in der Sowjetwirtschaft

Moskau, 16. Sept. Die oberste Staatsanwaltschaft teilt mit, daß in der Nähe von Witebsk in sowjetrussischen Genossenschaften große Unterzahlungen aufgedeckt worden seien. Der Schaden soll mehrere Millionen Rubel betragen. Die Leiter der Genossenschaften haben mehrere Jahre hindurch Gelbbeträge kassiert und falsch verbucht. Außerdem wurden große Mengen von Lebensmitteln geplündert, so daß die Bevölkerung unter dem Mangel an Nahrungsmitteln zu leiden habe. Eine Anzahl Beamte wurden verhaftet und durch das Schnellgericht zu Gefängnisstrafen von 3—10 Jahren verurteilt, insgesamt wurden 35 Beamte abgeurteilt.

## Aufbau des Nährstandes

In einem Teil unserer Auflage bereits erschienen.

### Preisregulierung

Berlin, 16. Sept. Die Reichsregierung hat das folgende, vom 19. September 1933 datierte Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

1. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, über den Aufbau des Standes der deutschen Landwirtschaft (Nährstand) eine vorläufige Regelung zu treffen.

2. Die deutsche Landwirtschaft im Sinne dieses Gesetzes umfaßt auch Volkswirtschaft, Gartenbau, Fischerei und Jagd; zum Nährstand gehören auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Landhandel (Groß- und Kleinhandel) und die Bes- und Bearbeiter von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann den Nährstand oder einzelne seiner Gruppen ermächtigen, die Erzeugung, den Absatz sowie die Preise und Preisspannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu regeln, wenn dies unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint.

3. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann zur Regelung der Erzeugung des Abjages sowie der Preise und Preisspannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Gruppen und Angehörige des Nährstandes und sonstige Unternehmen und Einrichtungen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse herstellen oder vertreiben, zusammenschließen oder an bestehende derartige Zusammenschlüsse anschließen, wenn der Zusammenschluß oder Anschluß unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint.

4. Macht der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft von den Befugnissen der §§ 2 oder 3 Gebrauch, so hat er Aufsichts- und Eingriffsbefugnisse.

5. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann die ihm nach §§ 2—4 zustehenden Befugnisse im Einzelfall beauftragen übertragen.

6. Eine Entschädigung durch das Reich wegen

## Die Frage der Abrüstung geht nicht Deutschland allein an, sondern die ganze Welt

Sie ist die Frage unseres ganzen Zeitalters. Deutschlands Bekenntnis zum Frieden legt bedingungslos Anerkennung seiner Gleichberechtigung voraus.

Wir Ärzte, die wir national verwurzelt sind, aber dennoch in einer allgemeinen Kulturverbundenheit mit anderen Völkern stehen, haben heute die Pflicht, das Gewissen der Welt wahrzurufen. Denn wer Mitleid und Hilfsbereitschaft auch heute noch als den wesentlichen Antrieb unseres Berufes erkennt, wird mit heilem Herzen den Frieden wünschen, solange er mit der Würde seines Landes vereinbar ist.

sammengesetzt, mit ihrer kristallglasartigen, mit vielen feinen Sprünge durchzogenen Natur zeigt die Reliefkarte unser Vaterland in einem sehr schönen Relief. Die Arbeiten unserer heimischen Industrie führen den Zuschauer wieder vor Augen, welche schöne Dinge, die weit über Deutschlands Grenzen bekannt sind, in unserer engsten Heimat geschaffen werden.

## Vor dem Staatsakt

Die Weihe der Polizeifahnen auf dem Opernplatz

Berlin, 16. Sept. Vor dem Staatsakt wurden auf dem Platz vor der Aula der Universität sechs Fahnen der Polizeiinspektionen der Landespolizei geweiht. Ministerpräsident Göring, der die Weihe vornahm, hielt eine kurze Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der heutige Tag, an dem im neuen Preußen der Staatsrat eröffnet wird, soll eine Feier sein, an der ganz Preußen teilnimmt. Um die Wichtigkeit dieses feierlichen Aktes besonders hervorzuheben, habe er die Schutzpolizei hier vereinigt und wolle die Fahne weihen. Danken möchten wir heute dem Schicksal dafür, daß über dem Deutschland der Schmach auch die Schandfahne der Revolution geweht habe. Denn die alten Fahnen verchwanden im Dunkel der Vergangenheit. Das sei gut gewesen, denn sie hätten nicht zu dem damaligen Deutschland gepaßt. Diese Schmach sei jetzt gerächt worden. Auch für Euch, preussische Polizei, ist diese Schmach gerächt, damit

## Die deutsche Beamtenschaft bringt 15 Millionen für Nationale Arbeit auf

Karlsruhe, 16. Sept. Der Leiter der NS-Reichsbeamtenabteilung und Führer des DVB, Dr. Rees, hat auf dem Parteitag in Nürnberg erklärt, daß die Deutsche Beamtenschaft, deren enge Verbundenheit mit Staat und Volk durch die starke Beteiligung an den vom Volkstanzler Adolf Hitler angeregten Spenden zur Förderung der nationalen Arbeitsbeschaffung ihren Ausdruck finde, bis zum 1. April 1934 den Betrag von 15 Millionen Reichsmark aufbringen werde.

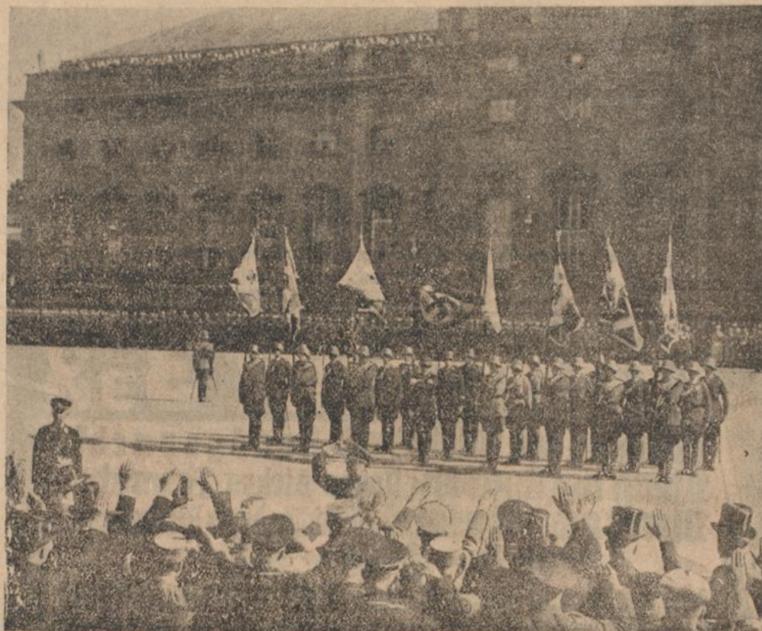
## Das griechisch-türkische Abkommen unterzeichnet

Paris, 16. Sept. Das griechisch-türkische Abkommen ist am Donnerstag mittag in Ankara unterzeichnet worden. In politischen Kreisen erklärt man, daß es sich um ein Militärabkommen zwischen den beiden Mittelmeerstaaten handelt. Griechenland und die Türkei garantieren sich gegenseitig ihre Sicherheit gegen jeden Angriff und werden auch auf den künftigen internationalen Konferenzen gemeinsame Vertreter haben.

## Die staatliche Majolikamanufaktur auf der Grenzlandwerbemesse

Karlsruhe, 16. Sept. Die staatliche Majolikamanufaktur Karlsruhe ist auf der Grenzlandwerbemesse als das führende Unternehmen unserer heimischen keramischen Industrie vertreten. Der links von der Eingangshalle gelegene Ausstellungsraum fällt schon durch sein Neuhäres auf. Er ist ganz in weiß gehalten und läßt die farbenfrohen Keramiken besonders gut zur Wirkung kommen. Wir sehen sehr beachtenswerte Erzeugnisse der Majolikamanufaktur: Gefäße, Figuren und Gebrauchsgegenstände in formal und glasmäßig sehr guter Lösung. Das Handwerkliche bei diesen Arbeiten ist sehr betont und sie sind ganz im neuen Zeitalter gehalten.

Neben der Mengenware, die heute naturgemäß den breitesten Raum einnimmt, werden auch einige Edelkeramiken in den köstlichsten Glasuren, wie sie in dieser Art nur in der Karlsruher Majolikamanufaktur hergestellt werden, gezeigt. Besondere Beachtung findet bei den Besuchern eine Landkarte, etwas ganz Neues auf dem Gebiete der Keramik. Wie ein Mosaikbild ist sie aus vielen Teilen zu-



Die Weihe von 7 Schnepfahnen durch Ministerpräsident General Göring.

## Immer neue Schikanen gegen Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 16. Sept. (Eig. Meld.) In Oesterreich gehen die großen und kleinen Schikanen gegen Nationalsozialisten weiter. In Baden bei Wien wurde der ehemalige Oberleutnant Othmar Frhr. v. Göttscheim verhaftet, weil er Papiergehenz gestreut haben soll. Vier Mädchen der HJ wurden in Hartberg in Steiermark wegen „Ansdgebungen“ vor dem Bezirksgericht zu 20 Schilling Geldstrafe oder 24 Stunden Arrest verurteilt.

Der wegen nationalsozialistischer Betätigung verhaftete Verfasser des Kaiserjäger-Liedes, Ing. Depolo, wurde in Innsbruck zu 14 Tagen Arrest verurteilt, weil er öffentlich mit Heil Hitler gegrüßt habe. Die Bezirkshauptmannschaft in Tulln in Niederösterreich hat die Polizeibehörden angewiesen, alle Nationalsozialisten, die statt des verbotenen Hitlergrüßes die Hand, wie beim Salutieren, entgegenheben, oder vor den Mund halten, sofort festzunehmen. Der ehemalige SA-Führer von Wollabrunn, Eiblmayr, wurde bei einer Kontrolle im Eisenbahzug unter dem Verdacht der Flucht nach Deutschland verhaftet und zu 14 Tagen Arrest verurteilt. In zahlreichen Orten Oesterreichs wurden Tag für Tag die sogenannten Fußscharren nach dem Belieben der Behörden zur Arbeit gezwungen.

# Volk in Gefahr!

Von Prof. Dr. M. Staemmler.

Man hat gemeint, eine Naturnotwendigkeit im Sterben der Völker zu sehen! Es scheint ein Gesetz der Natur zu sein, daß ein Volk vom anderen abgelöst wird, daß erst dies, dann jenes zur Blüte kommt, um auch wieder in die Vergessenheit zu sinken. Auch uns stehe dieser Untergang bevor. Auch wir seien reif, abgelöst zu werden von anderen, „jüngeren“, lebensfrischeren Völkern. Die moderne Rassenforschung hat aber ein anderes Licht auf die Völkergeschichte geworfen. Sie hat gezeigt, daß es im Grunde immer die gleichen Menschen, die gleichen Angehörigen der nordischen Rasse waren, die als Eroberer ins Land gedrungen, diese Kulturen schufen. Aus dem riesigen Vorrat fruchtbarer nordischer Blutes ergoß sich ein Strom nach dem anderen in die Welt hinein, und wo der Strom hinkam, da blühten Kulturen auf, in Indien und China, in Ägypten und Persien, in Griechenland und Rom. Der letzte dieser Ströme ist der germa-

man, übersehen, beiseiteschieben zu können, weil man nur nach einem Gesetz lebt, dem des ödesten Materialismus, Gesetzlosigkeit (Liberalismus in seiner krassesten Form). Ja, unser Volk geht zugrunde, muß sterben, wenn es so weiter geht, wie bisher. Alle diejenigen Anzeichen, die die völkliche Bindungslosigkeit gegenüber Natur und Volk, für Rasse, für wahre Kultur, die nicht ein Fünkchen des eigenen Ich aufgibt, das sind die Kräfte, die das Volk zerstören. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Und was der Mensch sät, das wird er

ernten. Gott hat die Gesetze in die Natur gelegt. Diese Gesetze sind ewig. Wer sich gegen sie auflehnt, der wird von der Natur ausgemerzt, wird vernichtet mit eiserner Notwendigkeit. Die Natur bestraft nicht gleich, sie hat viel Zeit; sie rechnet nicht mit Jahren, sondern mit Geschlechter-Folgen. Aber sie strahlt bitter und grausam. Alles kann mitleidlos und unerbittlich ist die Natur gegen den, der sich gegen sie verstößt und sich über ihre Gesetze hinwegsetzen will. Und deshalb ist auch unser Volk dem Tod verfallen, wenn es nicht gelingt, es wieder zur Treue gegen Gott und Natur zurückzubringen. Wenn es sein muß, mit Gewalt! Mit Genehmigung des Verlags J. F. Lehmann, München, dem Buche „Rassenpflege im völkischen Staat“ (2. Auflage, 1. Aufl. 2.20, 2. Aufl. 3.20) erwidern. Staemmlers Buch ist eine anerkennende Mahnung an alle, die es ernst meinen mit der Zukunft des deutschen Volkes.

Volk. Es ist eng verknüpft mit der Autorität des Staates und zugleich mit dem sittlichen Wert des Volkes. Der „Deutsche Juristentag 1933“ ist deshalb für die Nationalsozialisten von größter Bedeutung. Die in dieser Tagung zu bearbeitenden Fragen der Gestaltung des deutschen Rechts sind nicht von heute auf morgen zu erledigen, sondern das neue deutsche Recht muß organisch hineinwachsen in den neuen Staat. Der Juristentag steht im Zeichen der Worte seines Führers Dr. Frank: „Durch Nationalsozialismus dem deutschen Volk das deutsche Recht.“

## Klassische Stimmen zum Theater:

**Goethe:**  
„Wenn nicht die Akteure und Actricen in einer eigenen Schule angewiesen werden, die Natur und den Homer, den Sophokles, Euripides, Aristophanes, Plautus, Terenz und Shakespeare zu studieren; wenn ihre Seelen nicht durch eine eigene Erziehungsart zu großen Empfindungen geübt werden, die sie in ihrem ganzen Leben ausdrücken müssen; wenn unter ihnen keine Originalgenies aufwachsen; wenn diese Genies nicht mit etwas anderem, als mit Geld, belohnt werden, wenn Dichter und Schauspieler nicht eine seine Sprache lernen; wenn sie nicht Zutritt an den Höfen oder vielmehr in die wahrhaftig große Welt erhalten; wenn ihre Zuhörer selbst nicht mit fühlbaren starken Seelen zu ihnen kommen; wenn nicht wahre Vaterlandsliebe, wahre Tugend, wahre Großmut, wahre Liebe, wahres Gefühl des Guten, des Schönen, des Großen den Dichter zu schreiben, den Schauspieler zu reden, den Zuschauer zu hören, begeistern, so ist alle Bemühung, der Bühne eine eigentümliche Größe und ihren wahren Wert zu geben, ganz vergeblich.“

**Riesche:**  
„Die Verzapfung ist die Voraussetzung aller dramatischen Kunst.“  
„Der metaphysische Trost — mit welchem uns jede wahre Tragödie entläßt —, daß das Leben im Grunde der Dinge trotz allem Wechsel der Erscheinungen unzerstörbar mächtig und lustvoll sei“ —  
„Wir glauben an das ewige Leben“, so ruft die Tragödie.

**Schiller:**  
„Die Schaubühne ist die Stiftung, wo sich Vergnügen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele vom Nachteil der anderen gespannt, kein Vergnügen auf Unkosten des Ganzen genossen wird.“  
„Das Gefühl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefühl. Es ist eine Zusammenfassung von Wehsein, das sich in seinem höchsten Grad als ein Schauer äußert, und von Frohsein, das bis zum Entzücken steigen kann und, ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von seinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird.“

**Shakespeare:**  
„Hört ihr, laßt die Schauspieler gut behandeln, denn sie sind der Spiegel und die abgekürzte Chronik des Zeitalters. Es wäre euch besser, nach dem Tod eine schlechte Grabinschrift zu haben, als üble Nachrede von ihnen, so lang ihr lebt.“ (Hamlet.)

**R. Wagner:**  
„Im Drama müssen wir Wissende werden durch das Gefühl.“

**Hebbel:**  
„Das Schauspiel einer Nation, in würdiger Bedeutung aufgefaßt, repräsentiert sie in ihrem Selbstbewußtsein; es ist der Brennpunkt, der die einzelnen Ausstrahlungen ihrer innersten Wesenheit, wie die vorübergehenden Geschehnisse sie aus der Tiefe hervorlockt, aufhängt, der sie verdichtet und konzentriert und so ein Jahrhundert durch das andere entzündet, eine leuchtende Tat durch die andere ins Leben ruft. Die Tragödie stellt ein Volk in seinem Verhältnis zu den wichtigsten Aufgaben sowohl seiner selbst wie der Menschheit überhaupt dar. Die Komödie malt es in seinen notwendigen Verirrungen und Abnormitäten, in seinen erdwardig gefehlenen Richtungen und Bestrebungen; nur beide, in ihrer gemeinschaftlichen Ausbildung, in ihrer Erhaltung auf gleicher Höhe erschöpfen seinen Gesamtinhalt und geben ein treues, ewiges Bild seines Wollens und Könnens, seines Schwankens und Erliegens. Dies ist der Punkt, den die dramatische Dichtkunst ins Auge fassen muß, wenn sie wirken will.“

## Die Tschechenpresse in Wien

(Fortsetzung und Schluß.)

So begannen im Herbst 1925 Verhandlungen mit der Johann N. Bernay Druckerei und Verlags-Ges., die zu einer Interessengemeinschaft führten und damit endeten, daß die Bernay, die bisher schon das überreichste Wirtschaftshandbuch „Kompas“ verlegt hatte, nun auch für die tschechische „Kompas“ Druckauftrag bekam. Gleichzeitig mit einer Kapitalvermehrung bei der Bernay gingen etwa 40 Prozent ihrer Aktien an die Drbis über, die dafür den tschechischen Ministerialrat Dplattka nach Wien schickte, der bald die ausschlaggebende Wirkung in der Bernay N.-G. übernahm.

Jetzt hatten also die Tschechen einen Brückenkopf erobert, von dem aus sie ihre weitere unterirdische Unterwühlungsarbeit verfolgen konnten.

Unterstützt wurde diese Arbeit Dplattkas, der als Einziger in den letzten Jahren auch eine Nachrichtenkonzeption in Oesterreich erhalten hatte, noch dadurch, daß zur gleichen Zeit die Telegraphenunion (T.U.) ihr Wiener Büro aus Gründen der Sparmaßnahme schloß und sich mit einem Korrespondenten begnügte. Damit war den Tschechen völlig freie Bahn geschaffen.

Es ist nun erstaunlich, wie sich innerhalb ganz kurzer Zeit die von Dplattka angeordnete „Transatlantic-Radio“ in der Wiener Presse und zum großen Teil auch schon in der Provinz durchgesetzt hat. Zur Zeit sind nach Unterdrückung der natlos. Presse sämtliche Wiener Zeitungen aller Richtungen auf diesen Nachrichtendienst abonniert. Einige Blätter leben überhaupt nur von seinen Meldungen, die mit der Chiffre T.R. bezeichnet sind.

Während sie in der „Stunde“ als „Spezialbericht der Stunde“ erscheinen, nehmen sie bei manchen Zeitungen fast den ganzen Leserraum ein. Allerdings muß anerkannt werden, daß dieser Dienst stets sehr gut unterrichtet ist und schnell und recht genau arbeitet.

Daß diese Korrespondenzen sich so schnell durchsetzen konnte, liegt in erster Linie daran, daß die Tschechen jede Rücksicht auf irgendwelche finanziellen Erträge aufgab und sich nur dem Ziel, die gesamte Nachrichtenversorgung monopolisieren zu können, folgerichtig durchzusetzen. Es geht hier nicht um ein geschäftliches Unternehmen, sondern rein um die Beherrschung der öffentlichen Meinung im Südoften, die durch ein regelrechtes Nachrichtenbumping erreicht werden soll. Die Beauskosten dieses Nachrichtenendienstes betragen kaum mehr als 50 Schilling im Monat. Zum Vergleich sei angeführt, daß der amtliche österreichische Bundespressediens trotz einer Bezugsgebühr von monatlich 400 Schillingen ein Jahresdefizit von etwa 800 000 Schillingen auf-

zuweisen hat. Man kann schon hietan ermessen, welche ungeheure Summen es sich die Tschechen leisten lassen.

Doch nicht allein mit der Befeuerung der Zeitungen begnügte sich dieser Nachrichtendienst, sondern er gewinnt noch an Einfluß durch die ständige Abgabe an die etwa 250 in Wien wohnenden, ausländischen Korrespondenten, denen er ins Haus geliefert wird. Die Frage der Bezahlung spielt dabei eine untergeordnete Rolle, im Höchstfall werden 30 Schillinge eingefordert.

Den Tschechen kann es nur recht und erwünscht sein, wenn dann diese Nachrichten, die ja immer ein wenig gefärbt sind, in den Aufsätzen der fremden Korrespondenten verwendet werden. Semper aliquid haeret!

Bei allen Gelegenheiten nimmt die T.R. im Sinne der antideutschen französisch-tschechischen Mitteleuropa-Politik Stellung. Nur wenige der Wiener Zeitungen sind in der Lage, genug eigene Auslandsvertreter zu unterhalten, die ganze andere Presse ist auf diese Nachrichten angewiesen. Das Praeger Außenministerium weiß nur zu genau, warum es sich solche riesige Summen leisten läßt.

Im Augenblick besitzt Deutschland kein Mittel, um den tschechischen Nachrichten wirksam entgegenzutreten zu können, hat ja die deutsche Außenpolitik selbst schwer zu kämpfen, um ihre alte Stellung in Oesterreich zu halten.

Wenn jedoch einmal die Tragen des Südoftens gelöst werden, und sie müssen gelöst werden, denn hier liegt ein Teil unserer Zukunft, wird man zuerst auch mit dem tschechischen Pressesumpf in Wien gründlich aufräumen müssen. Dann wird uns die Arbeit im Südoften viel leichter fallen.

Diese an sich unbedeutende Agentur stand unter der Leitung der Herren Schachhofer und Herdau und brachte einen wirtschaftlichen Nachrichtendienst, besonders der Züricher Schlusskurve, heraus. Für die neue Leitung wurde durch Dplattka der ehemalige Korrespondent der Praeger Presse, Langstein, aussersehen, der inzwischen aus dem Redaktionsstab des „Neuen Wiener Tagblatt“ ausgeschieden und zum „Tag“ hinüber gewechselt war. Langstein war auf diesem Gebiet kein Neuling, gab er doch bereits seit Jahren einen eigenen hektographierten Nachrichtendienst heraus, der zumeist an die in Wien wohnenden fremden Korrespondenzen ging und der schon immer im tschechen-freundlichen Sinne bearbeitet hatte, da er im wesentlichen die Nachrichten der Centro-press benützte. So war Langstein gerade der geeignete Mann. Sein Büro wurde sogleich mit der „Agentur Transatlantic-Radio“ verjüngt und der „Centro-Press“ angegliedert, von der auch in Paris ein Ableger unter dem Namen „Agence Sud-Est“ erscheint.

## Deutscher Juristentag 1933

Es ist das Bestreben aller deutschen Juristen und aller Männer, die an der Gestaltung des Rechtslebens mitarbeiten, das die Verbindung des Rechtes mit dem Willen des Volkes ein harmonisches Ganzes darstellt. Deutsches Recht über deutschen Landen ist die Sehnsucht aller deutschen Volksgenossen. Fremdländische Einflüsse haben leider im Recht des deutschen Volkes maßgeblichen Fuß fassen können. Es war deshalb ganz natürlich, daß das Volk dieses Recht nicht verstand und in dem Juristen einen Menschen sah, der sich hinter einer Kulisse von Formeln und Formalismus verschauelte. Deutsches Recht soll nun wieder das Leben des Volkes verstehen, es soll Jedem verständlich sein.

Dem „Deutschen Juristentag 1933“, der vom 30. 9. bis 3. 10. in Leipzig stattfindet, kommt deshalb eine ungeheure Bedeutung zu, vor allem, weil die fachlichen und sachlichen Arbeiten dieser Tagung von größter Wichtigkeit für das gesamte Volks- und Staatsleben sind. In Leipzig werden die großen Richtlinien für die Neugestaltung des deutschen Rechtslebens aufgestellt werden. Die maßgebenden Juristen, Verwaltungsbeamten und Volkswirte werden sprechen. Die deutsche Rechtsfront, deren Träger der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen ist, will Rechenschaft ablegen über die Arbeiten an der Gestaltung des deutschen Rechts und zugleich die Begründung für die Notwendigkeit der schnellsten Beseitigung fremdländischen Gedankengutes erteilen.

Wer heute einen Rückblick anstellt über den Kampf der nationalsozialistischen Juristen in dem 14-jährigen Ringen um die Macht, der wird erst ermessen können, was von seiten des deutschen Juristen für die nationalsozialistische Bewegung geleistet worden ist. Wenn man heute eine Statistik anstellen würde über die Zahl der von den deutschen Rechtsanwälten an Deutschen Gerichten verteidigten SA- und SS-Männer oder anderer Parteigebhöriger, dann würde sich die Zahl ergeben, über die jeder in das größte Erstaunen geraten würde. Der Berufsstand der deutschen Juristen zählt unter seinen Mitgliedern viele nationalsozialistische Kämpfer, die im Geiste Hitlers kämpften für das Recht des Volkes und den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung. Wie ernst war z. B. der Kampf, als Reichsjustizkommissar Dr. Frank als Rechtsvertreter des Kanzlers wie der gesamten Partei in Leipzig die Belange der nationalsozialistischen Bewegung verteidigte. Wie schwer war der Kampf, als im Stennes- und den Reichswehroffizier-Prozessen in Leipzig zum ersten Mal offiziell der Führer zum Wort kam und die Augen Deutschlands sich auf diese Gerichtsalle richteten. Mit der Machtübernahme erwachten den Trägern des neuen Staates die gewaltigen Aufgaben der Verantwortung für die Neugestaltung des Rechts. Da, wo die alten Manern eingerissen werden, müssen lebensfähige Gebilde entstehen, die nur einem Ziele dienen, dem deutschen Volke. Das deutsche Recht ist der Garant für den Frieden im

## Zahlen aus Kultur und Geschichte

Daten für den 17. September 1933

Sonnenaufgang 6.07 Uhr, Sonnenuntergang 18.38 Uhr. Mondaufgang 2.32 Uhr, Monduntergang 17.22 Uhr. Tageslänge 12 Stunden 31 Min. 1631 Sieg Gustav Adolfs von Schweden über Tilly bei Breitenfeld. 1739 Der russische Feldmarschall Gregor Alexandrowitsch Potemkin in Tschikowo geb. (gest. 1791). 1805 Der preussische Staatsmann Karl Otto v. Raumer in Stargard geb. (gest. 1859).



Deutscher Chemiker erhält die höchste amerikanische Auszeichnung Prof. Richard Willstätter.

der berühmte Münchener Chemiker, Nobelpreisträger von 1915, wurde durch Verleihung der höchsten Auszeichnung der chemischen Wissenschaft, der Goldenen Gibbs-Medaille, ausgezeichnet.

nische. Von ihm ist die letzte Befruchtung Europas und von ihm auch die Befruchtung Amerikas ausgegangen.

Was wir an großen Kulturen in der Welt kennen, ist, soweit wir sehen, in letzter Linie nordischer Art, und wenn jetzt diese nordische Quelle versiegt, dann wird wohl die Welt noch eine Weile ihre Zivilisation behalten, aber das Schöpferische wird ihr genommen sein. Mongolen haben immer zerstörend gewirkt. Die Frage, ob die alte chinesische Kultur wirklich eine chinesische und nicht auch eine nordisch bedingte gewesen ist, müssen wir zum mindesten noch offenlassen. Die Kriegszüge eines Dschingis Chan, die Hunnenzüge und der ebenfalls mongolische Volksweltismus in Rußland zeigen uns, was wir zu erwarten haben, wenn das Fremdrassige uns überflutet.

Man sagt, auch unser Volk sei zum Untergang reif, sei ihm geweiht. Nun, ein Schwächling derartige Deutsche, der das sagt und legt die Hände in den Schoß und gibt nicht alle seine Kraft her, um dagegen zu kämpfen. Ein elender Kerl, dem seine eigene Ruhe lieber ist als Leben und Sterben eines Volkes, der nur danach fragt, wie er es sich in diesem Sterben, um sein Leben kämpfenden Volk einrichten kann.

Moralischer und sittlicher Niedergang, Rückgang der Geburten, Aussterben der Führerschicht, Selbstvernichtung der Besten des Volkes, Emporwuchern des Untermenschentums, Eindringen des Niederrassentums, das sind die Kennzeichen.

Aber wenn wir die Kennzeichen der Krankheit kennen, dann muß es auch gelingen, den Krankheitsursachen auf den Grund zu kommen.

Der Kampf ist so schwer, weil er nicht gegen Bakterien und Krebsgewächse geführt wird, sondern weil er gegen Auffassungen, gegen Seelenzustände, gegen so ganz unfaßbare Größen geführt werden muß. Es ist auch unendlich schwer, sie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Wenn ich es versuchen will, so würde ich sagen: Die Ursache aller der Gefahren, die unser Volk in seinem innersten Wesen bedrohen, ist die Mißachtung der Gesetze der Natur. Das Kulturvolk meint in seiner Vermessenheit, die Gesetze, die sonst in der belebten Natur herrschen, übersehen, vernachlässigen zu können. Es meint, sie gelten nicht für ein Kulturvolk. Wir werden diese Gesetze später genauer kennenlernen: Das Gesetz des Kampfes ums Dasein, der Fruchtbarkeit, der Auslese, der Vererbung und andere. Die heiligsten aller Gesetze, heiliger als die der Religionen, der Völker und Völkerverbände, heiliger als alle Gesetze der Wissenschaft, heiliger als Gesetze der Technik und Wirtschaft, diese heiligsten Gesetze, die glaubt

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Tabakbau und Tabakwirtschaft

(Heidelberger Beschluß)

Von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Weiskner-Karlstrube, Geschäftsführer des Deutschen Tabakbauverbandes.

Wohl kaum ein Zweig der deutschen Wirtschaft ist so stark mit dem Staate verbunden wie die deutsche Tabakwirtschaft. Diese Verbundenheit von Staat und Tabakwirtschaft bewirkte im Laufe der letzten Jahre eine mehr oder weniger stark ausgeprägte Gruppierung der einzelnen Zweige der Tabakwirtschaft...

Aus dieser Ueberlegung heraus und um den Anfang zu machen, hat der Deutsche Tabakbauverband von sich aus die Initiative ergriffen und die Spitzenverbände des deutschen Tabakgewerbes wie: den Deutschen Tabakverein-Berlin, den Verband deutscher Rohstoffverarbeiter...

Organisationen des Deutschen Tabakbauverbandes zum Kauf ausbezogen wird. Kaufberechtigt sind nur solche Firmen, die als ordentliches Mitglied in einem der vorgenannten Verbände organisiert sind.

Auch die im Freibau erzeugten Tabake müssen auf Anordnung des Deutschen Tabakbauverbandes auf den Einfuhrzöllen der Länderorganisationen verkauft werden. Wenn eine Freibaugemeinde oder ein einzelner Freibaupflanzler dieser Anordnung nicht Folge leistet, wird ihnen die Anbaufläche für das Jahr 1934 rückwärts entzogen.

Auch die bisher gültigen Verkaufsbedingungen der Länderorganisationen haben einige Änderungen erfahren. Änderungen, die ausschließlich der glatten Geschäftsabwicklung im heiderseitigen Interesse dienen.

ganz besonders notwendig ist. Nicht in der Kartellierung oder Vertikalisierung liegt die Zukunft der deutschen Tabakwirtschaft, sondern einzig und allein in der Erhaltung der Existenz des Einzelnen, der mit Tabak nur irgendwie zu tun hat.

Deutsch-schweizerische Belpredungen

Berlin, 16. Sept. Der Direktor der eidgenössischen Handelsabteilung, Herr Wintler-Studi, ist bekanntlich am Montag in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung zu prüfen, auf welcher Grundlage umfassendere Verhandlungen zur Regelung der deutsch-schweizerischen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen geführt werden können.

Landesverband bayerischer Tabakbauvereine Speyer am Rhein

Gruppenverkaufsaktion Erste 1933 zu Speyer am 13. September 1933

Table with 2 columns: Name of tobacco variety and price per unit. Includes items like Dudenhofen, Freibau, and various regional products.

Table titled 'Berliner Effektenkurse' showing stock market prices for various companies like Eschweiler, Abblösungsschuld, and others.

Table titled 'Frankfurter Effektenkurse' showing stock market prices for companies like Deutsche Gold u. Silber, Abblösungsschuld, and others.

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 16. Sept. Aufolge des frühen Samstagbeginns waren die Umsätze heute wesentlich geringer, da nur wenige Publikumsaufträge vorlagen.

Magdeburger Zuckermotoren

Magdeburg, 16. Sept. (Weltkinder, einschl. Erd- und Verbrauchssteuer für 50 Rilo brutto für netto ab Verladehafen Magdeburg) Sept. 32,75 und 32,85 (innerhalb 10 Tagen). Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 16. Sept. (Frankfurt) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Cellulose) je 1000 Rilo (netto) je 100 Rilo ab Station, billige Futtermittel etc.

Frankfurter Börse

Tendenz: Zum Wochenanfang etwas leichter. Frankfurt a. M., 16. Sept. Die Wochenabschlussbörsen lag sehr ruhig. Die in den letzten Tagen auf Grund des stärkeren Kurswertes vorgenommenen Käufe...

Badische Erfinderliste

Mitgeteilt von Ing. Karl W. Valentini Pforzheim, Wehlle 30, Tel. 4977. Patentanmeldungen: 30b. W. 78.30. Dr. Theodor Wieland, Pforzheim.

Berliner Devisen

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Brief, Italien, Jugoslawien, etc.

# Turnen und Sport

## Karlsruher Fußballverein in Front!

SV. Waldhof - KSV, 0:1 (0:1)

c. Zu einem überraschenden Siege kam die Karlsruher Mannschaft auf dem gefährdeten Waldhofer Platz, womit der KSV. eintrifft die Führung der Tabelle übernimmt. Nachdem man am vorigen Wochenende die beiden geistigen Gegner an der Arbeit gesehen hatte, gab man den Karlsruhern wenig Aussicht, Punkte aus Mannheim mit heim zu bringen. Das vor 4000 Zuschauern zum Austrag gekommene Spiel stand technisch auf keiner besonderen Höhe. Beide Mannschaften spielten äußerst hart, wobei ein etwas schwacher Schiedsrichter nicht wenig Schuld trug. Das Spiel sah durchweg die Platzbesitzer, angefeuert durch ein stimmungsgewaltiges Publikum in Front. Doch war der Waldhofer Sturm nicht in der Lage, seine Aktion, die bis zum 16-Meter-Raum gut vorgetragen wurden, erfolgreich abzuschließen. Statt einmal einen Kernschuß zu versenden, wurde immer und immer wieder abgegeben, so daß die äußerst ballfüchere Hintermannschaft des KSV. alle Gefahr bannen konnte. Anders wurde es jedesmal, wenn der KSV. vorwärts kam. Die Angriffe gingen meist durchbruchartig von den Flügeln aus, wobei auch diese selbst sich nicht scheuten, dem Tore zuzusteuern. So waren trotz Feldüberlegenheit der Waldhofer Mannschaft die besseren Torgelegenheiten beim Gaste.

Das Spiel beginnt mit einigen schnellen Angriffen Waldhofs. Beide Mannschaften verstehen es nicht, den Ball auf dem Boden zu halten, so daß ein hohes Spiel gezeigt wurde. Als Müller (Karlsruhe) in ansichtsreicher Stellung vor dem Waldhofer Tor ist, wird er groß gelegt, wofür der Schiedsrichter mit Recht einen Elfmeter verhängte. Müller selbst verwandelte ihn sicher zum 1:0. Bis zur Halbzeit wird das Spiel ausgeglichen, und, wie auch nach der Pause, arm an technischen Schönheiten.

Die zweite Halbzeit sieht die Waldhofer stark im Angriff. Immer und immer wieder versuchen namentlich die Innenstürmer das Resultat zu verbessern, doch muß der Erfolg ausbleiben, da zu viel kombiniert wird. Trotzdem erhalten Huber, Wänisch und Stadler noch verschiedentlich Gelegenheit, sich besonders auszuzeichnen. Die Karlsruher Flügelfürer ihrerseits bringen noch verschiedentlich das Waldhofer Tor in Gefahr, doch wirkt auch hier die Hintermannschaft weiter fehlerfrei. So kann Karlsruhe den knappen Sieg erhalten.

KSV. spielte mit folgender Mannschaft:  
Stadler  
Huber Wänisch  
Nagel Reifer Schneider  
Müller Siccart Seibert Maier Bekir

## 1. NS. Turn- und Sportfest

„Die Leibesübungen stellen, wenn sie in der richtigen Form durchgeführt werden, das beste Erziehungsmittel für den Nationalsozialismus dar.“

Körper, Geist und Seele zu vollendeten Formen zu bringen, ist das Ziel der Leibesübungen innerhalb des Nationalsozialismus. Die Werte, die die Leibesübungen erzeugen, sind keine materiellen, sondern ideelle Güter, mit einem Wort: Ewigkeitswerte.“

Das sportliche Bild auf dem Robert-Roth-Platz an der Lindenheimer Allee bot am Samstag für jeden Sportbegeisterten Interessenten ein prächtiges Bild von kameradschaftlicher Zusammenarbeit und friedlichen Kräftemessens, das am heutigen Vormittag seine Fortsetzung in der Mannschafsprüfung finden wird.

Ausgezeichnete Besuch und fast vollständige Beteiligung der gemeldeten Mannschaften vermittelte dem Besucher den Eindruck des von nationalsozialistischer Sportauffassung und von der Gemeinschaftsidee getragenen Wollens. Das vielfältige Bild auf den weiten Kampfplätzen wirkt mit seiner disziplinierten Darbietung erbebend und erziehend. Jede Mannschaft, aus 8 Mann und einem Führer bestehend, verfuhr in gemeinsamer Arbeit das Beste an Leistungsvermögen zu zeigen. Hier wird mit der 15-Pfund-Kugel gestoben, dort saßen 9 Seere zu gleicher Zeit durch die Luft, jede einzelne Leistung wird gemessen und in die Gesamtberechnung eingefügt. So wird jeder einzelne Teilnehmer zum Träger einer gesteigerten Sportidee und — Gemeinschaftsarbeit.

Besonderen Anlauf findet der 100-Meter-Eindernislauf, der an die jungen Sportsleute größte Anforderungen stellt. Nach 15 Meter Anlauf ist eine 3-Meter-Breiterwand zu bewältigen, dann geht es durch ein 5 Meter langes Drahtverhau, ein Quertor erfordert zur Bewingung einen 90-Zentimeter-Hochsprung, zwei Sprunggruben verlangen Mut und Sprungkraft und zum Abschluß stellt eine 3 Meter hohe Sprossenwand an die Gewandtheit der Teilnehmer alle Anforderungen zur glücklichen Bewingung und doch gelangt die Bewältigung dieser Aufgabe in den recht achtbaren Zeiten von 40—50 Sekunden.

Es war bestimmt kein kleines Stück Arbeit, diese große Sportkchau mit den vielen Teilnehmern in derart fließender Weise abzuwickeln. Wo man jedoch hinsieht, beweist die willige Einordnung, daß die Veranstaltung trotz ihrer neuartigen Einteilung zur vollen Zufriedenheit ausfallen wird.

Während draußen in Kappensdorf die Pa...

bellämpfe ausgetragen wurden, bewältigte ein Teil der mehreren hundert Mannschaften einige Übungen aus der Reihe der vorgeschriebenen Mannschafsprüfungskämpfe.

Inzwischen werden die Schwimmer in dem Karlsruher Bierordibad ihre Leistungsprüfungen abgelegt haben.

Ueber die einzelnen Leistungen kann erst in der Montag-Ausgabe berichtet werden, da die Berechnungen nur nach vollständiger Ablegung der jeweiligen 5 Mannschafskonkurrenzen endgültig abgeschlossen werden können.

## Faschismus und Sport

Durch die Presse läuft eine kleine, fast unbeachtete Notiz, die besagt, daß der Führer des italienischen Radsports, Carelli, auf Grund des schlechten Abschneidens der italienischen Radfahrer bei den letzten Weltmeisterschaften seines Postens enthoben wurde. Man muß sich einmal die Verdienste dieses Mannes vorstellen, um die Schwere dieser Enthebung zu verstehen. In jahrelangem Wirken verstand es Carelli, den italienischen Radsport zur höchsten Blüte zu bringen. Italienische Weltmeister waren in jedem Jahre eine Selbstverständlichkeit. Die Ausrichtung der Weltmeisterschaft im letzten Jahre in Rom war u. a. ein Werk Carellis.

Und nun kommt das Versagen der Italiener in Paris. Zu weitgehende Vorbereitungen, schlechte Tagesform waren mitschuld an dem vollkommenen Versagen der Italiener — auch kleine Eiferfuchteleien zwischen den Fahrern selbst — und zuviel Siegeszuversicht.

In früheren Zeiten wäre man in Italien und in allen Ländern über die versagenden Fahrer hergefallen. Der Faschismus aber, ebenso wie der Nationalsozialismus, kennt nur die Verantwortung des Führers. Der

Führer ist für das Abschneiden seiner Schützlinge nach oben verantwortlich. Und so wurden auch nicht die Fahrer in Italien, sondern Carelli als verantwortlicher Führer gestraft.

Wie war es früher? Hatten die Sportler Erfolg, so konnte sich der „Sportboze“ in diesem — verlagten sie, so sah man den Kühnsteigen nicht.

Und Carelli? Als Faßstift wird er seine Strafe zu tragen wissen und sich wieder hinten anschließen, um durch Dienen das wieder gut zu machen, was er im Führen verlagte.

## Deutsche Winterkampfsportspiele

Ein Aufruf des Reichssportführers.

Der Reichssportführer von Tschammer-Ostern ruft zur Winterkampfsportwoche der 4. Deutschen Kampfsportspiele im Darz auf. Die Kampfsportspiele sollen Ausdruck deutscher Volkseinheit, deutscher Ehre, deutschen Frühlens und der leiblichen Kraft und Gesundheit deutscher Jugend sein. Die Feier der Winterspiele in Braunlage-Schierke als die erste der neuen Zeit soll das nationale Hochfest der Winterkampfsporttreibenden deutschen Jugend sein, ein Bekenntnis zu Volk und Vaterland. Die Kampfsportspiele innerhalb der Verbände sollen die besten ermitteln, die dann am Feste selbst teilnehmen.

Die Skiwettbewerbe finden vom 26. bis 29. Januar 1934 in Braunlage statt. Die Eislauf-, Bob- und Rodelwettbewerbe werden vom 1. bis 4. Februar ausgetragen, und zwar Eishockey, Bob und Rodeln in Schierke, Kunlauf, Schnellauf und Eistochschießen in Braunlage. Es ist bestimmt worden, daß die Wettbewerbe der Kampfsportspiele zugleich als Deutsche Meisterschaften gelten.

Leiter der Kampfsportspiele ist der Kampfsportausschuß des Reichssportführersringes des Deutschen Sports unter dem Vorsitz des Reichssportführers. Für die Durchführung der Winterkampfsportwoche ist im Auftrage des Kampfsportausschusses ein Organisationsausschuß gebildet worden. Ihm gehören an: E. Bachmann als Führer des Winterkampfsportverbandes und des Deutschen Bobverbandes, H. Neuberger für den Eishockey, G. Raether für Ski und Dr. Berner für Rodeln.

Die endgültige Ausschreibung für die Winterkampfsportspiele wird demnächst erfolgen.

## Handball

### Endlich Einigung zwischen der DSB. und der D.S.

Nachdem in der letzten Zeit die beiden großen Leibesübungsverbände sich in der Handballfrage noch mit „feindlichen“ Beschläffen bekämpften, ist nun schnell die gewünschte Einigung gekommen. In gemeinsamer Arbeit wird man die Pflege des schönen Handballsports weiter treiben. Die Meisterschaftsspiele werden gemeinsam ausgetragen, wobei beide Verbände gleichberechtigt sind.

Mit dem 24. September sollen bereits die Meisterschaftsspiele beginnen, wobei die Klasseneinteilung nach dem Leistungsprinzip durchgeführt wird.

Während mit den Kassengeschäften hauptsächlich die D.S. betraut ist, wird die internationale Vertretung durch die D. S. S. geregelt, wobei auch ein Ausschuß die Angleichung der deutschen Einzelregeln an die internationalen Regeln vornehmen soll.

## Tennis

### Weltmeisterschaft der Berufsspieler

Wie zu erwarten war, wird es in dieser Konkurrenz der Tennisberufsspieler in Berlin heute zur Schlussrunde Tilden (Amerika) — Nüßlein (Deutschland) kommen. Während der Gastreisen des „Tilden-Trikus“ hat man diese Paarung bereits an vielen Orten gesehen. Meistens, vor allem auf außerdeutschen Spiel-

plätzen blieb der Amerikaner Sieger. In Deutschland gelang es auch verschiedentlich dem jungen Deutschen siegreich zu bleiben. In wie weit diese Resultate den Spielstärken wirklich entsprechen ist nicht zu sagen, da sicher, um die weiteren Gastspiele nicht interesselos zu machen, von dem geschäftstüchtigen Manager Tildens glatte Resultate nicht zugelassen wurden.

Von der heutigen Endrunde um die Weltmeisterschaft erhoffen wir zum Mindesten, daß beide Spieler ihre wirkliche Spielstärke zeigen, so daß man danach den Deutschen Nüßlein richtig einzuschätzen vermag.

Um den 3. und 4. Platz streiten sich der Deutsche Nüßlein und der Tscheche Kozeluh.

In diesem Zusammenhang ist die Nachricht interessant, daß der französische Spitzenpieler Cogan nun auch den Amateur an den Hals hängen wird und demnächst in einem Länderkampf mit dem vorjährigen Weltmeister Paa gegen die Amerikaner Tilden und Barnes in Paris antritt. Weiter rechnet man in der nächsten Zeit auch mit dem Uebertritt einer Reihe Amerikaner ins Berufslager (an der Spitze Vines), sodas die Amateurligeklasse immer mehr verflacht. Mag es spielerisch eine Schwächung bedeuten, so ist diese „Märkung“ insofern zu begrüßen, als damit hoffentlich alle „Spezialamateure“ einmal wieder aus dem Tennis verschwinden.

## Sport-Zünk

### Deutscher Autoflug

bei der Fahrt Lüttich — Mont Blanc — Lüttich  
Zu einem schönen Erfolge kamen die bekannten deutschen Autosportler Frau Lotte Bahr und P. v. Guilleaume bei der großen „Ohne-Halt-Fahrt“ von Lüttich zum Mont Blanc (Chamonix) und zurück. Mit ihrem Adler-Primus bewältigten die Deutschen ebenso wie eine belgische Mannschaft die über 2050 Km. führende Fahrt strapanzlos. Da nach der Ausschreibung in diesem Falle der schwächere Motor ausschlaggebend war, erhielten Frau Bahr und P. v. Guilleaume den ersten Preis.

### Hindern

#### Hollandebecher-Negatta

HC. Frankfurt a. d. O. gewinnt den Doppelskuller

Auf dem Slotenkanal bei Amsterdam wurde am Freitag die sich über zwei Tage erstreckende Hollandebecher-Negatta in Angriff genommen. Im Doppel-Skuller fiel bereits die Entschcheidung. Der HC. Frankfurt/Oder legte die 2000 Meter lange Strecke in großem Stil zurück und gewann leicht vor der SVR. (Antwerpen).

### Hockey

#### Amerika-Weißiger SC. 5:0

Nachdem die amerikanische Damen-Hockey-Vertretung in Berlin nur einen knappen Sieg erzielt hatte, konnte sie am Freitag den Weißiger Sport-Club doch mit 5:0 (3:0) Treffern schlagen. Vor nur wenigen Zuschauern zeigten die Amerikanerinnen wieder ein ganz ausgezeichnetes Spiel. Ihre beste Kraft war auch in diesem Treffen wieder die Mittelfürmerin Wiener.

### Bayero-Italien in Bozen

Am 2. September beendet der Bayerische Amateur-Boxerverband seine Veranstaltungen mit einem Länderkampf gegen Italien im Münchener Jirkus Arone.

Die italienische Ländermannschaft wird am 24. September noch einen Kampf in Nürnberg austragen. Als Gegner der Italiener tritt die Staffel des Polizeisportvereins Nürnberg in Aktion.

Der Titelkampf um die deutsche Schwergewichtsmehrschaft beim Müller-Panz Schürath findet am 5. Oktober im Düsseldorfster Planetarium statt. —



Einliterwagen sind **Wirtschaftlich und Zuverlässig!**

Beweis dafür erbrachte die **72 Stunden Dauerfahrt** ohne Motorhalt

Autorisierte Ford-Hauptverkaufsstelle und Reparatur-Werkstätte für Mittelbaden **Hermann Beier & Co. in Karlsruhe (Baden)** Ritterstraße 13 Fernruf 8357/51

Autorisierte Ford-Verkaufsstelle u. Reparatur-Werkstätte **Eugen Scheibel, Baden-Baden** Lichtentalerfir. 83/85 Fernsprecher 1422

# Das Schießwesen in der Schweiz

Frhr. v. Rotberg, Führer des Süddeutschen Sportverbandes für Kleinkaliberschützen.

Die Schweiz hat bekanntlich eine Miliz mit Kurzer aktiver Dienstpflicht. Das Schießen aber ist eine Fertigkeit, die nur durch lange Übung auf eine bedeutende Höhe gebracht werden kann.

Wer Erfahrung in der Schießausbildung hat, weiß einerseits genau, daß die allerwertigsten Schützen in Wochen oder Monaten zu wirklich guten Schützen herangebildet werden können, weiß andererseits aber auch, daß durch langdauernde Übung sehr viele Schützen Scharfschützen werden können. Wer nicht übt, verlernt.

Die Schweiz trägt dem Rechnung, indem sie die kurze Schießausbildung in der aktiven Armee durch das „Schießen außer Dienst“ ergänzt.

## Hauptgrundsätze:

Die Bestimmungen hierfür sind niedergelegt in der „Verordnung über das Schießwesen außer Dienst“ (vom 21. 12. 31). Das Wesentliche an diesem Schweizer Schießbetrieb ist die gleichzeitige Durchführung des militärischen und des sportlichen Schießens und zwar in privaten Vereinen, deren Statuten aber von den kantonalen Militärbehörden genehmigt sein müssen.

Der Artikel 1 der genannten Verordnung lautet:

„Das Schießwesen außer Dienst hat den Zweck, die Schießfertigkeit des Wehrmannes im Interesse der Landesverteidigung zu erhalten und zu fördern.“

Die Teilnahme an den vorgeschriebenen Übungen in einem Schießverein ist eine militärdienstliche Pflicht.

Es muß also jeder wehrpflichtige Schweizer in einen Schießverein eintreten.

Nach Artikel 2 sind schießpflichtig alle Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere des Auszugs und der Landwehr, die mit dem Gewehr oder dem Karabiner ausgerüstet sind, und die Subalternoffiziere der mit Gewehr oder Karabiner ausgerüsteten Truppenteile des Auszugs und der Landwehr.“

Wir sehen also, daß der Schweizer gezwungen wird, viele Jahre hindurch, d. h. bis er aus dem Landwehrverhältnis ausscheidet, zu schießen. Es geschieht in Zivil in einem zivilen Verein. Er hat dort jährlich bestimmte vom Staate vorgeschriebene Übungen zu erledigen. Dadurch, daß er in einem Verein ist, wird er aber angeregt, weitere freiwillige Übungen zu schießen, sich an allerlei Fest- und Preis-schießen zu beteiligen und sich für solche durch Üben vorzubereiten. Es ist klar, daß hierdurch eine außerordentliche Schießfertigkeit nicht nur einzelner, sondern fast aller Schweizer Männer erzielt werden muß. Durch das Zusammenarbeiten von Militärbehörden und privaten Vereinen muß außerdem Verständnis im Volke für alles, was die Wehrhaftigkeit betrifft, erreicht werden.

Nach Artikel 3 wird die Schießpflicht jährlich durch Vorschriften geregelt, die das Militärdepartement herausgibt.

Es wird unterschieden zwischen:

- a) obligatorischen Übungen, d. h. militärischen Pflichtübungen,
  - b) fakultativen Übungen, d. h. militärischen Übungen, die freiwillig geschossen werden können.
- Für beide legt der Staat die Bedingungen fest.
- c) freiwillige Übungen, d. h. Übungen, die der Schweizer in seinem Verein als Sportsmann schießt.

Wer die Übungen in den Vereinen nicht vollständig schießt, wird zu einem militärischen Schießkurs ohne Sold eingezogen.

Wenig wird mit Schießpflichtigen verfahren, die bestimmte Mindestleistungen nicht erreicht haben, was aber nur selten eintritt, denn das Erfüllen der Bedingungen gilt als Ehrensache für die Vereine sowohl, als auch für den einzelnen Schießpflichtigen.

## Vereine:

Die Statuten der Vereine müssen von der Militärbehörde genehmigt sein. Ein Verein muß mindestens 15 Mitglieder und einen Vorstand haben. In großen Orten sind oft mehrere Vereine vorhanden. In der großen Mehrzahl der Vereine erfüllen der Offizier, der Unteroffizier und der Soldat im Bürgerkleid ihre Schießpflicht, pflegen aber auch gleichzeitig das freiwillige Schießen. Es gibt aber auch Arbeiter-Schießvereine, in denen die Pflichtübungen geschossen werden. Auch können Offizier- und Unteroffizier-Vereine gleichzeitig als Schießvereine anerkannt werden.

Für den Schießbetrieb einschließlich Berichtserstattung ist der Vorstand des Vereins verantwortlich.

Die Leitung des Schießbetriebs darf nur solchen Mitgliedern anvertraut werden, die einen vom Bund anerkannten Schützenmeisterkurs bestanden haben. Für je höchstens 100

Mitglieder muß ein Schützenmeister vorhanden sein.

Die Schießpflichtigen dürfen nur als Aktivmitglieder mit allen Rechten und Pflichten solcher in die Vereine aufgenommen werden.

Ausnahmsweise werden in den Vereinen 2 Gruppen gebildet:

Gruppe A: Schützen, die sich verpflichten, außer dem obligatorischen Programm auch das fakultative durchzuschießen und ferner an den freien Übungen sowie an Wettkämpfen (Festen) teilzunehmen.

Gruppe C, solche Schützen, die nur die obligatorischen, allenfalls noch die fakultativen, aber nicht freiwilligen Übungen schießen. Für diese Gruppe sollen möglichst die finanziellen Leistungen reduziert werden.

Schießpflichtige, die sich der Disziplin im Verein nicht fügen, können ausgeschlossen werden. Sie werden dann zu militärischen Sonderkursen ohne Sold eingezogen.

Die Leistungen des Staates für das Schießen sind im Wesentlichen folgende:

- a) Bargeldunterstützungen und Verabfolgung von Munition an die Vereine.
- b) Unterstützung von Geschützschützen.
- c) Entschädigung für Ausbildung von Jungschützen.
- d) Ausbildung von Schützenmeistern.
- e) Versicherung gegen Unfälle.

Der Staat legt jährlich in einem Schießprogramm die Mindestleistung, das Verfahren für Ausbildung der Jungschützen, sowie die Höhe der Unterstützungen fest.

## Waffe:

Geschossen wird mit Infanterie-Gewehr oder Karabiner. Jeder Wehrmann nimmt in der Schweiz sein Gewehr oder seinen Karabiner mit nach Hause. Der Mann, der alle Dienste geleistet hat, behält sein Gewehr. Mit Privatstücken wird nur wenig geschossen, meist nur von solchen, die viel zu Schützenfesten gehen.

## Munition:

Die Munition für obligatorische und fakultative Übungen, sowie für Jungschützen liefert der Staat, die für freiwillige Übungen zahlt der Schütze. Je nach Leistungen erhält er jedoch Prämien, die einen großen Teil der Ausgaben ausgleichen.

## Schießstände:

Stellung der Schießplätze sowie die Unterhaltung der Kugelfänge, der Sicherungen (Blenden) und Anzeigerdeckungen ist Sache der Gemeinde.

Fast jede Gemeinde hat ihren Schießstand, wobei zu beachten ist, daß die Pflichtübungen auf 300 Meter geschossen werden.

Der Ausbau der Schießstände erfolgt durch die Vereine.

## Aufsicht:

Das „Schießwesen außer Dienst“ ist der Abteilung für Infanterie des Militärdepartements unterstellt.

Das Land ist in Schießkreise eingeteilt, an deren Spitze je ein Schießoffizier steht.

Diese bilden zusammen die eidgenössische Schießkommission, der die kantonalen Schießkommissionen unterstehen.

Zu den Aufgaben dieser Behörden gehört u. a.:

Begutachtung und Ueberwachung der Instandhaltung der Schießplätze, Prüfung der Statuten der Vereine, Erläuterung der Schießvorschriften, für die Vereinsvorsitzende, Ueberwachung des Schießbetriebs, Vorschläge für Teilnahme an Schützenmeistertagen, Prüfung der Berichtserstattung der Vereine über das Schießen. Die Vereine werden für genaue Berichtserstattung verantwortlich gemacht.

## Sportlicher Schießbetrieb:

Er ist mit dem militärischen aufs innigste verknüpft. Ein Mitglied kann z. B. am gleichen Vormittag seine obligatorische Übung schießen und daneben oder sogar zwischen den einzelnen Übungen die freiwillige Schießausbildung pflegen.

Beinahe alle Vereine sind im Schweizer Schützenverband zusammengefaßt, der die Gesamtinteressen wahr, die größeren Schützenvereine organisiert, die Wettschießen veranstaltet. Außer den Dienstpflichtigen sind auch die nicht mehr Dienstpflichtigen und diejenigen Leute, die überhaupt nicht Soldat sind oder waren, in den Vereinen vertreten.

Die von den Gemeinden gestellten Schießplätze stehen den Vereinen für das freiwillige, sportliche Schießen ebenso zur Verfügung wie für das obligatorische. Das gleiche gilt von den Gewehren.

Wer kein Dienstgewehr hat, kann für sein sportliches Schießen vom Zeugamt ein sogenanntes Leihgewehr beziehen.

## Jungschützen:

Nachfolgend die wichtigsten Bestimmungen über deren Ausbildung:

Der Vorunterricht der Schweizer Junglinge nach Ablauf der obligatorischen Schulzeit kann in freiwilligen Kursen durchgeführt werden:

- A. als turnerischer Vorunterricht,
- B. als Kurse für Jungschützen,
- C. als bewaffneter Vorunterricht.

Das Ziel des Vorunterrichts ist die körperliche, intellektuelle und moralische Erziehung der Schweizer-Junglinge zu tüchtigen Staatsbürgern und deren Vorbereitung auf den Wehrdienst.

Der Jungling kann die Kurse A und B oder A und C, nicht aber die Kurse B und C im gleichen Jahre besuchen. Die Schießausbildung erfolgt in den Schießvereinen. Altersgrenze 16. bis 20. Lebensjahr.

Der Unterricht erfolgt durch besonders tüchtige Schießlehrer und zerfällt in:

- A. Schießvorbereitung
  - B. Schießübungen.
- Die Schießvorbereitung umfaßt:
- a) allgemeine körperliche Ausbildung
  - b) Laden, Entladen, Anschlagen, Zielen, Druckpunktfaßen, Abdrücken, Einüben der Schußabgabe mit scharfer Munition.
  - c) Gewehrkenntnis, Behandlung der Waffe.

Mit Schußabgabe darf erst begonnen werden, wenn der Schüler angeschlagen, zielen und abdrücken kann.

Die Schießübungen zerfallen dann in Vorübungen und die Hauptübung. Zur Hauptübung darf erst übergegangen werden, wenn der Jungschütze die Vorübungen einwandfrei erledigt hat.

Die Schüler des ersten Kurses befinden sich in Schießklasse I, die geringere Forderungen stellt, die des 2. und der weiteren Kurse in Schießklasse II mit höheren Forderungen.

## Rekordzeiten beim Hesselberg-Segelfliegen

Bei dem unter dem Protektorat des bayerischen Staatsministers Esser stehenden Segelflugwettbewerb auf dem Hesselberg (Bayern) wurden Rekordzeiten geflogen. Schultheiß (Erlangen) flog auf „Eylt-Grunau-Baby“ 7 Stunden 38 Minuten und stellte damit einen neuen bayerischen Rekord im Dauerfliegen auf. Hoffmann (Schwabach) blieb 4:16 Stunden in der Luft und Thäter (Schwabach) 3:30 Stunden. Diese Zeiten sind umso bemerkenswerter, als der Hesselberg in Flugsportkreisen bisher noch nicht als ganz vollwertiges Segelfluggelände angesehen worden ist.

## „Fall“ Grabich

Der Skandal um Joden Grabich anläßlich des Preisess der Stadt Baden-Baden hat infolgedessen einen vorläufigen Abschluß gefunden, als Grabich von der Obersten Rennbehörde mit einer Geldstrafe von M. 400.— belegt wurde. Ob damit der Fall aber tatsächlich erledigt ist, kann heute noch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden. Wohl hat das Vereins-Schießgericht den von dem Besitzer Missouri, Herrn F. Dillmann, gegen Biaduct und Lord Nelson des Stalles Grabich eingelegten Protest zurückgewiesen. Aber aufgrund der Rennordnung hat ja Stall Dillmann nach dem Spruch der ersten Instanz noch die Möglichkeit, binnen vier Wochen die endgültige Entscheidung der Obersten Rennbehörde anzurufen. Stall Dillmann ist aus dem Grund an der Klarstellung des Falles interessiert, als sein Missouri an dritter Stelle hinter den beiden Grabicher Pferden eintrat und § 88 der Rennordnung besagt, daß — wenn mehrere Pferde eines Besitzers an ein und demselben Rennen teilnehmen und eine Erklärung nicht abgegeben ist — beide Pferde für den Sieg auf eigene Rechnung anszureiten sind. Wird eines dieser Pferde für den Sieg nicht ausgereiten (hier Lord Nelson), so kann ein Pferd sowohl als auch sämtliche Pferde dieses Besitzers „ex officio“ disqualifiziert werden.

Bißt sich Herr F. Dillmann mit der Entscheidung der ersten Instanz nicht zufrieden, so bleibt ihm gemäß § 123 der Rennordnung zu beweisen, ob vor dem Rennen eine Absprache der beiden Grabicher Jodens stattgefunden hat, was natürlich im behaftenden Falle zu einer Disqualifikation beider Pferde führen müßte.

## Neuordnung im Wasserball

Die Neuordnung des deutschen Sportgebietes wird demnächst auch im Wasserball durchgeführt werden. Nach einer amtlichen Bekanntmachung werden Runden- und Meisterschaftsspiele in Zukunft nur noch einheitlich zwischen Deutschen Turnervereinen und deutschem Schwimmverband gemeinsam unter Aufsicht des DSB. durchgeführt. Für das Uebergangsjahr 1933/34 ist die Bildung von Arbeitsgemeinschaften und die Bestellung von Wasserball-Fachwarten angeordnet worden. Ebenso sollen bis zum 20. Oktober sämtliche Wasserballmannschaften der D. und des DSB. in Liga, A- und B-Klassen eingeteilt werden.

Die Leistungen werden in Ausweise eingetragen.

Bei guten Leistungen erfolgt Ehrenmeldung. An Munition wird im Durchschnitt gerechnet:

für die Einübung der Schußabgabe	8 Patronen
für die Vorübungen	20 Patronen
für die Hauptübung	12 Patronen
für die Kontrolle	2 Patronen

Zusammen: 42 Patronen.

Diese Patronen liefert der Staat.

## Statistisches:

Das obligatorische Schießprogramm ist im Jahre 1932 in 3958 Vereinen von 292 023 Schützen (1931: 284 694) durchgeführt worden. An Bundesbeiträgen wurden ausgerichtet: 583 225 Fr.

Das fakultative Schießprogramm wurde von 226 881 Schützen (1931: 220 046) absolviert und an Beiträgen sind 226 658 Fr. ausgerichtet worden.

An Pistolenschießen und Revolverschießen haben sich 879 Sektionen mit 4521 Schützen beteiligt, gegenüber 863 mit 4241 im Vorjahre. Als Jungschützen wurden in 826 Vereinen 18 625 Junglinge (1931: 16 874) ausgebildet.

Am turnerischen Vorunterricht haben 26 982 (1931: 26 541) und am bewaffneten Vorunterricht 7812 (1931: 8826) Junglinge teilgenommen.

Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß das Schießwesen in der Schweiz vortrefflich organisiert ist. Das Schießen ist dort der nationale Sport, der vom Staat allem anderen Sport vorgezogen und von ihm in ganz besonderer Weise gefördert wird. Er wird gepflegt in besonderen Vereinen, die sich nur der Schießausbildung widmen. Der Eintritt in diese Privatvereine ist Pflicht für jeden Wehrmann.

Allen Bestreben mit Hallenbädern wird die Durchführung von gemeinsamen Winterrunden zur Pflicht gemacht. Wiltturniere sind ihres geringen sportlichen Wertes wegen nicht erwünscht und nach den Bestimmungen der D. T. M. sogar unzulässig.

Die amtliche Bekanntmachung bringt auch Klarheit darüber, daß der Deutsche Schwimmverband nicht beabsichtigt, die Wasserballmeisterschaft in Zukunft für Städtegemeinschaften auszusprechen. Es bleibt vielmehr bei dem bisherigen Modus der Deutschen Meisterschaft für Vereinsmannschaften, zu denen im folgenden Jahr noch die Vereine der Turnerformationen kommen.

In der Bekanntmachung heißt es wie folgt weiter: Mit Wirkung ab 1. Oktober gilt der Verbandswasserball-Ausschuß in seiner bisherigen Form als aufgelöst. Ueber seine Neubildung ergeben im Bedarfsfalle neue Anweisungen.

Zum Fachwart für Wasserball hat der Führer des Deutschen Schwimmverbandes, Georg Har, Berlin, den bisherigen Referenten für Wasserball im DSB., Ernst Hofmann, Nürnberg, ernannt.

## Radpost

Das Kriterium von Europa, ein über 200 km. bei Nizza ausgetragenes Radrennen, wurde von Anton Waage (Frankreich) mit 20 Punkten in der Zeit von 2:29:03 Stunden vor Gussfelds (Belgien) mit 17 Punkten, Alfred Büchi (Schweiz) mit 8 Punkten, Faccioni mit 8 Punkten und Moncierto (beide Italien) mit 8 Punkten gewonnen. Die beiden Deutschen Geyer und Stöpel kamen auf dem 17. Platz ein.

## Oskar Egg neuer „Rennhahn“

Oskar Egg, der in Paris als Fahrradfabrikant erfolgreich tätig ist, beschäftigt für die kommende Saison mit einem starken Rennfahrer-Ausgebot in allen großen Rennen für seine Marke fahren zu lassen. Bis jetzt steht bereits fest, daß die Deutschen Sternski und Geyer, die Oesterreicher Bulla und Thallinger, der Franzose Cornes und der Belgier Hardequest das Rad „Oskar Egg“ fahren werden. (Wann werden wir unsere deutschen Radfahrer wieder auf deutschen Rädern auf deutschen Straßen tätig sehen?)

Auch die Stappe Nürnberg-Hof der 1. Partrouillensfahrt Berlin — München — Berlin wurde wieder von der Standarte 2 Berlin vor den Vereinen Fedia und Grün-Weiß gewonnen. In der Gesamtzeit führt nun die Standarte 2 mit über 4 Minuten Vorsprung vor den beiden Vereinen.

## Radrennen in Amsterdam

Die Amsterdamer Stadionbahn beschloß am Donnerstagabend ihre Sommerzeit mit einem hervorragenden Programm. Im Steherkampf über 4 x 20 km. vermochten sich die beiden Deutschen Müller und Sawall nicht zur Geltung zu bringen und endeten auf dem 4. bzw. 5. Platz.

# Helft der Grenzmark!

Fördert das heimische Kunstgewerbe!



## Die Grenzland-Werbe-Messe

Die Ausstellung der NS-Frauensschaft

Gerade als wir, unsere Eintrittskarte zeigend, zwischen den beiden SA-Leuten hindurchschreiten, bricht die Sonne, die den ganzen Morgen sehr zurückhaltend war, durch. Sie lächelt herab auf die hübschen Holzhäuschen, die, von der Holzschau stehen geblieben, während der Grenzland-Werbemesse die Ausstellung der NS-Frauensschaft in sich bergen. Sie ist im Rahmen der großen allgemeinen Ausstellung eine Schau für sich. Dieses Abgrenzte scheint uns symbolisch für die Stellung der Frau im Dritten Reich. Die Frau will wieder auf ihrem eige-

neren aus Emmendingen und dem Schwesternhaus Königsfeld, eine echte Willingerin, (Teepuppe) hübsche Schnitzereien. Neben alten Trachtenstücken aus dem Odenwald reizende Fläschchen nach Original-Schwarzwälder-Trachten aus bemaltem Papier, hergestellt von der Künstlerin Hilbur Heß. Handdrucke und Filet, Weiß- und Lochstiche, Spitzen und Decken bewundert man. Teppiche, Marktstaschen, Välle, Vorlagen, Häkelarbeiten in noch nie gesehener Stick- und Vorchänge, von Kranken der Illenau in ihrer Freizeit unter Anleitung von der dortigen Frau

Ins Auge fällt uns besonders eine neuzeitliche Wickelkommode mit allen Sachen, die das Kind braucht, sogar Badewanne. Das Torfmullbettchen wirkt für seine Vorzüge, die da sind: 1. hygienisch einwandfrei ist das Kind gelagert, 2. kein Kästfliegen und Linsendust, 3. völlige Geruchlosigkeit, Strampel- und Bewegungsfreiheit, 4. denkbar geringster Wäscheverbrauch, dadurch Arbeits- und Geldersparnis. Dann ist da noch ein Stubenwagen für wenig Mittel erschwinglich. In einem Stall sitzt ein Kind, dabei steht der Spruch „Vater mache dir den Stall, dann kostest nur das Material“. Nebenbei ist die Wochenstube, einfach und hygienisch. An der Wand eine Tabelle mit der Berechnung der häuslichen Entbindung (94,85 RM.) und derjenigen im Entbindungsheim (129,85). Darunter steht der Satz: von der Ehestandshilfe werden 250 RM. bei Geburt eines Kindes erlassen.

In dem Spielzimmer mit den schönen Spielsachen, alles Arbeiten der Hortnerinnen, erleben wir etwas Hübsches. Da steht unter anderem eine Negerpuppe. Ein paar Schulbuben vom Land kommen herein, schauen hierhin und dort hin. Da fällt des Einen Auge auf die Puppe. Er nimmt sein dickes Butterbrot von der rechten in die linke Hand, faßt dann energisch nach der Negerin, dreht sie um und legt sie mit den Worten hin: „Da liegich, dich brauche mer net, du bist kei deutsche Frau“. Wir schauen noch hinein in den Raum mit den Bastelarbeiten, von Kindern in Krankenhäusern aus wertlosem Material hergestellt, sehen die Arbeiten aus Anstaltskinderkassen an, von denen manche schon die Eignung für einen späteren Beruf erkennen lassen.

Dann gehen wir zum

### „Heim der badischen Künstlerinnen“

Alles ist hier fein abgedüht. Ein paar sommerfellige Bilder an der Wand, auf den Tischen und in den Vitrinen künstlerische Handarbeiten, vom geätzten Glas, der schönen Keramik, Ketten und Schmuck aus leuchtenden Perlen zu den Kissen und Decken für Tisch und Ruhebett. Die letzteren scheinen kostbare Webarbeit zu sein, in Wirklichkeit erfordern sie aber noch größere Mühe, großes Filet ist mit dicker Wolle durchklopft. Unter Glas eine Krippe mit lebenswahren Figuren, Mensch und Tier aus Knetmasse hergestellt. Die schönsten Scherenschnitte, ein köstliches Märchenbuch mit bunten Scherenschnitten, herrliche Handwebereien, Kleider, Schürzen und Teppiche in leuchtend bunten Farben aus Strümpfen und Schlupfhojen gewebt. (Man sehe sie sich an). Ein junges Mädchen, eine junge Künstlerin, aus deren Hand gar viele der Webereien stammen, zeigt uns das alles. Schade, daß man nicht länger verweilen kann, aber es gilt noch vieles anzusehen.

### „Modehandwerk“

In zwei Häusern wird hier deutsche Mode aus Wertstätten gezeigt, vom einfachsten Haus- und Gartenkleid bis zum vornehmsten Ausgeh- und großen Abendkleid. Auch alle Kleinigkeiten, die dem Anzug der Frau den besonderen Reiz geben, Schließen, Knöpfe, Kragen, Blumen und



Das Ausstellungshaus „Mutter und Kind“

nen Gebiet in Freude arbeiten, will neben dem Manne stehen, alle ihre Kräfte anspannen und an ihrem Plage ihr Bestes geben. Und wieviel Gutes, Schönes, Beglückendes, Erfreudendes, Nützliches und Wertvolles die deutsche Frau in „ihren Grenzen und Bereich“ zu geben vermag, das zeigt uns diese Ausstellung, die in mühevoller, freudiger Arbeit von der NS-Frauensschaft zusammengetragen wurde. Die Gaupropagandaleiterin, Frau Dora Zippelius hat die ganze Leitung in Händen, die Geschäftsführung hat Fräulein Hüpperly inne, während die ganze Ausstellung der Landesführerin Frau Schölk-Linl untersteht. In den Häusern führen neben den Abteilungsleiterinnen Mädchen vom FUD die Aufsicht. Alle Gärten aber laufen im Verwaltungshäuschen zusammen. Hier finden wir auch in Fräulein Hüpperly eine liebenswürdige und feinsinnige Führerin, der wir für ihre Hinweise zu Dank verbunden sind.

### Badische Seimarbeit

In den Räumen des Häuschens, das diese Aufschrift trägt, ist sie aufgeschichtet, die Arbeit aus Dorf und Stadt, aus großen Bauernstuben und kleinen Altrentnerinnenstübchen, aus derben, fest zapackenden und aus zarten zitterigen Händen, die Arbeit von geistig Armen und von künstlerisch Begabten, jedem aber wird sie eine Freude gewesen sein, ein Trost oder eine Hoffnung auf Verdienst. Denn alles ist verkäuflich und z. T. erstaunlich billig von diesen schönen, nützlichen und auch spielerischen Dingen, die so viel Freude geben können.

Ueber das Tischspielzeug, die drolligen, dickköpfigen, daherwackelnden Holztiere gerät eine Schulklassen, die gerade hereindrängt, in helles Entzücken. Es ist ein Schwarzwälderzeugnis und trägt die Ursprünglichkeit des Empfindens des Volkes in sich, so wie der Duft der Wälder uns aus den kleinen Kränzchen, die auf den Tischen liegen, noch jetzt entgegenweht. Ein eigener Zauber liegt in all den Sachen, die von den verschiedenen NS-Gruppen des Schwarzwaldes stammen. Was sieht man da nicht alles: Unter dem Bielen, den Handtaschen, Stidereien, Flechtereien, originelle Holzschuhe, die Sohle aus einem ehemaligen Autoreifen; wunderschöne

Oben Stühle gearbeitet, bringen uns den Tag in Erinnerung, an dem wir einer Kranken dort bei der Webarbeit zusahen. Der Ausdruck der Freude und der Entspannung in ihren Zügen wird uns unvergänglich sein. Das ist Segen der Arbeit.

Wir verabschieden uns von der Abteilungsleiterin, Fräulein Marie Bergmann, deren künstlerische Begabung wir erst später im „Heim der Künstlerinnen“ entdecken: Schmetterlinge in allen Arten und Gattungen, naturgetreu bis ins Kleinste, in Nadelmalerei, die anstelle der Anstedblume einen reizenden Schmuck für Hut und Jacke ergeben, stammen aus ihrer Hand.

Vor dem Häuschen

### „Mutter und Kind“

handeln Kinder, andere fahren auf dem kleinen Karussell. Ein hübscher Ausflucht für diese Ausstellung, die aus dem Haus der Gesundheit vom badischen Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge Karlsruhe (Leitung Fräulein Schwörner) zusammengestellt wurde.

Ein heller Raum, schlicht und freundlich, birgt alles, was das Kind zur Körperpflege benötigt.



Schwarzwälder Trachtenpuppen

### Das Programm von heute und morgen

**Sonntag:**  
 6.30 Uhr Nationalsozialistischer Turn- und Sporttag unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Robert Wagner.

**Programme:**  
 6 Uhr Reden, 7 Uhr Start zum 25 km. Gepädemarsh, Fünfkämpfe, Start zur Straßenradsfahrt der Radsfahrer. 8 Uhr: Start der Karlsruher Ruderer im Karlsruher Rheinhafen (Mittelbecken), Start der Paddler rund um Kapfenwört.  
 14 Uhr: Auf dem Robert-Roth-Platz, Vintenbemer Mlee: Einmarsch sämtlicher Teilnehmer, Flaggenweihung, Fahnenweihung und feierliche Weihe der Wettkämpfer zum Dienst an Volk und Vaterland durch die Frau Reichsstatthalter Robert Wagner und Robert Roth (M. d. R.).

14.30 Uhr: Fortsetzung aller Fünfkämpfe;  
 15.30 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe;  
 18 Uhr: Siegerehrung und feierliches Einholen der Ehrenfahnen. Anschließend gemütliches Beisammensein mit den Gästen auf dem Robert-Roth-Platz.  
 17-22 Uhr im Badischen Staatstheater Festaufführung der großen Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner, Eintrittspreis 90 Pfennig bis 5.70 Mark.  
 Vormittags 9 Uhr: Ehrung des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel vor dem Hebel-Denkmal. Um 10.30 Uhr Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde an den Reichsstatthalter im Rahmenjaal des Schloßes (nur für Trachtenträger und geladene Gäste).

### Montag:

20 bis 22 Uhr im Festsaal der Hochschule für Musik, Kriegsstr. 166/168 „Badischer Dichter- und Komponistenabend“, Vieder- und Rezitationsabend, veranstaltet von der Badischen Hochschule für Musik und von der Hitlerjugend. Eintritt frei.  
 20 bis 22 Uhr im Badischen Staatstheater: Aufführung des Dramas des badischen Dichters Friedrich Roth „Karlsruhe. Ich suche die Erde“, Eintrittspreis 80 Pfennig bis 3.90 Mark.

### Besuch der Badischen Kunsthalle

Die Leitung der Badischen Kunsthalle teilt mit, daß sie während der Dauer der nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung (9.-27. September) bezüglich des Eintritts und der Führungen den Anordnungen, die das Badische Landesmuseum trifft, sich anschließen werde. Die Badische Kunsthalle ist daher zu folgenden Zeiten geöffnet:  
**Sonntags** von 11-13 und 15-17 Uhr. Eintritt frei. Keine Führungen.  
**Montags** geschlossen wegen Reinigung.  
**Dienstags** von 9-12 und 14-17 Uhr. Eintritt 1 Mark. Vorangemeldete Führungen in Gruppen von ca. 30 Personen kostenlos.  
**Mittwochs** von 11-13 und 15-17 Uhr. Eintritt frei. Führungen in Gruppen von ca. 30 Personen.  
**Donnerstags** von 9-12 und 14-17 Uhr. Eintritt 1 Mark. Vorangemeldete Führungen in Gruppen von ca. 30 Personen kostenlos.  
**Freitags** von 11-13 und 15-17 Uhr. Eintritt frei. Führungen in Gruppen von ca. 30 Personen.  
**Samstags** von 11-13 und 15-17 Uhr. Eintritt frei. Führungen in Gruppen von ca. 30 Personen.

Schleifen, fehlen nicht. Die reiche Ausschmückung der Räume mit Blumen fällt uns hier besonders auf. Kostlos haben die Gärtner die NS-Frauenchaftsausstellung mit den schönsten Blumengebinden geschmückt.

Die Sonne steht strahlend am Himmel. Die Fahnen wehen im leichten Wind. Zwischen den Kastanien stehen Oleanderbäume und auf den Bänken sitzen Lachende Baben, die zum Mittag ihr „Bescherer“ essen und M-Leute, die aus dem Eßgeschirr die warme Suppe mit viel Belegen löffeln, die ihnen täglich während der Ausstellung am Stand des Badenwerks verabfolgt wird. Wie ein Gebirgsbach rauscht der Springbrunnen, als wir am kleinen Bauerngarten mit der Bank für den Abendplausch vorbe-

das Trachtenhaus

betreten. Wie hübsch ist dieses Haus (zukünftiges Forsthaus der Gemeinde Neudorf). Mit echten, alten Bauernmöbeln des Schwarzwaldes (aus dem Landesmuseum) wurde es von der NS-Frauenchaft unter der väterlichen Mithilfe von Dr. Martin eingerichtet. Ein Teil der Bilder mit denen die Wände geschmückt sind, stammt aus dem Privatbesitz von Prof. Hagemann. Wie heimelig ist alles. Auf der Bank vor der „Kunst“, dem Kachelofen, sitzt ein strickendes Mädchen. Neben dem überdachten Bett die flache Wiege, Truhe und Kasten und Tisch, bunte Vorhänge und Tischstuch, das fügt sich alles aus den Bedürfnissen des Schwarzwaldbauern zusammen und wirkt dadurch wahr und schön. Das schönste aber in diesem schönen Haus sind die

Trachtenpuppen,

die von den einzelnen Ortsgruppen der NS-Frauenchaften gekleidet wurden, und deren Anschaffung schon große Ausgaben bedeuteten, kostet doch eine nette Puppe wohl ihre 30 Mark. Sie sind fast alle Geschenke dieser Ortsgruppen für die Gauleiterin Frau Scholz-Klink, in deren Büro in der Gauleitung sie nach der Ausstellung ihren dauernden Platz erhalten werden. Eßt bis auf die kleinste Falte ist der Anzug dieser Trachtenpuppen. Ein ganzer Brautanzug ist unter ihnen, den der Kreis Wolfach schickte. Hübsch und behaglich ist ein modernes Bauernzimmer, gediegen geschmückt. (Zu G. A. und Trion, Viberach). Einzige Trachtengemälde von Tüttin schmücken das Treppenhaus. Man trennt sich nur schwer von diesem Haus.

Die Landeskunstschule

(Ausstellung unter Leitung von Fr. Wolfinger) bietet ein Schönes anderer Art. Die hier ausgestellten Arbeiten der Kunstschülerinnen sind, im Gegensatz zu denen der anderen Häuser, unverkennlich. Man sieht Maßgewänder, hauchdünne Spitzen, Handwebereien, köstliche Stoffe, feinste Handdrücke, Batik, die verschiedensten Techniken. Vorbildlich Schönes und Geschmacksvolles, künstlerisches Schaffen.

Ein Haus, in dem gezeigt wird, was mit Ehestandsdarlehen gekauft werden kann, durchschreiten wir schnell. Man kann aus ihm Anregungen mitnehmen, wie man es machen und wie man es nicht machen soll.

Musik klingt aus dem großen Bierzelt, als ich mit meiner lebensspürigen Führerin hinüber ins Hauptgebäude zur

Sombola

gehe. Sie liegt direkt beim Eingang, deshalb wohl, weil die Frau das Glück ins Haus bringt. 12 Ortsgruppen aus der Stadt Karlsruhe wechselten beim Verkauf ab. Alle Geschenke sind von ihnen gesammelt. Es sind lauter schöne Sachen, von denen schon, so hört man, mancher Gewinn herausgekommen ist. Den Abschluß unseres Rundgangs bildet

eine Viertelstunde im Kaffee der NS-Frauenchaft.

Durch das Glasdach fließt helles Mittagsslicht. Die echten Schwarzwaldtannen, die den Raum schmücken, von der Stadt Freiburg mit samt den Bildern, die die Wände zieren, geschickt, duften. Da ruht man sich noch einmal im Geiste das Geschaute zurück. Großes hat die NS-Frauenchaft unentgeltlich geleistet im Verfolg des einen Zieles, die Arbeit der Frau zu Wert und Ansehen zu bringen und den Mitbewerbern zu helfen. Nicht nur eine Fülle von Arbeit und Mühe, sondern auch Aufopferung, Tatkraft, Liebe und Unterordnung eines jeden Einzelnen bedingten diese Ausstellung, deren einheitliches Zustandekommen beweist, daß die NS-Frauenchaft des großen Führers Lehre von der Volksgemeinschaft in die Tat umzusetzen versteht.

60-Jahrfeier des Badischen Kriegerbundes

Willkommen in der Landeshauptstadt!

Karlsruhe. In unserer reichgeschmückten Feststadt treffen sich in diesen Tagen Tausende und Abertausende alte Soldaten, um in echt vaterländischer Begeisterung, in treuer Kameradschaft und enger Verbundenheit mit dem badischen Volke den Jubeltag des 60-jährigen Bestehens des Badischen Kriegerbundes zu feiern.

Aus diesem Anlaß geziemt es sich, einen Rückblick auf die Geschichte des Bad. Kriegerbundes

zu werfen, der sich seit seiner Gründung unter bewährter Führung und getreu seiner ruhmvollen Tradition unerschütterlich gehalten hat.

Schon von der Gründung des Badischen Militärvereins-Verbandes (wie der Badische Kriegerbund 1919 genannt wurde) bestanden im Lande an die 200 Militärvereine, deren ältester in Eberbach auf das Jahr 1839 zurückreicht, während die Mehrzahl im Jahre 1872 gegründet wurde.

Der Geburtstag des Badischen Militärvereins-Verbandes ist der 7. September 1873. Die Anregung dazu ging aus von den Vereinen Karlsruhe und Mühlburg, an der Gründungsverhandlung nahmen 22 Vereine mit 5000 Mitgliedern teil, Hauptmann a. D. Schneider war der 1. Verbandspräsident, 1874 wurde die Herausgabe eines Monatsblattes beschlossen. 1876 bildeten sich die ersten Gauverbände. Der Abgeordnetentag vom 25. Juli 1880 genehmigte die Satzungen, worauf der Großherzog das Protektorat des Verbandes übernahm und den Generalleutnant a. D. Freiherrn von Degenfeld zum 1. Präsidenten, den Generalmajor a. D. Dürr zum 2. Präsidenten ernannte. Hauptmann a. D. Schneider war aus geschäftlichen Gründen zurückgetreten. Unter seiner Leitung hatte der Verband die Zahl von 175 Vereinen mit 10 000 Mitgliedern erreicht. 1883 wurde das vom Kunstgewerbeschuldirektor Prof. Götz entworfene Verbandsabzeichen eingeführt.

Am 1. Januar 1885 übernahm Kriegsrat Krummel das Amt der 2. Vizepräsidenten. Am 16. November 1888 wurde Präsident Erz. von Degenfeld dem Verband durch den Tod entrissen. Im April 1889 erfolgte die Ernennung des Generalleutnants a. D. von Deimling zum Präsidenten. Inzwischen war die Zahl der Gauverbände auf 43, die der Vereine auf über 1000, die Gesamtmitgliedszahl auf fast 62 000 angewachsen. Es war nur natürlich, daß der Verband an allen Begebenheiten im badischen Herrscherhaus regen Anteil nahm. Im August 1892 wurde Generalmajor a. D. von Deimling auf seinen Wunsch von der Stellung als Präsident entbunden und zu seinem Nachfolger der General der Infanterie a. D. Freiherr Noeder von Diersburg berufen. 1900 erschien der erste Vereinstalender. 1902 trat Erz. Freiherr Noeder von Diersburg vom Amt des

Präsidenten zurück, das der damalige 1. Vizepräsident Generalmajor a. D. Fritsch übernahm, während Generalmajor a. D. Anheuser zum Vizepräsidenten ernannt wurde. Am 1. Okt. 1907 wurde der Verband durch das Hinscheiden seines Protektors, des Großherzog Friedrich I. in tiefe Trauer versetzt. Am 7. Okt. beteiligten sich über 9 000 Vereinskameraden an den Beisetzungsfeierlichkeiten ihres unvergesslichen Landesfürsten. Das Protektorat ging auf seinen Nachfolger Großherzog Friedrich II. über. Am 13. April 1909 verschieb zu Freiburg der Ehrenpräsident Frhr. Noeder von



Generalmajor a. D. Ullmann Führer des Landesverbandes Baden des Deutschen Reichskriegerbundes „Koffhäuer“

Diersburg. Zu Anfang 1913 legte Präsident Fritsch aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder und an seiner Stelle wurde Generalleutnant a. D. Baenker von Dankensheim zum Präsidenten ernannt. Die Gesamtkraft des Verbandes hatte mit Ende 1913 ihren höchsten Stand erreicht: 56 Gauverbände, 1567 Vereine mit 144 270 Mitgliedern.

Das erste Kriegsjahr bedeutete auch für den Verband eine ernste Prüfung, da sein Bestand nicht unerheblich angegriffen und ihm zahlreiche persönliche Leistungen entzogen wurden.

In ihrer Spitze starb am 23. November 1914 als Kommandeur der 49. Reserve-Division in

vorderster Linie der Präsident, Generalleutnant a. D. Baenker von Dankensheim in der Schlacht bei Boronow. Für ihn übernahm Generalmajor a. D. Anheuser die Führung des Verbandes.

Die Umgestaltung der politischen Verhältnisse nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges konnte nicht ohne fühlbare Folgen für den Bestand des Bundes bleiben: Der am 8. und 9. März 1919 nach 5jähriger Pause in Offenburg stattgehabte außerordentliche Abgeordnetentag erwies diese Tatsache mit erschreckender Deutlichkeit. Bezeichnend war die Tatsache, daß man sich bereits an dem Worte „Militärverein“ hielt und die Bezeichnung Kriegerverein bevorzugte. In einer kraftvollen Rede des neuernannten Bundespräsidenten, Generalmajors a. D. Anheuser, fand dieser denkwürdige Abgeordnetentag seinen Abschluß. Man ging fest entschlossen an die Arbeit des Neuaufbaues, die von Erfolg gekrönt war. Der Kriegerbund traf die wichtige Einrichtung der Kriegsoferversorgung und entfaltete eine eifrige Unterstützungstätigkeit an bedürftigen Kameraden.

Am 23. Mai 1920 wurde der langjährige hochverdiente Bundespräsident Erz. Fritsch zur großen Arme abgerufen. Der am 23. März 1924 zu Karlsruhe stattgefundene Abgeordnetentag bewies nach dreijähriger Pause, daß die Krise für den Bund überstanden war. Der nach dem Krieg mit 92 000 Mitgliedern erreichte Tiefstand hatte sich inzwischen wieder auf 100 000 gehoben. Das Jahr 1926 brachte den Tod des 1. Vizepräsidenten Generalmajor a. D. Frhrn. Noeder von Diersburg, der seit 1908 eng mit der Entwicklungsgeschichte des Bundes verknüpft war. Ende 1926 legte Präsident Anheuser unter Ernennung zum Ehrenpräsidenten sein Amt nieder, das auf seinen Vorschlag nunmehr in die Hände des Generalmajors a. D. Ullmann gelegt wurde. Tiefste Trauer erfüllte den Bund, als am 9. August 1928 der einstige Protektor Großherzog Friedrich II. heimging. Zu Beginn 1929 veranstaltete der Badische Kriegerbund im Karlsruher Colosseum eine eindrucksvolle Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Auf dem Staufener Bundesstag im Juni 1929 wurde der Posten des 1. Vizepräsidenten durch den um den Bund hochverdienten Oberst a. D. Seiler befehligt, den leider am 15. Juni 1931 ein schweres Leiden dahintrat. Auf seine Stelle rückte der bisherige 2. Vizepräsident Dr. Gerber. 1932 trat man sich zum Abgeordnetentag in Bruchsal. Nach erfolgter Wählerregistrierung durch die nationalsozialistische Regierung schloß sich der Badische Kriegerbund, getreu seinen nationalen Zielen, freudig der Bewegung an. Auch er nahm seine Gleichschaltung vor, die zur Zeit ihrem Abschluß entgegengeht. Schmerzlich traf den Bund der Heimgang des Ehrenpräsidenten Generalmajor a. D. Anheuser am 12. Juli d. J.

Wetterbericht

Die auf der Rückseite des östlichen Tiefs einströmende Kaltluft hat ein mächtiges Hoch über Mitteleuropa aufgebaut. In seinem Bereich trat schon gestern nachmittags Aufbesserung ein. Im Westen wird der hohe Druck von einer Störung über der Biskana angegriffen, was jedoch morgen für unsere Gegend noch ohne Bedeutung bleiben wird.

Wetterausichten für Sonntag, den 17. Sept. 1933

Überwiegend heiter und trocken. Frühnebel. Nachts kühl, tagsüber zunehmende Erwärmung. Ostwind.

Table with 4 columns: Orte, Wetter, Schneedecke, Temperatur C. Lists weather conditions for various locations like Wertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Wassertemperaturen heute früh 7 Uhr: Rhein b. Karlsruhe 17 Grad, Rappenwört (Badebaden) 17 Grad.

Hauptredaktion: Dr. Karl Reuschle. Verantwortlich für Politik, allgem. Nachrichten, Kultur, Politik, Unterhaltung, Beilagen u. Wirtschaft: Dr. Karl Reuschle; für „Das bad. Land“ u. Bewegung: Wilhelm Reichmann; für Turnen und Sport: Carl Walter Giffert; für Landeshauptstadt und lokale Beilagen: Josef Wegmayer; für Angelegenheiten: Helmut Leber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe i. B.

Ein Karlsruher Schulkind erzählt:

Mein Ferienaufenthalt im Glottertal

Meine diesjährigen Ferien verbrachte ich im Glottertal. Ich kam durch die nationalsozialistische Frauenchaft in Erholung. Schon als es mir gesagt wurde, daß ich fort kommen sollte, freute ich mich so sehr und konnte es fast nicht mehr zu Hause aushalten. Endlich, endlich rückte der langersehnte Tag heran. Ich zählte immer die Nächte, wie lange ich noch zu Hause bleiben sollte. An einem schönen Abend hieß es jetzt nur noch eine Nacht hier schlafen. Am anderen Tag da wir abreisen sollten, wachte ich sehr früh auf. Meine Mutter brauchte mich nicht wecken, wie es sonst üblich war, wenn ich Schule hatte. Das ist ja leicht verständlich. In die Schule geht man ja nicht so gern, als in die Ferien. Auf dem Bahnhof wimmelte es von Menschen. Den Kindern konnte man die Freude aus den Augen lesen. Als der Zug aus dem Bahnhof fuhr, ging ein Gewinke los. Draußen winkten die Eltern, die ihre Kinder nicht gern scheiden sahen. Im Zug die fröhlichen Kinder, die es nicht erwarten konnten, bis sie am Ferienaufenthaltort ankamen. Als wir im Zug saßen, wurde nur gesungen und geessen. Manches hatte sich den Wagen verdrorben. In Emmendingen wurden wir von der Kreisleiterin am Bahnhof abgeholt. In einer Kräftebrot bekamen wir das Mittagessen. Die kräftige Nudelsuppe schmeckte uns sehr gut. Bei der langen Fahrt bekam man auch Hunger und verlangte nach etwas Heißem. Nach dem Essen wurden wir mit einem Omnibus abgeholt und jedes an Ort und Stelle gebracht. Meine Freundin kam nicht weit weg von mir. Ich kam in eine Metzgerei. Die Leute hatten ein Mädchen; es war so alt wie ich und hieß Trudel. Ich bekam gleich ordentlich zu essen als ich ankam. Dann

wurde mir mein Zimmer gezeigt. Es war sehr schön. Am Abend spielte Trudel Klavier und ich zither. Fröhlich klangen die Lieder, die wir dazu sangen. Müde von der großen Wanderung des Tages legte ich mich ins Bett am Abend. Vor dem Hause stoh ruhig der Bach. Die Grillen zirpten auf den nahegelegenen Wiesen. Oben am Himmel stand der Mond mit seinen Sternen und diese leuchteten mir ins Zimmer. Es schien mir, als wollten sie mir einen Gruß aus der Heimat bestellen. Die Leute, die mich angenommen hatten, waren sehr liebenswürdig gegen mich. Ich durfte oft Auto fahren. Den ganzen Tag rutschte ich auf dem Fahrrad herum. Mit der Hitlerjugend machten wir an einem Samstag einens Ausflug auf den Hochkopf. Mittags ging ich oft ins Bad. Ich machte viele Betschwimmen und erzielte dadurch schöne Preise. Essen, besonders viel Wurst hatte ich übergenug, so daß ich 8 Pfund an Gewicht zunahm. Ich bekam ein schönes Trachtenkleid. Die Haare wurden mir hinaufgesteckt. Ich sah dann aus wie eine Glottertalerin. Als ich heimging wurde mir der Rückack mit Wurst und Geschenken gesteckt gefüllt. Ich hatte gerade zu schleppen. Auf dem Heimweg zog ich mein Trachtenkleid an. Meine Eltern kannten mich nicht mehr, als ich aus dem Zuge stieg. Sie schauten sich als nach mir um. Dabei stand ich vor ihnen. Nur die Frisur und das Trachtenkleid hatten mich so unerkennbar gemacht. Ich konnte noch mehr von dem schönen Glottertal erzählen, aber da mühte ich die ganze Zeitung in Anspruch nehmen. All das Gute habe ich nur der NS-Frauenchaft zu verdanken. Erna Wilde.

Winschermann G.m.b.H. Kohlen Koks Briketts Holz Büro-Stefaniensstr. 94 am Kaiserplatz / Fernspr. N° 815, 816, 817

# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

Bad. Staatstheater: 17 Uhr Die Meisterfinger von Nürnberg.

## Film

Metz: Der Judas von Tirol  
 Gloria: Marion, das gehört sich nicht  
 Minimit: Aus einer kleinen Welt  
 Bad. Lichtspiele: Der Chor von Leuthen  
 Kammers: Sonny steht Europa

## Konzert

Stadtpark: 16 Uhr Nachmittagskonzert.  
 20 Uhr: Großes Gartenfest mit Kunstfeuerwerk  
 Deon: Röntgenkonzert.  
 Gintenschlag: 20 Uhr Sinfoniekonzert der Don. So-  
 lalen.  
 Museum: 20 Töpler.  
 Kaffee des Weizens: Röntgenkonzert.  
 Grüner Baum: Konzert und Tanz.  
 Krotzbill: In der Bierhalle Konzert.  
 Kocher: Das vornehme Abendbrot.  
 Weidensche Wein- und Bierstube: Radiokonzert.  
 Kaffee Müller: Radiokonzert.  
 Stadtpark-Beleuchtung: Tanzmusik.  
 Füllgekau: Tanzmusik.  
 H.S. Sportplatz: 8 3/4 Uhr.  
 Naturtheater Durlach: Drei tolle Tage.  
 Dankschuldigung Duenzer: Anleibst.  
 (Weidensche).

## Mundfunk

Sonntag, den 17. Sept. 6.15: Hasenzonert.  
 8.30: Katholische Morgenfeier. 10.10: Ebnange-  
 lische Morgenfeier. 11.00: Funtsille. 11.30: Fob.  
 Seb. Bach. 12.00: Mittagskonzert 13.00: Rätines  
 Kapitel der Zeit. 13.15: Der liebe Augustin.  
 14.00: Neues Konzert. 14.30: Stunde des Land-  
 wirts. 15.00: Klaviermusik. 15.30: Kinderstunde.  
 16.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Chorale.  
 18.30: Schallplatten. 19.00: Wie man Rennfahrer  
 wird. 20.00: Schallplatten. 20.00: Großes Opernkon-  
 zert. 22.20: Nachrichten. 22.45 bis 24.00:  
 Tanzmusik.

## Das ist nationale Solidarität

Die von der NS-Betriebszelle Landwirtschaft-  
 licher Organisationen, Karlsruhe, Vantenberg-  
 straße 3, (umfassend den Verband der Land-  
 wirtschaftl. Genossenschaften i. Baden e. V.,  
 die Bad. landw. Zentralgenossenschaft e.GmbH.,  
 die Bad. Landwirtschaftsbank, die Milchzentrale,  
 den Bad. Molkereiverband, die Bad. Pfälz.  
 Tierverbesserung) eingeleiteten Sammlungen er-  
 gaben:

für die Opfer der Arbeit RM. 250.—  
 Spende für nationale

Arbeitsbeschaffung vorläufig RM. 350.—

Da die Sammlung fortgesetzt wird, dürfen  
 für diesen Zweck noch weitere namhafte Be-  
 träge zustande kommen, zumal sich sowohl die  
 Außenstellen des Verbandes landw. Genossen-  
 schaften, als auch die Bankfilialen, sowie die  
 Lager der Bad. landw. Zentralgenossenschaft  
 zum großen Teil in anerkannter Opfer-  
 freudigkeit daran beteiligen. Außerdem haben  
 viele Angestellte sich bereit erklärt, allmonatlich  
 von ihrem Gehalt einen bestimmten Prozentsatz  
 sich kürzen zu lassen, so daß auch diese Beträge  
 dem Finanzamt zufließen.

Ferner war es möglich, innerhalb kurzer Zeit  
 150 Lose der Lotterie für nationale Arbeits-  
 beschaffung abzusetzen.

Trotz dieser regen Sammelaktivität zeigte sich  
 die Verbundenheit der Angestellten der land-  
 wirtschaftlichen Organisationen mit ihren häus-  
 lichen Volksgenossen in der in den letzten Tagen  
 eingeleiteten Sammlung für die Brandgeschä-  
 digten in Detschelbrunn im Gesamtbetrag von  
 rund RM. 250.—, wobei mit weiteren Gel-  
 deingängen von den Außenstellen, Lagern und  
 Bankfilialen im ganzen Lande zu rechnen ist.  
 In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde also  
 durch die NS-Betriebszelle der landwirtschaftl.  
 Organisationen, Karlsruhe, Vantenbergstr. 3, über  
 RM. 1000.— für unsere Arbeitslosen und not-  
 leidenden Volksgenossen aufgebracht.

## Karlsruher Mundfunkberatungstelle

Jeder Hörer bedient sich der kostenlosen Funk-  
 beratung — Funtkonkurrenz für alle Volks-  
 genossen

Die Kreisgruppe Karlsruhe des Reichsver-  
 bandes deutscher Mundfunkteilnehmer ist in  
 der Lage, in uneigentlicher Weise unsere Ra-  
 diohörer in allen funktchnischen Fragen zu  
 beraten. Der Funkhelfer wird sie bei Repara-  
 turen beraten und wird ihnen Aufschluß geben  
 über die neuen Fabrikate, welche auf der  
 Funkausstellung gezeigt wurden. Der Hörer  
 wird ganz besonders bei Radioführungen  
 unterstützt.

Beratung: Werktag, ausgenommen Mon-  
 tag von 16—18 Uhr, Warrundfunkstelle Karls-  
 ruhe, Kaiserstr. 123; ab 1. Oktober: Samstags  
 15—18 Uhr. Vorkonferenzen für Mitglieder des  
 RdM. Vorkonferenzen Eitlinger Straße 23.

Anmeldung zum Reichsverband deutscher  
 Mundfunkteilnehmer bei der RdM.-Kreis-  
 gruppe Karlsruhe, Kaiserstr. 123.

Der Gaufunkwart. gez.: K. L. in.

## Für den Monat September

### Vorverlegung des Fälligkeitstages der Gemeindesteuer

#### Anrechnung auf Steuergutscheine: Als baldige Aufholung von Rückständen liegt im Interesse des Steuerpflichtigen

Der Karlsruher Bürgerausschuß hat am  
 vergangenen Dienstag beschlossen, daß die  
 Gemeinde- und Kreissteuer für den Monat  
 September 1933 bereits am 20. d. M. fällig  
 wird. Diese Vorverlegung ist erfolgt, um  
 den Steuerpflichtigen auch die Anrechnung  
 der Septemberrate auf die Steuergutscheine  
 zu ermöglichen.

Bekanntlich hat im September vorigen Jah-  
 res das damalige Kabinett v. Papen die so-  
 genannten Steuergutscheine eingeführt. Danach  
 erhalten die Steuerpflichtigen für bestimmte  
 Steuern, welche in der Zeit vom 1. Oktober 32  
 — 30. September 33 fällig und entrichtet wer-  
 den, sogenannte Steuergutscheine in Höhe von  
 40 v. H. der Steuerbeträge. Zu diesen begün-  
 stigten Steuern gehören die Grund- und Ge-  
 werbesteuer der Länder, der Gemeinden und  
 der Kreise.

Die badiische staatliche Grund- und Gewerbe-  
 steuer ist vierteljährlich am Fünftehnten des 1.  
 Quartalsmonats zu zahlen, also innerhalb der  
 genannten Zeit am 15. 10. 32, 15. 1., 15. 4. und  
 15. 7. 33. Demnach sind die in diesen vier  
 Quartalssterminen fälligen und bezahlten  
 Staatssteuern gutschneifähig. Vierteljährliche  
 Zahlungstermine waren bis Ende des Re-  
 chnungsjahres 1932 (31. 3. 33) auch für die Ge-  
 meindesteuer und die von der Gemeinde mitzu-  
 erhebende Kreissteuer vorhanden. Für die bei-  
 den Vierteljahre zwischen dem 1. 10. 32 und dem  
 31. 3. 33 war die Gemeindesteuer am 5. 12. 32  
 bzw. 5. 3. 33 fällig, also gutschneifähig.

Mit Beginn des Rechnungsjahres 1933 ist die  
 Gemeinde- und Kreissteuer nicht mehr viertel-  
 jährlich, sondern monatlich zu entrichten. Um  
 die Zahlung aus dem jeweiligen monatlichen  
 Mietertragnis zu ermöglichen, wurde die Fälli-  
 gkeit des monatlichen Steueranteils auf den  
 5. des folgenden Monats verlegt. Die Gemein-  
 desteuer für den Monat September 1933 wäre  
 also erst am 5. Oktober fällig gewesen. Da aber  
 die Steuergutscheine nur noch für spätestens  
 am 30. 9. 33 fällig werdende Steuern in Be-  
 tracht kommen, wäre den Steuerpflichtigen die  
 Möglichkeit, einen Steuergutschein auch noch  
 für den Monat September 1933 zu erhalten,  
 entgangen. Um dies zu vermeiden, hat auf An-  
 trag des Stadtrats der Bürgerausschuß am  
 letzten Dienstag den Zahlungstermin für die  
 auf den Monat September fallende gemein-  
 dliche Grund- und Gewerbesteuer vom 5. Okto-  
 ber auf den 20. September d. J. vorverlegt.  
 Für die künftigen Monate verbleibt es aber bei  
 der bisherigen Zahlungsweise.

Die Steuergutscheine haben gegenwärtig  
 einen Durchschnittsfuß von etwa 85, ihr Ver-  
 kaufswert kommt also rund einem Drittel der  
 zwischen dem 1. 10. 32 und 30. 9. 33 fällig ge-  
 wordenen und tatsächlich bezahlten Grund- und  
 Gewerbesteuer gleich. Jeder Steuerpflichtige

## Sonderveranstaltung im Café Odeon

Die Geschäftsleitung Bayer des Café Odeon,  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 213, bringt im Ein-  
 vernehmen mit dem Tanzinstitut Alle-  
 gri am kommenden Mittwoch, den 20. Sept.  
 abends 8.30 Uhr eine einmalige Sonderveranstal-  
 tung zu Gunsten der Brandgeschädigten von  
 Detschelbrunn. Von jedem Gast wird eine kleine  
 Eintrittsgebühr erhoben, die restlos den Brand-  
 geschädigten zufließt und der amtlichen Spenden-  
 sammlung abgeliefert wird. Außerdem über-  
 weicht die Geschäftsleitung des Café Odeon  
 10 Prozent der Kaffeinnahme an die Ge-  
 schädigten. Unser Karlsruher Publikum wird  
 höflichst eingeladen, an dieser Veranstaltung teil-  
 zunehmen, um auf diese Weise ihr Sperrlein  
 für unsere schwergeprüften Landsleute beizu-  
 steuern. Die Direktion hat Vorjorge getroffen,  
 daß den Besuchern ein angenehmer Abend be-  
 schieden wird. Tanzmeister Allegri hat sich zur  
 Verfügung gestellt und wird den Gästen Gele-  
 genheit geben, den neuen deutschen Tanzstil  
 kennen zu lernen, bei dem die alten deutschen  
 Tänze wieder zu ihrem Recht kommen. Unter  
 anderem wird Herr Allegri den Deutschen  
 Marsch, den langsame Walzer, den Rhein-  
 länder, den Foxtrott und den neuen deutschen  
 Walzer zeigen. Alle Gäste haben Gelegenheit,  
 sich dem Tanzvergnügen zu widmen. Der musi-  
 kalische Teil des Abends wird von der Haus-  
 kapelle Heinz Witz übernommen. Die  
 üblichen Preise bleiben bestehen.

wird es sich deshalb im eigensten Interesse an-  
 gelegen sein lassen, seinen Verpflichtungen aus  
 dieser Zeit noch spätestens bis Ende d. M. nach-  
 zukommen.

Dieserjenige Steuerpflichtigen, welche aus  
 früherer Zeit noch Rückstände an Gemeinde-  
 und Kreissteuer haben, werden auf folgendes  
 aufmerksam gemacht: Teilzahlungen auf diese  
 Steuern werden in der Regel auf die älteste  
 Schuld verrechnet. Die Stadthauptkasse ist ge-  
 halten, so zu verfahren, weil Grundsteuer-  
 und Kreissteuer nur auf 2 Jahre ein Vorrecht gegenüber  
 Rechten aus hypothekarischen Grundstücks-  
 belastungen genießen. Gegen bestimmte Sicher-  
 ungen ist indessen die Kasse auch bei Rückstän-  
 den bereit, Teilzahlungen auf die laufenden  
 Grundsteuern zu verrechnen. Diese Sicherung  
 kann z. B. dadurch erfolgen, daß die Steuer-  
 pflichtigen den ihnen aus der bezahlten Ge-  
 meindesteuer zukommenden Anspruch auf  
 Steuergutscheine an die Stadthauptkasse über-  
 tragen. Wegen der Regelung im einzelnen  
 wird den in Betracht kommenden Steuerpflichti-  
 gen empfohlen, bei der Stadthauptkasse (Rath-  
 haus, 1. Stock Zimmer 87) vorzusprechen, die  
 bereitwillig Auskunft gibt.

## Spenden für Detschelbrunn

Die Firma Färberei Prinz A.-G. gibt für  
 die Hilfsbedürftigen in Detschelbrunn circa 170  
 Kleidungsstücke verschiedener Art, um zur Lin-  
 derung der Not der Beschädigten beizutragen.

In der Budgetvertriebsstelle des Führer-Ver-  
 lags wurden folgende Beiträge gezehnet:

Von den Lehrern und Schülern des Lehrin-  
 stituts für Dentisten 80 RM.

Ferner vom Stammtisch Hoepfner Großer  
 Verein 9 RM.

Von den Angestellten der Badischen Bank  
 50 RM.

Von Einzelspendern insgesamt 18 RM.

Gesamtbetrag 192.— RM.

Anlässlich der schweren Brandkatastrophe, die  
 die Gemeinde Detschelbrunn betroffen hat, hielt  
 es die Karlsruher Börse für ihre selbstverständ-  
 liche Pflicht, durch einen Anschlag auf die Not-  
 lage der durch das Unglück um Hab und Gut  
 gebrachten Volksgenossen hinzuweisen und um  
 Zurverfügungstellung von Geld und Waren-  
 bestände zu bitten. Diese Aufforderung hatte  
 bereits einen schönen Erfolg. Die gespendeten  
 Lebensmittel, vor allem Mehl, werden in den  
 nächsten Tagen nach Detschelbrunn gebracht wer-  
 den. Die Geschäftsstelle der Karlsruher Börse,  
 Karlsruhe, Karlstraße 10 (Tel. 4513) nimmt  
 weitere Anmeldungen an Geld- und Waren-  
 spenden gerne entgegen.

## Ein Teil der Leistungsträger des Führer-Verlags spendete folgende Beiträge:

Maß —50, Wagner —50, Schneider —50,  
 Deiser —30, Strauß —50, Weisbrodt —50,  
 Herrmann —50, Höfel 1.—, Schwammberger  
 1.—, Biesel —50, Bohrmann —50, Helliger  
 —30, Penz 1.—, Köhler 1.—, Danzmann —50,  
 Dillmann —50, Augenstein —50, Schwarz —50,  
 Koch —50, Freier —50, Niebel —50, Gerbes  
 —50, Krüger —30, Vöck —50, Müller —30,  
 Rohrer —50, Schindwein —30, Köhler II  
 —50, Ruffmann —50, Schud —50, Janson  
 —50, Weiermann —50, Armbruster —50,  
 Schröder —50. Zusammen 18.— RM.

## Badisches Staatstheater

In der Anlaß der ersten Nationalsozia-  
 listischen Grenzlandkundgebung am Sonntag,  
 den 17. September, stattfindenden Festvorstel-  
 lung der „Meisterfinger von Nürnberg“ von  
 Richard Wagner wird Elise Schulz zum  
 erstenmal hier das „Ewigen“ singen. Sonst ist  
 die Besetzung der Partien unverändert geblie-  
 ben. („Hans Sachs“: Franz Schuster; „Waltther  
 Stolzing“: Theo Straß). Die musikalische Lei-  
 tung hat Klaus Kettstracker. Die Vor-  
 stellung findet bei festlich beleuchtetem Hause  
 statt.

Aus Anlaß des Bundeskriegesfestes am Son-  
 tag, den 17. Sept. 1933 sind die Tabak- und  
 Zigarettenpezalgeschäfte der Stadt Karlsruhe an  
 diesem Tage von 11—18 Uhr geöffnet.



## Beim Rasieren zu singen...

Beim Rasieren zu singen... das  
 heißt natürlich nur dann, wenn Sie  
 Lust dazu verspüren. — Aber das werden  
 Sie bestimmt, wenn Sie Kaloderma-Ra-  
 sierer sind! Mit dem härtesten, wider-  
 standsfähigsten Bart wird Kaloderma im  
 Handumdrehen fertig! Und auch wenn  
 Ihre Haut noch so empfindlich ist — kein  
 Brennen und Spannen, denn Kaloderma-  
 Rasierseife und -Rasiercreme werden  
 beide nach dem selben besonderen Ver-  
 fahren unter Zusatz des hautpflegenden  
 Glycerins hergestellt. \*Glycerinhaltiger  
 Schaum erweicht das Barthaar be-  
 deutend rascher als Wasser und Seife  
 allein. Er hält das Haar in der rich-  
 tigen Stellung fest, so daß die Schneide  
 es von selbst an der Wurzel erfäßt,  
 legt sich wie eine schützende Gleit-  
 schicht zwischen Messer und Haut und  
 verhindert jedes Schaben der Klinge.  
 Die Haut bleibt — auch beim schärfsten  
 Anrasieren — glatt und weich wie Samt.



Mancher zieht das ausgiebige Stück Kaloderma-  
 Rasierseife vor, mancher die Tube Kaloderma-Rasier-  
 creme, die ihren Schaum vielleicht noch rascher, noch  
 mühseliger entwickelt. — Das ist Geschmackssache. Ob  
 Rasierseife oder Rasiercreme — die Wirkung bleibt sich  
 gleich. Aber achten Sie darauf, daß es Kaloderma ist!

Rasierseife Stück RM 0.60, in Bakelitgehülse RM 1.—  
 Rasiercreme Tuben RM 1.10 und 0.50

# KALODERMA

## Rasierseife & Rasiercreme

F. WOLFF & SOHN - KARLSRUHE

Dr. Arnold Ruge:

# Im Badischen Altenschein

Dass wir uns unserer Lebendigkeit erinnern und wieder recht lebendig werden mögen, ist ein Hauptzweck der großen Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung Badens. Es ist deshalb geradezu Pflicht, dass sich alles meldet, was vom Leben des badischen Volkes und Staates Zeugnis ablegen mag. Natürlich stehen angeht unsrer täglichen Not die wirtschaftlichen, gewerblichen und technischen Leistungen im Vordergrund, aber niemals, vor allem nicht in unseren Tagen, darf vergessen werden, dass die Wirtschaft nicht um ihrer selbst willen da ist, sondern, dass sie innerhalb des Ganzen an zweiter Stelle steht. Im kapitalistisch-jüdischen Zeitalter des völligen Zerfalls war es anders. Für die neu angebrochene Zeit hat die Wirtschaft nur den Sinn, das schöpferische Leben zu fördern und zu ermöglichen, die Bedingungen dafür zu schaffen und zu festigen, das sich die gestaltenden Kräfte des Volkstums auf rein körperlichem und auf geistig-seelischem Gebiete ausweiten mögen. Nicht der Profit, sondern über dem der kaltherbige Aktionär steht, wo Waren in übermäßiger Fülle für den überladenen Weltmarkt hergestellt werden, sondern der lüppige Garten, den ein mit allen Einzelheiten der Gottesgeschöpfe innig vertrauter Gärtner erzwölft, ist das Sinnbild unserer Zeit.

Aus diesen Überlegungen heraus erscheinen die mannigfachen kulturellen Veranstaltungen zur Grenzlandkundgebung neben den gewaltigen Anstrengungen der Wirtschaft als hauptsächlich. Es ist symbolisch, dass am Anfang die Eröffnung der Kunstausstellung steht, die bisher unterdrücktem deutschen Kunstsinne Raum schafft, und das im organisierten Mittelpunkt die Urkunden und Zeugnisse über den politischen Kampf auf badischem Boden aufgelegt sind.

Nun meldet sich in aller Bescheidenheit auch das

## Badische Generallandesarchiv

mit seiner archaischen Ausstellung. Die Vorstellung von dem Aufgabenbereich dieser staatlichen Behörde ist gewiss nicht sehr verbreitet; es handelt sich um den Altenschein des badischen Staates, in dem bewahrt wird, was einstmal lebendige staatliche Beziehungen schuf und hatte, Festlegungen über Einrichtungen und Menschen, deren Leben teils längst erloschen, teils in andere Formen übergegangen ist. Hier häufen sich in einem achtschüssigen besonders dazu eingerichteten Saale Hunderttausende von Urten und Urkunden übereinander, aus denen auch nach Jahrzehnten ein eigenartiger Duft ausströmt und Zeugnis obliegt der bürokratischen Genauigkeit, den ängstlichen Stimmungen, den unwirklichen Launen der Schreiber und Akteure, den qualmen Tabaken, den überheulenden Amts-

stuben. Wer in einem solchen Altenschein amtlich zu tun hat, muß eine besondere Natur mit auf die Welt bekommen haben, wenn er sich nicht wie in einem Gefängnis fühlen soll, und muß gewissermaßen selbst in Bezug auf die scheinbar nebensächlichsten Dinge sein. Vor allem aber muß er über ein gut Teil Ruhe verfügen. Sonst würde ihn zu häufig der Zorn packen über den Unsinn, die Fälschlichkeiten, den endlosen Widerstreit von Anordnungen und Beschlüssen, von Anträgen und Wünschen, die hier in Form von diesen Bündeln aufgehoben werden. Hier gibt es keinen Meinungsstreit: wie der Totenräber die „Eingänge“ herlos in Empfang nimmt, werden hier die auf Papier geseelten Vorgänge der Vergangenheit registriert und in die dafür besonders feuerfest geschaffenen Räume eingelegt, um vielleicht jahrhundertlang zu lagern, ohne daß sich jemand darum kümmert, ob vielleicht der alles erfassende mordennde Zerfall im innern der Bonvalite austräumt.

Nun haben die verschiedenen Zeiten mehr oder weniger Sorgfalt auf die papierne Erledigung ihrer öffentlichen Angelegenheiten verwandt. Herr Bürokratius ist in mannigfaltigen Gewändern und in wechselnder Gangart durch die Jahrhunderte geschritten. Die einzelnen Stände und Behörden, Fürstlichkeiten, Ritterschaften, Klöster, Städte haben ihren Urkunden, Akten, Wäulen, Versammlungen und Verleibungen, Verfolgungen und Krönungen verschiedenartig, überwiegend einfaches, aber auch hin und wieder äußerst prunkvolles Gerüge verliehen. Von diesem allem gibt die Archaische Ausstellung ein reizvolles Bild, das nicht nur dazu ansetzt, sondern vor allem auch die Betrachtung zurückführt auf Zeiten von Höchstleistungen auf den handwerklichen Gebieten der Sandsteinskulptur, der Miniaturmalerei, der Graphik und Buchdruckerfertigkeit, der Kalligraphie, des Buchbindergeschmacks, der Papierherstellung, der Ornamentik, der Siegelkunde, der heimatlichen und offenen Symbolik. Die Ausstellung hat dabei das Besondere, daß sie nicht etwa jetzt erst zusammengestellt wurde, sondern seit etwa 50 Jahren

## einen dauernden Bestandteil des Generallandesarchivs

bildet, der von Forschern und Schülern gern besucht wird. Es ist in ihr allesam aus unerlichem die Geschlechter überdauernden Alltag das Sonntagliche zusammengetragen, das, woran wir über das Schematische hinaus das sich vordrängende Ursprüngliche unseres selbst unterdrückten Geistes und Fleißes wahrnehmen können.

Es würde dem Zwecke dieser zu lebendiger Anteilnahme einladenden Betrachtung widersprechen, auch nur den Versuch einer Aufzählung der Kostbarkeiten zu machen, die hier jedem unentgeltlich zugänglich gemacht sind und an Ort und Stelle von sachkundiger Seite erklärt werden. Zwischen der unbeschränkten ecksten Urkunde vom Jahre 816 über das Kloster Reichenau und der von König Wilhelm und Bismarck eigenhändig unterschriebenen Ratifikationsurkunde über die Verfassung des Norddeutschen Bundes im Jahre 1870 liegt so viel Beachtliches, daß man zu einem Auszug des vorhandenen Kataloges schreiten müßte, ohne den lebendigen Zusammenhang zu erreichen. An den Wänden ringsum hängen soviel bildliche Darstellungen wichtiger Vorgänge, Stammbäume, Aufschwüngen, Porträts, Pläne u. dergl. mehr in so übersichtlicher Anordnung, daß der Rezipient hier gewissermaßen unnötig ist. Alles spricht eine berebete Sprache über sorgfältigste Einzelarbeit, von der Technik noch nicht verworfener Entwicklungszeiten.

Wer die Archaische Ausstellung betritt, muß von vornherein eine Gemütsstimmung mitbringen, die zur Aufnahme des Sonderbaren eignet. Der Gedanke des Zweckes und des unmittelbaren Nutzens, der sich wie ein Nehtum über das Leber der Gegenwart legt, scharft hier aus, merkwürdige Schürzen und Einfälle herrschen hier vor. Die „Freiheit“ der Menschen stellt sich hier anders dar, als im Zeitalter des hochgeprägten Liberalismus. Hier ist alles auf eine gewisse Enge abgestellt. Die Freiheit ist hier nicht nur durch das Maß eigener Gestaltungskraft, sondern auch durch den Beruf begrenzt, sie ist heimatlich, schallend und berufsbunden und dadurch Hintergrund oft geradezu erstaunlicher Leistungen auf handwerklichem Gebiete.

## „Der steile Weg“

Ein Spiel von Deutschlands Erwachen

Die Aufführung von jenseitiger Eigenart und Bedeutung wird in der städt. Festhalle am Sonntag, den 24. September 1933, stattfinden. „Der steile Weg“, ein Spiel von Deutschlands Erwachen, ist ein aus eigenem Erleben u. Kämpfen heraus entstandenes Werk von Runo Brombacher. Der Kampf des Führers um Deutschlands Befreiung wird in Bildern, Gestalten, Chören und dichterisch geformten Worten aufgeführt, der heilige Geist der Sache und die mitreißende Begeisterung des zum Siege ansetzenden Kampfes erleben das Werk zu einem Beispiel von starker Wirkung. — Die Leitung des Stüdes liegt in den Händen von Ulrich von der Trend, die Rolle des Führers wird von Paul Hertz dargestellt. Für den bedeutenden Orgelpart hat sich Franz B. H. H. zur Verfügung gestellt. Etwa 400 Mitwirkende, SS., SA., Hitlerjugend und erste

Mitglieder des Staatstheaters machen die Ausführung zu einem Ereignis von ungewöhnlichem Ausmaß. — Das Werk ist im Buchverlag des „Führer“ zu haben.

## Verkehrsunfälle

Zwei Verkehrsunfälle, die durch überhastetes Fahren und Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes sowie infolge falschen Einbiegens entstanden sind, hatten zum Teil erheblichen Sachschaden im Gefolge: ein Personentraktwagen mußte abgeschleppt werden. Zwei beteiligte Fahrer trugen geringfügige Verletzungen davon.

Festgenommen wurde 1 Person wegen Betrug und eine Person zum Strafvollzug.

Angezeigt wurden u. a.: 1 Person wegen Tierquälerei und verschiedene Personen wegen verkehrspolizeilicher Übertretungen.

Der Don-Rosaden-Chor singt heute, Sonntagabend 8 Uhr, im Karlsruher Eintracht-Saal unter Leitung seines Dirigenten Serge Jaroff. Die Vortragsfolge gliedert sich in 3 Abteilungen: nach einer größeren Gruppe von Streichengedägen, die beinahe die gesamte Stärke der russischen Chöre bilden, folgen zunächst einige, dann mehrere russische Volkslieder und Rosadengedänge. Dieser Sonntagabend wird auf längere Zeit die einzige Gelegenheit bieten diesen einzigartigen Chor zu hören. Im auch den auswärtigen Besuchern noch am Sonntag Gelegenheit für den Vorverkauf zu geben, wird am Sonntag ab 11 Uhr bis zum Beginn ununterbrochen die Kartenkasse im Eintracht-Saal geöffnet sein.

Wenn die Milch abgelaufen ist, hilft das wundervolle IMI alle häßlichen Verkrümmungen beseitigen. Alles wird in einer heißen IMI-Badung im Handumdrehen pflauber.

Denfalls IMI zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirre und alles Hausgerät.

## Altantil-Bücherei

Aus einer kleinen Residenz, das Lustspiel: „Aus einer kleinen Residenz“ bis 19. September auf ihren Spielplan zu bringen. Dieses deutsche Lustspiel wird mit seinem ferngekommenen Humor jeden Besucher entzücken. Wer freut sich nicht beim Anblick der alten, schönen Uniformen, die durch die Erinnerung an jene Zeit noch gewonnen haben. Daß in den verflochtenen Staaten und Kleinstaatchen auch nicht immer alles sorgenfrei abging, erleben wir hier im Rahmen einer reizenden Lustspielhandlung. Es ist köstlich, zu sehen, mit welchen Mitteln immer wieder aufs Neue versucht wird, die drohende Pleite hinauszuschieben. Zum Schluß geht natürlich alles aus — wie könnte es auch anders sein —, denn mit dieser Romade würde sich eine ernste Problemstellung, eine unerfüllte Hoffnung nicht vereinen lassen.

## Fotoarbeiten

aber keine enorme Massenarbeit, sondern individuelle Einzelbehandlung, speziell Vergrößerungen nach neuem Verfahren nur in der

**Fotozelle, Herrenstr. 22**

## Schaupieleroöffnung im Staatstheater: „Agnes Bernauer“

Von Hebbel

Es ist endlich an der Zeit, daß Friedrich Hebbel als der erkannt und gewürdigt wird, der er ist: nach Kleist und Schiller der größte deutsche Dramatiker. Wenn schon Grillparzer, Otto Ludwig und Johannnes Scherr seine Größe aus dem Blickpunkt des Zeitgenossen nicht erkennen konnten oder wollten, so sind doch seitdem alle Effektivisten des Urteils, die die Meinung von der zu großen Größe, Gedanklichkeit und Epigrammatik in Hebbels Schöpfungen nachbeteten, vollends nichtswürdig. Kein Wunder freilich das Fehlurteil einer Zeit, wo die kleinen Verdricklichkeiten und Schmerzen des Alltags wichtigere Gegenstände dichterischer Behandlung waren als die gigantischen Valungen sich gegenüberstehender Weltanschauungen. Was den Epiker bei Hebbel kalt läßt, ist seine herbe, heldische Größe, und was er nicht versteht, seine große intuitive Geistesschau.

Wie ein erratischer Block ragt dieser Dichter heute vor uns auf, und wir Menschen des Dritten Reiches sollen ihm, dem Mannesohn aus Besselforen, unsere volle Anerkennung und ganze Liebe.

Zwei Jahre vor dem politischen Gestalter Bismarck, im selben Jahre wie Wagner geboren, fallen seine Meisterjahre mit der 48er-Revolution zusammen, und wir verstehen den Satz des mit dem Unendlichen tragisch Ringenden heute aufs Beste: „Eher würde ich mich dem russischen Zaren anschließen als der scham- und sittenlosen Brutalität, die hier für die Trägerin der Freiheit gilt.“

„Der Kommunismus ängstigte ihn der Krieg nicht“, meint 1928 Ludwig Marcuse, der es ja wissen muß.

Die Geschlossenheit eines großen Ganzen, das Recht und Wohl des Staates kam Hebbel vor den Glückseligkeitsansprüchen des Individuums, und Worte aus seinem Munde, die das Opfer des Einzelnen zum Wohle der Allgemeinheit verlangen, könnten heute geprägt sein.

Er spricht von der „maßlosen Emanzipationslust des Individuums“, und hinsichtlich der „Agnes Bernauer“ meint er, daß „die Sozialisten (Sozialdemokraten!) mit dem Resultat schwerlich zufrieden sein würden“, und

daß „von dem hohen Demokratismus“ seiner Zeit für die „ernste, bittere Lehre“ wohl kaum ein Dank zu erwarten sei.

So sehen wir gerade in „Agnes Bernauer“ ein Stück, das erst heute zu seiner vollen Bedeutung kommt, und wenn uns auch die Heldin darin aus ihres Unterganges zu wehmütiger Anteilnahme zwingt, so zeigt sich uns doch Herzog Ernst, der die Verkörperung starker autoritärer Männlichkeit, umfassender Lebensvernunft und nicht minder großer Lebensgerechtigkeit ist, als der eigentliche Held des Stückes, der fest, und an dem sein rebellischer Sohn mit dem ungezügeltten Gemüte mit Recht den Meißer findet.

Einzelperson und Staat (d. i. Volk, dem auch der Führer, hier zufällig ein Fürst, eingegliedert und Diener ist), „Freiheit“ und Notwendigkeit, Raub und Pflicht, die ewigen Pole menschlicher Auseinandersetzungen stehen hier gegeneinander zur Diskussion, und Hebbel gibt uns eine klare und entschiedene Antwort.

In dem Verhältnis Albrechts zu Agnes finden sich offensichtlich auch des Dichters persönliche Beziehungen zu dem fürsorglichen und opferbereiten Hamburger Mädchen Elise Penning wieder, der er jedoch zu verdanken hatte, die er, der selbst selten Glückliche, den Forderungen seines Geistes und seiner Kunst opfern mußte, und über die er in seinem Tagebuch erschütternd bemerkt: „Niemand werde ich lieber in den reineren Regionen begegnen als ihr.“

**Die Aufführung**  
Volksgenosse, der du am Freitagabend zu Hause, am Bierisch, im Kino issest, warum hast du der Eröffnungsfeste dieses Schauspielers nicht beigewohnt? Wir anderen warten auf dich, denn im Theater entzündet sich die Freude des Schauens und Spielens von Nachbar zu Nachbar, von Zuschauer zu Darsteller.

Karlsruher Jugend: Studenten, Kaufleute, Gehilfen, warum vernachlässigt ihr euer Schauspiel? Die besten Kräfte im Reiche bemühen sich um das Theater und wollen es dem Volke zurückgeben, unser großer Führer vorab. Und in anderen Städten kommt die Begeisterung für das neue Theater schon einer Begeisterung gleich. Handwerker, mit liegenden Fahnen hätet ihr zu dieser Eröffnungsvorstellung einmarschieren müssen.

Arbeiter, das neue Theater ist Dein Theater. Es ringt um dich mit heißem Herzen, es weiß, daß du zu den kunstverständigsten und dankbarsten, weil unverbildetsten Zuschauern gehörst. Komme, Arbeiter! der Schmock kommt,

Gott sei Dank, nicht mehr, nun kannst du kommen, nun mußt du kommen! Es ist dir möglich, es wird dir unter allen Umständen möglich gemacht werden.

Seht, die hiesige Theaterleitung hat auch für den Anfang fürsorglich ein Volksstück im besten Sinne des Wortes ausgesucht. Jeder, vom Intendanten bis zum letzten Bühnengestellten gab sich alle Mühe, auch eine Fremde zu bereiten. Diese Aufführung hätte ein brechend volles Haus verdient.

So war es gestern wieder. Ihr hättet diese Agnes Bernauer schon sehen sollen! Nur von Eurem Mitleid! Diese Gestalt konnte nur deutsches Dichten erfinden. Der ganze Zauber und die ganze Leidenschaft aber auch Tapferkeit deutschen Frauenwesens ist über sie hingegossen. Und wie gut wurde sie gespielt! Elfriede Pauff, die zum erstenmal hier auftretende Schauspielerin wußte alles zu geben, von der vornehmen Einfachheit des Bürgermädchens bis zur entschlossenen Todesbereitschaft einer Herzogin vor dem Zugriff eines brutalen Henslers. Vor hundert Jahren, als der Prälat und Dichter Hebbel hier lebte, hätte man den Eingang einer neuen Tragödin anders gefeiert.

Auch Karl Mathias hätte dich interessieren sollen! Zwar hatte er diesmal in der Rolle des Nothhaft von Wernberg keine große Gelegenheit zur Entfaltung. Aber daß er über ein großes Maß schauspielerischer Dynamik verfügt, zeigte sich ohne Zweifel. Eine Lust wäre dir auch gewesen, den Gast, Fritz Wary als Theobald zu sehen. Feines Sprechen und geschmeidiges, wohl abgewogenes Spiel zeichnen ihn aus.

Und dann all die vielen Bekannten: Hertz, Koeble, die Mannen um Albrecht, jeder nach bestem Vermögen profiliert.

Stark und groß (manchmal zwar etwas zu verhalten) Paul Rudolf Schulz als Herzog Ernst. Ein wahrer Fürst. — Der junge Herzog Albrecht des Joachim Ernst, am besten in den leidenschaftlichen Ausbrüchen! (wenn auch die Iprischen Partien etwas beschwingter und „Reute heißt der Tod Agnes Bernauer!“ furioser kommen könnten, die Maske macht einem bayerischen Handegen als Selbstbildnissen Schwinds und Feuerbachs oder gar einem polnischen Landadelmann gleichen sollte, was dem jungen begabten und ernsthaft strebenden Schauspieler nur leise ins Ohr gesagt sei.

Ausgezeichnet in Sprache und Haltung Ulrich von der Trend als Kanaler. Hier war Glanz der Persönlichkeit, auch im Nebenren. Etwas grober geschnitten dürfte der Ka-

par Bernauer sein. Dagegen war ein Abenteurer des Jubilars Kienschers rohamener Bürgermeister. Zu nennen noch Fritz Herz als Marschall von Pappenheim, Knipfollinger-Gemmede, Paul Müller selbstverständlich, Friedrich Präter, Karl Wehner, Kilian, Nagel, Meyer, Hertz, Dtt, Mona Seeling und Käthe Gebelein.

Die beste Leistung ist das Normale in der Gesamtartstellung wie im Einzelnen. Das wird zukünftig Wertmaßstab sein. Zusammengefasst der ganzen Spielweise ist wiederum als Starke, das Verhalten der Epochenfiguren wie des letzten Statisten ebenso wichtig als das Auftreten der Hauptpersonen. Das Sprechen, durch die Salongateerei von gestern vielfach im Argen, ist allerwichtigstes Ausdrucksmittel.

Die Bühnenbilder stellte Gerhards Zircher. Einzelnes war vollkommen schön: Landschaften in sonnigen Weiten, Fachwerkhäuser, auf denen das gleiche Licht eines Sommertages lag. Kirchen dunkel, bunte Fensterelemente. Andere wieder war zu hell, zu nah. Daran ist gewiss die Rahmenaufhänge mitschuld. Der rasche Szenenwechsel läßt sich schwierig führen. Jedoch sollte man diese Art Aufbauten nach Möglichkeit vermeiden, denn das Bühnenspiel ist Mysterium und verlangt räumliche Tiefe und Dunkelung. Auch das feinsten Hineinrücken von Einzelheiten in den großen Lichtfeld der 200 Watt Lampe will nicht mehr gefallen. Das Schlachtenbild im letzten Akt sieht nicht nach Krieg aus, abgesehen davon, daß die Schalltafel nicht funktionierte. Jedoch diese geringen Einschränkungen schmälern nicht das hohe Vermögen der Gesamtdarstellung, im Gegenteil, sie unterstreichen es. Wer im Theater war, mußte sich jedenfalls aufs Höchste befriedigt, was in nicht endemwollenem Dank für Schauspieler, Spielleiter Baumbach und Intendant zum Ausdruck kam.

Bis ins Mark dringend und nachhaltig die wichtigen Worte des Herzog Ernst: „Wir müssen den Staub über den Staub erheben!... Schau dieses Banner an!... Es ward aus demselben Faden gesponnen, woraus der letzte Reiter, der ihm folgt, sein Wams trägt; es wird einst zerfallen und im Wind zerfläuben wie dies! Aber das deutsche Volk hat in tausend Schlachten unter ihm gesiegt und wird noch in tausend Schlachten unter ihm siegen; darum kann nur ein Dube es zerrupfen, nur ein Narr es flüden wollen, statt sein Blut dafür zu verspritzen und jeden Feigen heilig zu halten!“

Friedrich Roth.

# Das Markgräflerland



# Lörrach

## Probleme der Gemeindeverwaltungen im Grenzland

Vom Bahnhof Lörrach fährt man mit der Straßenbahn in 8 Minuten nach der Schweizer Grenze und von dort ist es nur noch ein Sprung bis zum Flugplatz Sternfeld in Basel. Ein Rundflug von einer halben Stunde gewährt einen flüchtigen, aber umso überraschenderen Einblick in jene eigenartige Landschaft zwischen Schwarzwald und Schweizer Jura. Das helle Silberband des Rheines, der auf seinem Weg vom Bodensee bis hierher nach Arbeit geleistet hat, trennt die Landschaft geographisch und politisch.

Wer aber Zeit und Muße hat, der wandert mit uns heraus aus der betriebsamen Kreisstadt und an sonnigen Nebenhängen hinauf bis zum alten Kirchlein auf der Höhe von Oberüllingen.

Wir treten an die Brüstungsmauer des lindenbeschatteten Kirchplatzes und schauen voll Entzücken in den weiten Gottesgarten zu unseren Füßen.

Im Süden die alte, stolze Bischofsstadt Basel mit den Doppeltürmen des Münsters am Rheinknie; gen Westen die Rheinebene, umsäumt von den fernhin verdämmerten Höhenzügen des Jura und der Vogesen. St. Christoph und Grenzacher Hörlschließen den Blick nach dem Oberrhein.

Rückwärts schweift das Auge über das liebliche Wiesental bis hin zum Blauen bei Müllheim und zu den Höhen des Feldbergs.

Weinfrohe Dörfer in der Rheinebene, materisch an die Berghänge gelehnt — betriebsame Industrien, ragenbe Schornsteine im Wiesental — „Markgräfler Land!“

„Trinkt, o Augen, was die Wimper hält.“

Ganz nordwärts nach dem Steiner-Kloß zu, dort, wo die dem Schiffer bekannten Steiner-Schaelen liegen, sieht man breit hingelagerte, massive Bauwerke, die zum französischen Kraftwerk Kembs gehören; — sollen etwa 100 Millionen gekostet haben — Reparationskonto! Viele deutsche Arbeiter fanden dort jahrelang lohnende Beschäftigung. Für die Franzosen ist das Werk ein Schmerzenskind; jedenfalls betrachten sie es nicht mit reiner Freude. Und ob der berühmte Seitenkanal, der dem Rheinbett, das zwischen Basel und Breisach durchschnittlich 850 Kubikmeter Wasser pro Sekunde führt, alles Wasser bis auf 50 Kubikmeter entziehen soll, jemals noch gebaut wird, ist fraglich. Wenn er einmal gebaut würde, dann könnten die Franzosen beinahe trockenen Fußes nach Südbaden hineinmarschieren.

Das Rheinfrätschen zwischen Rhein und Steiner-Kloß soll jetzt ausgebaut werden. Weit mehr wäre dem Verkehr im Rheintal zwischen Freiburg und Basel gedient, wenn die längst geplante Teilstrecke der Haftraba in Angriff genommen würde. Das ist wohl das einzige großzügige und im Sinne zeitgemäßer Verkehrsverbesserung zweckentsprechende Projekt, dessen Verwirkli-

chung auch das freundnachbarliche Basel, welches sich seit einigen Jahren besonders intensiv mit Verkehrsproblemen befaßt, großes Interesse entgegenbringt.

Abgesehen von der bei größerer Verkehrsicherheit wesentlich verkürzten Fahrzeit würde diese Straße erst die eigenartige Schönheit des Rheintals zwischen Freiburg und Basel voll zur Geltung bringen und damit gerade für Freiburg als Fremdenstadt von besonderer Bedeutung sein.

Im Zusammenhang mit den geplanten Straßenbauten im

technischen und organisatorischen Hilfsmittel, besonders geeignet zu sein. Jenfalls des Rheins bei St. Ludwig-Neudorf liegen die Verhältnisse ganz ähnlich; die Neudorfer kommen sogar heute noch mit ihren Erzeugnissen auf den Oberracher Wochenmarkt; ihr hauptsächlichstes und offenbar sehr lohnendes Absatzgebiet ist jedoch in Basel.

Das Markgräflerland liegt im Herzen Europas, dicht an den Hauptknoten des internationalen Weltverkehrs. Basel, als der natürliche, wirtschaftsgeographische Mittelpunkt, ist etwa 300 Kilometer von Frankfurt, München, Mailand, Lyon und etwa 400 Kilometer von Rom, Genua und Paris entfernt. Diese günstige Verkehrslage bedingt die industrielle Entwicklung.

Zwischen Basel und Dillingen liegt der etwa 14 Kilometer lange Verschubbahnhof und das zukünftige deutsche Rheinhafengebiet. Seit Jahren rechnet man mit dem zweigleisigen Ausbau der Wiesentalbahn und mit dem Vollausbau der Schmalpurbahn nach Todtnau. Es schweben Projekte über die Fortführung der Dreifachbahn über St. Blasien nach dem Hohenwald — Säckingen. —

An der Schiffbarmachung des Oberrhheins von Basel bis zum Bodensee hat das hiesige Wirtschaftsgebiet von jeher das lebhafteste Interesse in Verbindung mit den Bestrebungen des benachbarten großen Verkehrs- und Industriegebietes Basel gezeigt. Eine wesentliche Förderung haben diese Pläne durch den Ausbau der Wasserkraftanlagen am Oberrhein erfahren, die in Verbindung mit dem großen Schluchsee bei St. Blasien auf Jahrzehnte die Energieversorgung des gesamten südwestdeutschen Industriegebietes am Oberrhein einschließlich der benachbarten Schweiz und noch weit darüber hinaus sicherstellen.

Der Ausbau der Wasserstraßen in Verbindung mit den bestehenden großen kontinentalen Binnenschiffahrtslinien soll dereinst die Wege nach den wichtigsten Hafenplätzen Europas erleichtern.

Jahrtausende haben dem Land am Oberrhein sein besonderes kulturelles Gepräge verliehen. Römerstädte aus Nord und Süd, Ost und West sind darüber hinweggegangen und haben allenthalben ihre Spuren hinterlassen. Zeiten heiteren Lebensgenusses wechselten mit solchen schwerer wirtschaftlicher Not und Niedergang. Das Volk der Alemannen, das sich durch Jahrhunderte in diesem herrlichen Land fernhaft und wehrhaft behauptet hat, es fühlt sich über die politischen Grenzen hinweg trotz allem schicksalhaft verbunden. Gleiches germanisches Blut fließt durch seine Herzen, die alle in gleicher Liebe zur großen Heimat schlagen — ewig jung und jugendfrisch, wie die Wasser des Rheins, die vorbei am hohen Münster zu Basel, vorbei an Steins Trümmern durch deutsches Land zum Weltmeer rauschen. — Schützt die Heimat und gebt ihrem Volk Arbeit und Brot!



Rheintal zwischen Basel und Freiburg gewinnt auch die Kultivierung des Rheindorlandes erhöhtes Interesse, wobei auch die durch den veränderten Rheinklauf bei Kembs bedingten Grundwasserhältnisse zu berücksichtigen sind.

Jedoch scheint nach Ansicht landwirtschaftlicher Sachverständiger gerade jenes Gebiet entlang des Rheines zwischen der Landesgrenze und Neuenburg für rationell betriebenen Gemüsebau im Kleinbäuerlichen Betrieb, möglichst unter Ausnützung aller

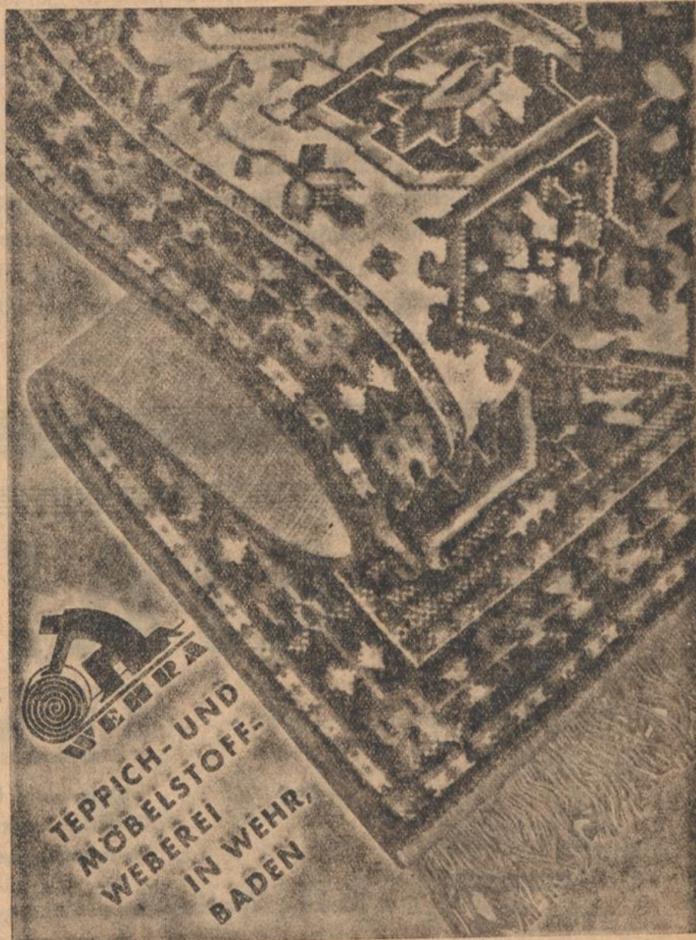
dem herrlichen Land fernhaft und wehrhaft behauptet hat, es fühlt sich über die politischen Grenzen hinweg trotz allem schicksalhaft verbunden. Gleiches germanisches Blut fließt durch seine Herzen, die alle in gleicher Liebe zur großen Heimat schlagen — ewig jung und jugendfrisch, wie die Wasser des Rheins, die vorbei am hohen Münster zu Basel, vorbei an Steins Trümmern durch deutsches Land zum Weltmeer rauschen. — Schützt die Heimat und gebt ihrem Volk Arbeit und Brot!

# LÖRRACH

DIE  
HAUPTSTADT  
DES  
MARKGRÄFLER-  
LANDES!

Inmitten von Bergen und Wäldern liegt unweit der Schweizer Grenze Lörrach, die Hauptstadt des weinreichen Markgräflerlandes. Das freundliche Städtchen in dessen Mauern 18 000 frohe Badenser leben, ist Ausgangspunkt für viele schöne Ausflüge. Von Lörrach aus führt die Wiesentalbahn durch das landschaftlich herrliche Wiesental zu den Höhen des südlichen Schwarzwaldes. Mit bequemen Höhenwagen können von hier aus auch die Schlachtfelder und die Kriegsgräber im Oberelsaß besucht werden. Die mächtigen Ruinen des Röttlerschlusses und zahlreiche geschichtliche Stätten bieten noch mancherlei Gelegenheit, schöne Fahrten und Wanderungen zu unternehmen. Trotz seiner bedeutenden Industrie ist Lörrach ein recht angenehmer Ort, in dem längerer Aufenthalt genommen werden sollte. Eine Reihe guter Hotels, Gasthäuser und Pensionen bieten alle Bequemlichkeiten unserer Zeit.

Zur Ansiedelung von Industrie ist günstige Gelegenheit. Auskunft erteilt der Verkehrsverein Lörrach.



„Wehra-Teppiche zeigt man Ihnen in jedem Teppich-Geschäft gerne, denn Wehra-Teppiche sind nicht nur schön so lange neu, - sie bleiben schön. Geld für einen Wehra-Teppich bringt Ihnen Behaglichkeit, Ansehen und Heimischsein. Es gibt Ihnen höchsten Wert, den Geld erwerben kann.“

# Manufaktur Koechlin, Baumgartner & Cie. U.G., Lörrach

Gegründet 1753

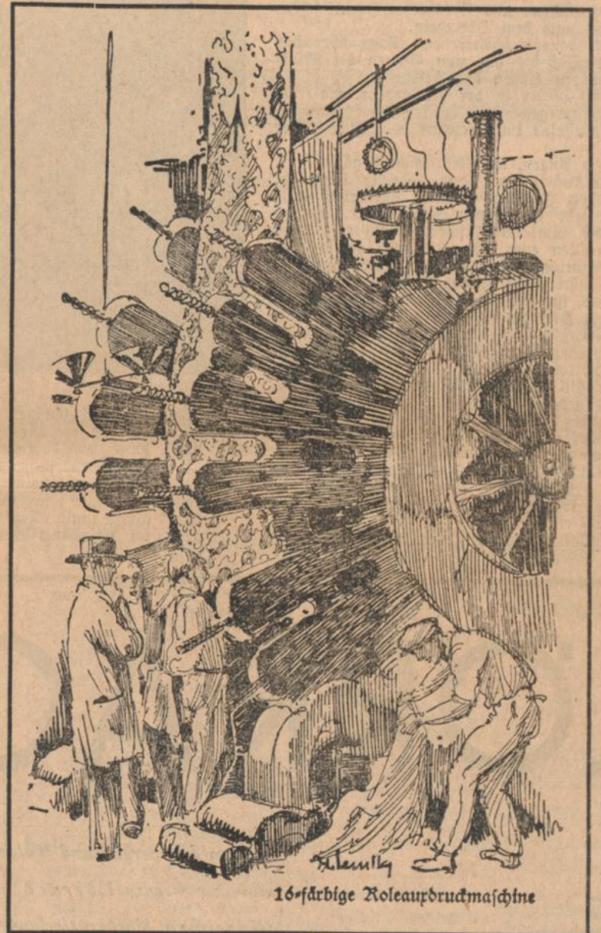
Bleicherei, Färberei, Hand- und Maschinendruck und Ausrüstung (Wiesental)  
aller Gewebe / Verkauf nach allen Ländern der Welt



Keine Alt- und Jung-Lörrach so wohlbekannten K.B.C.-Fabrikansichten, sondern das Herzstück der Fabrik selbst, die Rolleau-Druckmaschine, als Arbeitsstätte der mit Lörrach und seiner Umgebung eng verwachsenen Gilde der Stoffdrucker soll in diesen Tagen der Grenzlandwerbemesse den Gruß entbieten.

Zahlreiche geschichtliche Daten des K.B.C.-Unternehmens haben sich im Laufe der Jahrhunderte mit denjenigen der Stadt Lörrach gleichsam zum Sinnbild einer Schicksalsgemeinschaft verwoben. Schon die durch den Berner Fabrikanten Johann Friedr. Kämpfer bewirkte Gründung der „Kämpfer'schen Cotton- und Indiennesfabrique“, genehmigt durch markgräfliches Privileg vom 27. August 1753, war mit ihren zahlreichen staatlichen Begünstigungen von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung des Platzes Lörrach, hatte doch eine seitens des Markgrafen Carl Friedrich im Jahre 1756 wiederholte Kundgebung bezüglich der zugesicherten Privilegien gleichzeitig zur Folge, daß die bereits anno 1682 verliehenen, aber infolge der Kriegswirren unwirksam gebliebenen Stadtrechte für Lörrach erneuert wurden. Damit begann ein Ausblühen der Industrie und des Handelsverkehrs, wie es die von den geschichtlichen Ereignissen stark berührte Dreiländerecke noch nie erlebt hatte.

Seitdem sind 180 Jahre rastloser Arbeit dahingegangen, von dem Bestreben erfüllt, auf dem Gebiete des alten traditionellen Handdrucks und insbesondere des Walzen-(Rouleau-)Drucks — erste Versuche 1809 — sowie der Stoffausrüstung stets künstlerische und technische Höchstleistungen zu schaffen. Namen wie Kämpfer, Merian, Peter Koechlin, Nicolaus Koechlin, Leon Baumgartner, Horace Koechlin, die Familie Favre usw. sind hier Denksteine, die — jedem Einheimischen vertraut — unauslöschlich mit dem Werdegang der Firma verknüpft sind. Möge ihr Mut und ihr trotz vieler Hemmnisse stets auf Fortschritt bedachter Unternehmungsgeist auch heute die Triebkraft sein zur siegreichen Überwindung der infolge der lange anhaltenden wirtschaftlichen Depression ins Ungeheuerliche gewachsenen Schwierigkeiten unserer Zeit.



16-farbige Rolleau-Druckmaschine



## AJA!

Ein Grenzland-Werterzeugnis, das besten Ruf genießt, sind JANSON-

Vertreter  
gesucht!

**Keks · Waffeln · Gebäcke · Lebkuchen · Basler Leckerli**

Feinkostgeschäfte, Bäckereien, Konditoreien und Gaststätten halten sich treue Kunden, wenn sie „AJA“ Keks, Waffeln, Gebäcke, Lebkuchen und Basler-Leckerli anbieten.

Die sorgende Mutter kauft bekanntlich ihren Kindern nur das Bekömmlichste, deshalb bevorzugt sie „AJA“-Erzeugnisse

Keks-, Waffel- und Leckerli-Fabrik

Prämiert: Hannover 1891  
Berlin 1892 + Gegründet 1890

## A. JANSON · LÖRRACH

Zur Erinnerung an die Separatistenkämpfe

# Selbstschuß- denkmal in Aidenau

Enthüllung am heutigen Sonntag



In Aidenau wird heute ein Denkmal enthüllt, das an die Abwehrkämpfe gegen die Separatisten im Herbst 1923 erinnern soll.

Vor 10 Jahren fanden in Aidenau die ersten großen Kämpfe statt, in dem sich Bauern, Bürger und Arbeiter gegen die Separatisten erhoben. An der Stelle, an der damals einer der deutschen Abwehrkämpfer, Karl Kett fiel, erhebt sich heute das Denkmal, das an die schwere Notzeit des Jahres 1923 und die Treue der Eifelbevölkerung erinnern soll. Tausende von Arbeiter, Bauern, Bürgern der Eifelgegend werden in diesen Festtagen in Aidenau versammelt sein. Die Leitung der Veranstaltung liegt in Händen des durch die Separatistenabwehrkämpfe in Wittlich bekannten ehemaligen Gaupropagandaleiter Bürgermeister Dr. Meyer, Bad Neuenahr.



## Die historische Bedeutung der Eifelkämpfe

Von Rechtsanwalt Prof. Dr. Grimm, Effen.

Unsere Zeit lebt so schnell. Nur wenige sind in der Lage, sich ein richtiges Bild von den wichtigen Zeitgeschehnissen zu machen, in die wir mitten hineingestellt sind. Und doch ist es nötig, für ein Volk wie das deutsche von Zeit zu Zeit stille zu stehen und sich Gedanken zu machen über die großen Linien der Zeitgeschichte, die wir durchleben.

Wenn man sich so die Frage vorlegt, was denn eigentlich das Wesentliche ist, was das deutsche Volk seit dem Zusammenbruch erlebt hat, dann wird man erkennen, daß eines der ganz großen Vorkommnisse der Nachkriegszeit die Tatsache war, daß wir eine der gefährlichsten Etappen des tausendjährigen Kampfes um den Rhein erlebt haben. Es scheint ja nun einmal deutsches Schicksal zu sein, daß eine jede Generation ihren eigenen Kampf um den Rhein zu bestehen hat.

Unserer Generation ist es vorbehalten geblieben, einen der gefährlichsten Kämpfe um den Rhein durchzufechten zu müssen.

Seit dem Weltkrieg war die traditionelle französische Politik wieder auf das Jahrhunderte alte Ziel, die Gewinnung der Rheinlande, gerichtet. In Versailles war dieses Ziel nicht erreicht worden. Nun bemühten sich die Führer der klassischen französischen Politik, Clemenceau, Poincaré, Marshall Foch und andere darum, während der Rheinlandbesetzung dieses Ziel nachträglich zu verwirklichen und die Rheinlande von Deutschland abzutrennen.

## Der Ruhrkampf

mit seinem passiven und aktiven Widerstand bildete den Höhepunkt dieses Ringens. Als am 26. September 1923 der passive Widerstand eingestellt werden mußte und die Not des rheinischen Volkes auf das Höchste gestiegen war, hielt die französische Leitung in Paris den Zeitpunkt für gekommen, die letzte Waffe, den verbrecherischen Separatismus einzusetzen. Eine wilde Soldateska hergelaufenen Gefindels aller Herren Länder wurde im Rheinland als sogenannte Rheinlandarmee zusammengestellt. Mit französischer Hilfe vermochten diese Banden sich Ende Oktober im ganzen Rheinland der Rathhäuser von Aachen bis Mainz zu bemächtigen. Eine Zeit wilden Terrors brach an. Die Bevölkerung war ganz auf sich gestellt, die Beamten verjagt, die Führer vertrieben. Da hat sich das rheinische Volk auf das Beste bewährt.

Anfang November begannen sich in der Bevölkerung selbst überall die Wehrkräfte zu regen, die schließlich den Separatismus überwinden haben.

Eine der ersten Kampfthaten war die Schlacht bei Aidenau in der Eifel, die als Auftakt der weiteren Ereignisse eine große Bedeutung gehabt hat.

Am 12. November 1923 wurde eine Kompanie Separatisten in Stärke von hundertfünfundzwanzig Mann von der französischen Regiebahn nach Aidenau in der Eifel befördert. Die Separatisten bemächtigten sich dort des Landratsamtes und des Hotels Halber Mond am Marktplatz, wo sie ihr Hauptquartier einrichteten. Kurz nach 9 Uhr abends trafen sich die Männer des Ortes in der Volkshalle und beschloßen, die Separatisten noch vor Morgengrauen mit Gewalt zu vertreiben.



„Requirierung“ der Separatisten!

## Die Nachbarorte wurden alarmiert

Mitten in der Nacht läuteten in den um Aidenau herumliegenden Eifelhöfen die Sturmglöden. Die Bauern eilten herbei. Auch der Selbstschuß von Bad Neuenahr traf rechtzeitig ein. In aller Frühe begann der Angriff. Eine Kolonne sollte das Landratsamt, die andere das Hotel Halber Mond stürmen. Unter dem Läuten der Kirchenglocken von Aidenau begann der Angriff, der mehrere Stunden dauerte. Handgranaten wurden geworfen. Schüsse fielen. Als erster sank auf deutscher Seite der 27jährige Karl Kett tödlich getroffen zusammen. Schließlich ergaben sich die Separatisten, sie wurden entwaffnet und von den Bürgern und Bauern gefesselt und an langen Striden aneinandergelassen durch die Stadt geführt. Die Bevölkerung war maßlos erbittert. Mit Mühe gelang es den Besonnenen, eine Lynchjustiz zu verhindern. Immerhin wurden die Separatisten heftig verprügelt. Die Bürger und Bauern hatten einen Toten und viele Verwundete, zum Teil Schwerverwundete, zu beklagen. 18 verwundete Separatisten wurden nach Koblenz ins Krankenhaus geschafft, von denen noch später 3 ihren Verletzungen erlagen. Die übrigen Gefangenen wurden ins englisch-besetzte Gebiet abgehoben.

Am nächsten Tage begannen dann die Kämpfe, die am 16. November zu einer entscheidenden Schlacht der Bauern des Siebenaabirges gegen die Separatisten bei Neudienberg führten. Am 22. November fand der Zug der Eifelbauern auf Wittlich statt. Am 23. November hielt Poincaré noch seine große

Triumphrede vor dem französischen Abgeordnetenhaus, in der er sagte, Bismarcks Werk sei bedroht. Poincaré hatte die Bedeutung dieser Bauernkämpfe damals noch nicht begriffen. In den nächsten Tagen erhoben sich überall im Rheinland Männer, die die Separatisten vertrieben. Diese Rückschläge hielten die Separatisten nicht aus. Am 27. November mußte der Oberseparatist Matthes in Koblenz dem französischen Oberkommissar Tirard schon den Abschiedsbrief überreichen.

## Eine Bankrotterklärung

In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 30. November, wurde Poincaré von seinen eigenen Abgeordneten wegen seiner Separatistenpolitik zur Rede gestellt. Der Senatistenpöbel war zu Ende.

## Die Bauern, Bürger und Arbeiter des Rheinlandes hatten Geschichte gemacht

„Der Rhein ein deutscher Sieb“, so hat der französische Presseschef der Rheinlandarmee, Bial-Wassel, ein Buch betitelt, in dem er seine eigenen Ergebnisse während der Rheinlandbesetzung zusammenfaßt. Dieser Kampf um den Rhein, der 1923 entschieden wurde, war in der Tat ein deutscher Sieg, errungen durch die Opfer aller, errungen durch das Volk am Rhein, das einmütig zusammenstand, um die Heimat zu retten.

## NSD-Appell des Kreises Karlsruhe

Vor wenigen Tagen hatte die Ortsgruppenbetriebszellenleitung für alle NSD-Mitglieder einen Appell auf dem Ensländerplatz einberufen. 4000 Mitglieder und 100 Fahnen waren pünktlich zur Stelle. Einige kurze Kommandos, und die NSD war in einem großen Biered aufmarschiert.

Ueberraschend kam der Besuch des persönlichen Begleiters des italienischen Ministers Bottai, Herr Silva, der die Front der aufgestellten NSD-Mitglieder absperrt und seiner Freude über die straffe Organisation und Disziplin derselben Ausdruck verleiht.

Kreisbetriebszellenobmann Steiger hielt eine kurze Ansprache für den so tragisch um das Leben gekommenen Pa. Reinhold Muehlow, würdigte dessen Verdienste um die NSD und appellierte an alle NSD-Mitglieder, getreu dem Vorbild unseres Führers zur NSD zu stehen.

Mit einem kurzen Gedenken und dem anschließenden von der Musikkapelle intonierten Lied vom „Guten Kameraden“, wobei sich die Fahnen senkten, schloß die erhabene Gedächtnisfeier für unseren verstorbenen Parteigenossen.

Pa. Zuber dankte den anwesenden Amtswaltern und NSD-Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen.

## Die Gesangsabteilung der NSD

fand mit ihrem Lied „Voll ans Gewehr“, das sie, trotz der Kürze ihres Bestehens, meisterhaft zum Vortrag brachte, lebhaften Anklang bei allen Anwesenden.

Es wäre zu wünschen, daß sich unserer Gesangsabteilung noch mehr Mitglieder zuwenden würden, um bei derartigen Anlässen die Feier schöner zu helfen. Der Zweck unserer Gesangsabteilung ist die Pflege des deutschen Volksliedes. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler und auf das deutsche Vaterland und dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Lied fand der Appell sein Ende.



NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Südwest  
Mit dem heutigen Tag übernimmt Frau Rosa Ott, Gartenstr. 61, die Führung der NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Südwest.

Heil Hitler!

Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

## NS-Hago-Ortsgruppe Belzheim

Am Montag, den 18. 9. 33 findet abends 8.30 Uhr im „Hirsch“, bei Pa. Cich, eine Versammlung der NS-Hago (ehemal. Kampfbund) statt. Das Erscheinen aller Mittelständler ist Pflicht!

Der NS-Hago-Ortsgruppenführer.

## NS-Hago-Ortsgruppe Bezdorfshausen

Am Mittwoch, den 20. 9. 33 findet abends 8.30 Uhr im „Adler“ eine Versammlung der NS-Hago-Ortsgruppe (früher Kampfbund) statt. Das Erscheinen aller Mittelständler ist Pflicht!

Der NS-Hago-Ortsgruppenführer.

## NS-Hago-Ortsgruppe Grünwinkel-Abbsiedlung

Am Donnerstag, den 21. 9. 33, findet abends 8.30 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“, Grünwinkel, eine wichtige Versammlung der NS-Hago-Ortsgruppe (früher Kampfbund) statt. Zu dieser Versammlung ist das Erscheinen aller Mittelständler notwendig!

Der NS-Hago-Ortsgruppenführer.

## NS-Hago-Ortsgruppe Jöhlingen

Am Montag, den 18. 9. 33 findet abends 8.30 Uhr im „Lamm“ eine Versammlung der NS-Hago-Ortsgruppe (früher Kampfbund) statt. Das Erscheinen aller Mittelständler ist unbedingt notwendig!

Der NS-Hago-Ortsgruppenführer.

## NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Kaupfist

Am Montag, den 18. ds. Mts., abends 8.30 Uhr, im Heim, Herrenstraße 37.

Vortragabend.

Es spricht Pa. Rechtsanwalt Dr. Edwin Müller über: „Die kulturelle Bedeutung der Vortragsabende“. Erscheinen aller Ordensschwester ist Pflicht. Gäste willkommen!

Die Ortsgruppenfrauenchaftsleiterin.

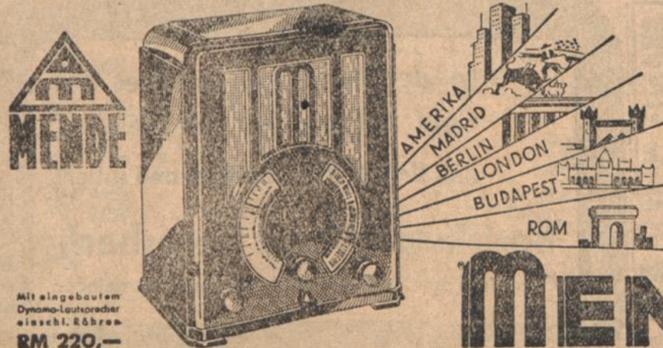
ges. Frau E. Schild.

## NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Hardwald

Mit dem heutigen Tag übernimmt Frau Gertrud Beck, Weberstraße 6, die Führung der NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Hardwald.

Heil Hitler!

Die Kreisfrauenchaftsleiterin.



## Fast alle europäischen Sender und doch jeden scharf getrennt, dazu einen ausgezeichneten Kurzwellenteil

zum Empfang transatlantischer Stationen — klanglich vollendet wie jeder MENDE durch Groß-Dynamic. Durch übersichtlich angeordnete Stationsskala mit Lichtspaloptik, geeicht auf mehr als 60 Stationen, leicht bedienbar. Der moderne und preiswerte Großfernempfänger

# MENDE WELTKLASSE

Mit eingebautem  
Dynamolautsprecher  
einschl. Röhren  
RM 220,—

**Resi**  
Das gewaltige Hohebergsdrama aus den Tagen des heldenhaften Tiroler Freiheitskampfes „Der Judas von Tirol“ mit Fritz Rasp, Camilla Spira, Marianne Hopp-Fritz Kampers, E. Winterstein, Th. Loos, Hanns Beck-Gaden. Beginn: So. ab 2.30 Jugendliche nachmittags halbe Preise.

**Pali**  
Heiterkeit ohne Ende!  
**Marion, das geböt sich nicht**  
Magda Schneider, Hermann Thimig, O. Wallburg, Jul. Falkenstein, Oly Gebauer  
Beginn: So. ab 2.30 Uhr Jugend verbot.

**Gloria**  
Einer der lustigsten aller Militärdramen  
**„Drei von der Kavallerie“**  
mit der Bombenbesetzung: Paul Hörbiger, Fritz Kampers, Paul Heidemann, Hilde Hildebrand, Anton Pointner, Else Lister, Albert Paulig, Senja Söneland, Hermann Fichtl u. a. m. Anfangszeit: So. ab 2.30

**Konditorei Oehler**  
Herrenstrasse 18 - Ecke Kaiserstr.

Heute 4, 6.20 u. 8.30 Uhr  
**Der Choral von Leuthen**  
mit Otto Gebühr als Friedrich der Große  
**Badische Lichtspiele**

**Städt. Schauspiele**  
Baden-Baden  
Sonntag, 17. Sept.: 15 Uhr Merkurwald-Bühne. Ende gegen 17 Uhr. — Glaube und Heimat. — Schauspiel von Schönderr.  
Bei regnerischer Witterung findet die Aufführung auf der Großen Bühne statt.  
20.30 Uhr: Große Bühne. — Ende 22.45 Uhr: Ein Deutsches Festspiel von Karl Zernier.  
Montag, 18. Sept.: 20.30 Uhr: Große Bühne. Ende 22.30 Uhr. — Gaispiel Ernst Rudolph mit seiner Zaubererschau.  
Dienstag, 19. Sept.: 20.30 Uhr: Kleines Theater. Ende 22.45 Uhr. — Uraufführung: Des Königs jüngerer Bruder. Lustspiel von Andreas Andermann.  
Mittwoch, 20. Sept.: 20.30 Uhr: Kleines Theater. Ende 22.15 Uhr: Langabend  
Sonntag, 24. Sept.: 20.30 Uhr: Kleines Theater. Ende 22.45 Uhr: Meine Frau, das Fräulein, musikalisches Gaispiel von Bertolt Brecht, Musik von Bert. Weitten.  
Vergessen Sie nicht eine Platzkarte zu nehmen! Verschiedene Vorteile. Billige Kartenzahlung.  
Auskunft an der Kurhausstraße 29328 Baden-Baden

**ROEDERER**  
Seit 1889  
Eine Sehenswürdigkeit von Karlsruhe!  
29094  
Kaufmann  
4046

**Gewerbe- und Handwerkerverein Durlach**

vom 15. bis 29. Oktober findet im Rahmen der Werbeveranstaltungen der Reichshandwerkerwoche 1933 eine

**Ausstellung**

von Gewerbe-, Handels- und Industrieerzeugnissen in der „Weiherhalle“ statt. Das Ausstellungsgebiet umfasst die Stadt Durlach mit Stadtteil Aue. Ausnahmsweise können auch Erzeugnisse von Gewerbebetrieben außerhalb des Ausstellungsgebietes zugelassen werden, insofern solche einen Vertreter in der Stadt haben und das betreffende Gewerbe in der Stadt nicht vertreten ist. Für die Dauer der Vorbereitungen, Veranstaltungen, Abwicklung der Handwerkerwoche ist in der Gewerbeschule II, Stock, Zimmer Nr. 14 eine Geschäftsstelle eingerichtet, woselbst Anmeldeformulare, Programme und alle weiteren Unterlagen der Ausstellung erhältlich sind. Da mit Ausnahme einiger Gewerbe die Ausstellung auf die „Weiherhalle“ beschränkt bleibt, empfiehlt sich baldige Anmeldung.

Anmeldeschluß: 22. September 29325  
Der geschäftsführende Ausschuß.

**Rundfunk-Werbe-Abend**

Montag, 25. Septbr., Eintrachtssaal Karlsruhe  
**Heiteres Funkbrettel** 29200  
mit Rundfunk-Zeitsübertragung  
Vorverkauf Musikhaus Müller, Kaiserstraße

**Krokodil**  
Inhaber Pg. Wilhelm Baumgart  
ab heute im Ausschank  
**Oktoberfest-Märzenbier**  
Hackerbräu München  
Sonntag abend in der Bierhalle Konzert 29371

Wie ich auf einfache und natürliche Weise von meinem schweren, schon erfolglos operierten 29379

**Rropf**

ohne Arbeitsunterbrechung rasch und ohne den geringsten Nachteil abgeheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit jedem Kropffranken gerne kostenlos und unverbindl. mit.  
Frau Sabette Welter, Wülfrichstr. 27, Rodlerstr. 58.

**Maizraze**  
3 teilig mit Keil 29111  
Jacquard-Druck 29.50  
**Boländer**  
Jetzt Lammstr. 6 Ecke Kaiserstr.

Baden-Baden  
Bestellungen auf  
**Moskafpel**  
Kofele 3340

**Apfelwein**  
nimmt entgegen Fritz Wader, Kleine Durlachstr. 12. Tel. 603, 3340

**Goliathwagen**  
Diger fragen! Karl Friedrichstr. 18, Tel. 5614. 29214

Erich Orig.  
**Dauerbrand-öfen**  
Eckhausbeilke 3. Heber, Karlsruhe, Maderstr. 29. 27456

**Küche**  
schönes Möbel, 1 Tisch 2 Stühle, Hocker nur 100 Mk.

**Fürniß** Zähringerstraße 77  
Hammer & Heibling

**Damenhüte**  
**P. u. J. Specht**  
Waldstraße 35 Karlsruhe 20124

Kauft nur bei Führer-Insolenten!

**Rathaus**

An 6 Montagen 1933/34 29286  
2. X., 6. XI., 4. XII., 29. I., 19. II., 12. III.

**6 Kammermusik-Abende**

auswärtiger Streichquartette  
Gesamtkarten zu 4,95 (Schüler), 6,60 (Stehplatz), 9,90 13,20 und 16,50 (einschl. Gebühren), sowie Prospekt über die Künstler und Programme nur bei

**Kurt Neufeld**  
Waldstraße 81

**Wollen Sie sich auch beteiligen?**

**Wir züchten Edelpelztiere in Penflon**

Unsere Mitglieder erzielten durchschnittlich 1930/31 **75% Reingewinn**  
1931/32 **58% Reingewinn**  
1932/33 **72% Reingewinn**

Wenn Sie sich auch beteiligen wollen, dann verlangen Sie unsere 75 Seiten starke reich illustrierte Druckschrift:

„Gewinnbringende Edelpelztierzucht“ die Ihnen über alles Notwendige reichen Aufschluß gibt. (Mindestbetrag ca. 400.— RM.)

Schriftliche Anfragen an: 29354  
**Gemeinnützige Edelpelztierzuchtvereinigung e. V.**  
Berlin N. 24, Friedrichstraße 136

**DIE GASTSTÄTTEN DER GROSSEN LEISTUNGEN**

**Zum Moninger** Kaisersstr. b. d. Hauptpost  
Die führende Großgaststätte 29334

**KÜNSTLERHAUS-RESTAURANT** 29337  
Sehenswerte Räume im Weinbrunnenterrill  
Ausschank bad. u. plätz. Wurzengemischtes  
Anerkant gute Küche + Moninger ff. Biere  
Mäßige Preise  
Gottlob Marquart

**FÜRSTENBERGSTÜBLE**  
(FRÖHER MALKASTEN) Hirschstraße 20a, Telef. 1134  
Gut bürgerliche Küche, prima Weine, Fürstbergbier  
vornehmes, gemütliches Nebenzimmer.  
ALOIS SCHMID, Küchenmeister (29336)

**RESTAURANT KAISERHOF**  
Adolf-Hitler-Platz  
Altbekannt für preiswerte Küche u. Keller 29335

**WACHT AM RHEIN** 29339  
Ecke Ritter- u. Gartenstr.  
Das Haus der großen Schnitzel  
ff. Schremp-Printz-Bier + Pg. Schmitt

**Bahnpost-Restaurant**  
Besitzer: R. Cremer Am Stadtpark 5 Telefon No. 3527  
Gut bürgerliche Küche  
Qualitäts Wurzengemischtes  
ff. Schremp-Printz-Bier  
Angenehmer Aufenthalt 27775

**WEINHAUS HOTEL „KARPFEN“**  
Im Zentrum der Stadt am Ludwigsplatz  
Sehenswerte Weinstuben  
Erklassige Küche + Qualitätsweine  
Dortmunder Union-Quell 24543

**WEINSTUBEN WINZERHAUS** 24544  
Ecke Nowakendage, Baumelstraße, Fernsprecher 164  
Original-Ausschank Bad. Wurzengemischtes  
Anerkant prima Butterküche. Ich emp. meine Lokalitäten  
auch zur Abhaltung von Familienfesten aller Art, sowie für  
Versammlungen u. Sitzungen. Ad. Hummel, Küchenmeister.

**FRIEDRICHSHOF** 24545  
Das Haus der guten Küche  
Jeden Sonntag Familien-Konzert!

„Geplagt“ Getränk, nur beste Speisen 29338  
Im neuen Raum, bei kleinen Preisen.  
**„VIER JAHRESZEITEN“**  
Hobelstraße 21 / J. Doninger, Küchenmeister

**Schremp-Gaststätten (Colosseum)**  
Waldstraße 16-18 Akademiestr. 17-19 Auto-Einfahrt, Parkgelegenheit  
Der führende Großküchen-Betrieb

**OLGA LUON** Lehrerin Landeskonservatorium  
ständig pensioniert  
Neuanmeldg. mündlich Samstag u. Sonntag 11-12  
Neuanmeldung schriftlich erbeten  
Kriegsstraße 170 Garteneingang

**Hausratensbund**  
Dienstag, 19. Sept., nachm.  
1/2 4 Uhr im Saale der Handelskammer, Kaffeehaus 10  
**Berufung mit Vortrag**  
der Fortbildungsschullehrerinnen Frä. Hedwig Bauer und Frä. Frieda Unger über die in Baden existierende Bezeichnung der Fleischer, mit praktischen Vorfahrungen und Zubereitung vom Innere des Tieres mit Kopieren. Al. Zeller und Köpfler mitbringen! Gäste sind zugelassen! 29379

**Berbt neue Abonnenten**  
**Bau-Holzlieferung**  
Für den Wiederaufbau der hier abgebrannten landwirtschaftlichen Ökonomiegebäude in Wünnen (Hals) sind ca. 150 cbm. Bauholz in Längen von 1,50-12,00 Meter Dimensionen von 10/12-16/20 frei Baustelle zu vergeben.  
Unterlagen liegen beim unterzeichneten Architekten zur Einsicht offen. Angebote sind bis zum 17. 9. 33, mittags 12 Uhr mit der Aufschrift: Brandstelle Wünnen, versiegelt und postfrei einzuliefern.  
Koblenz, 13. Sept. 1933.  
Der Architekt: G u f. 29279

**Gebr. Pianos**  
Jetzt schon zu Preisen v. Mk. 150.- 320.- 360.- 400.-  
Große Auswahl, auch erste Markenfabrikate volle Garantie!  
**SCHLAILE**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 175  
Tausch, Miete, Teilzahlung

**Meine Anzeigen**  
haben nachweisbar großen Erfolg.

**Auf zur Kirchweih**

**Gasthaus zur Sonne** Grötzingen  
Bekannt für gute Küche, reine Weine 1/2 Lit. ff. Bier 90 Pfg. Eigene Schlächterei. 29339  
**Kaffee und Weinstube**  
**Musselmann**  
Altbekannte, prima Weine  
Eigene Konditorei. Durlach

**Gasthaus zum goldenen Engel** Grötzingen  
Gute Küche / la Weine  
Diverse Kuchen 29341  
Partei-Lokal der N.S.D.A.P.  
Prima Weine — ff. Moninger  
Eigene Schlächterei  
Tanzvergnügen 29335  
Besitzer: W. SAND

**Gasthaus z. Schwanen, Grötzingen**  
empfiehlt seine gute, reichhaltige Küche, Spezialität Wild u. Geflügel, reine, gut gepflegte Weine, ff. Biere div. Kuchen, Eigene Schlächterei. Sonntag u. Montag Großes Tanzvergnügen. Bes. Jakob Stutz, Tel. 273 Durlach

**Gasthaus zum Laub, Grötzingen**  
Telefon 525 Durlach  
Bekannt für gute und preiswerte Küche, reine Weine und ff. Felsbier 4184  
**Besitzer: Karl Enderle**

In der Sparkasse arbeitet das Geld zinstragend für Sie still, fleißig, verschwiegen und sicher!  
**Bezirkssparkasse Gernsbach**  
öffentliche Sparkasse unter Haftung von 19 Gemeinden

### Hauptbahnhofwirtschaft

Karlsruhe

Von heute ab Ausschank

## St. Mariner neuer süßer Natur-Wein

Freundlichem Besuch sieht entgegen

**Josef Wimmer**

29881

## Pelze

kaufen Sie jetzt am billigsten beim

### Kürschner

Neumann, Erbprinzenstr. 3, Tel. 5019 24785

### Siedelungsbaulen

in schlüsselfertiger Ausführung durch

### Bauhütte Karlsruhe

Gem. Baugesellschaft m. b. H. Marienstraße 96 — Telefon 5200.

Größte Auswahl in

## Knöpfen - Spangen - Damengürtel

Futter-Kunstseide für Mantel und Kostüm. Komplette Zutaten für Anzug und Mantel, Kleiderbügel, Kurzwaren. Billig. Preise.

### Carl Philippson Nachflg.

Inh. Max Quicker, Karlsruhe, Passage 56

29 56

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre

### Gute Taschenuhr nur M. 1,90

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 16 stünd. gen. regul. Werk, la. ver., nur M. 1,90  
 4 mit Goldr., Scharnier, Ovalbüg., 2,90  
 5 dies. m. bess. Werk, kl. flach. Form., 3,70  
 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel ver. goldt., hochfeine Uhr, 4,90  
 7 Damenuhr, stark ver., 2 Goldr., 3,70  
 8 Armbanduhr mit Lederriemen, 2,70  
 Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt ver. goldt. M. 1,80, Kapsel M. 0,20, Wecker, 1,50. Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.

La. Messingwerk, M. 1,85, 24785  
 Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig II 4 Gellstraße 3

### Karl Oertel

Gipser- u. Stuccaturgeschäft

KARLSRUHE

Eugen-Gockstr. 2 Telefon Nr. 1121

Alle Facharbeiten bestens und billigst

Spez.: Fassadenputz

### Seltene Gelegenheit!

In der Nähe von Karlsruhe ist ein

## Wohnhaus

in bestem Zustand mit Doppelfenster, großer Autogarage mit Nebenraum, für jede Fabrikation geeignet, großer Obst- und Gemüsegarten in ruhiger Lage wegen Wegzug sehr günstig zu verkaufen. — Ang. unter 29359 an den Führer-Verlag. — Vermittler verboten.

## Photo

Apparate-Platten-Filme Arbeiten

sorgfältigste Ausführung beim Fachmann

### Photo-Jäger

19112 Karlsruhe, Herrenstraße 15  
 Telefon 78 (zwischen Kaiserstr. und Schloß)

aus deutschem Holz in solid. Werkmannsarbeit als Dauerwohnung. Wie nett es sich in dem preiswerten Kuck-Holzhaus wohnen läßt, zeigt Ihnen unser Prospekt. Verlangen Sie ihn kostenlos.

**Katz & Klumpp A.-G.**  
 Gernsbach 7

### Versteigerungen

#### Pfänderversteigerung

Am Mittwoch, 20. Sept. 1933, vormittags von 9 Uhr und nachm. von 14 Uhr an, findet im Versteigerungssaal des Stadt. Verwalt. Amts, 6. St., die öffentl. Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Jan. 1933 Nr. 1 bis mit Nr. 3629 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: 1. Nähmaschinen — 2. Koffer — 3. Schmuck — 4. Porzellan — 5. Gold- u. Silberwaren — 6. Juwelen — 7. Musikinstrumente — 8. Fahrrad — 9. Kleider — 10. Sonstiges.

Das Versteigerungssort wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bietet an dem Versteigerungstage u. am Tage vorher nachmittags geöffnet.

Karlsruhe, den 31. Aug. 1933.  
 Stadt. Verwalt. Amts.

### Tempo-Front

Ein Lieferwagen m. beabsichtigter Vorzug. **Uhrerschein u. Steuerfrei**, mit Wasserpumpe, kompletter Ausstattung ab Rv. **1250.-**

**Autohaus Eberhardt, G.m.b.H.**  
 Telefon 7640/31

### Maler-Lehrjunge gesucht

Zuche zum 1. Okt. Eintritt zwei ordentliche Jungen. Kost u. Wohnung beim Meister. Ang. u. 29010 an den Führer-Verlag.

### 3g. Mädchen

das zu Hause schlafen kann, für Haushalt, Ang. u. 4986 an den Führer-Verlag.

### Drogerie- u. Kolonialwaren-Geschäft

zu verk. Ang. u. 29362 an d. Führer-Verlag.

### Tod dem Hausschwamm

Beseitigung auf chem. Wege, ohne Umbau. 10 jährige Garantie.

**F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.**  
 Sandweg 6, Gartenhaus Fernruf 46565

## Anzug 18 Mark

Wir lesen Preis erhalten Sie denselben angefertigt. Für guten Sitz wird garantiert. — Maßnahme und Mantel werden angefertigt zu den bekannt billigen Preisen. Sowie 2. u. 3. Uniformen.

Warenanfabrikanten der Bad. Beamtenbund angeschlossen

### Reisepflege, Kunststoffe, Kleinen, Färben

### Maßschneiderei M. Hamacher

Poststr. 11, am Karlsruh

### Offene Stellen

Wir suchen in Baden

## Tüchtige-Werber

für die „Deutsche Radio-Zeitung“

Leichte Arbeit, da unsere Zeitschrift das beständige Programm aller deutschen Sender und ein ausführendes Europaprogramm bringt, und nur 10 Pfg. kostet.

Vollständige Vergütung!

Größte Auflage aller deutschen Funkzeitschriften!

Angebote an unseren Oberleitenden Hermann Peter, Auerbach a. d. B., Färbenlager

### A. Bosch, Gipsermeister

Karlsru. 132 a, Tel. 6977. (2772)

### Mädel

in all. Hausarbeiten erfordern, ebl., fleißig, m. gut. Zeugnisse auf 1. Okt. gel. Vorstell. 3-5 u. 7 bis 9 abends. Ang. u. 4973 im Führer-Verlag.

### Werber

mögl. Bg. der RSD. Ang. u. 4973 im Führer-Verlag.

### Einjamilien-Billa

in best. Zustande in herrlicher Lage von Karlsruhe günstig zu verk. G. H. Fischmann, Auguststr. 9, Tel. 4724. 29363

### Hochstämme

von Apfel, Birnen, Zwetschgen, Pfäulen, Äpfeln, Rüben, in allen Formen und Obstarten.

von Johannes, Stachel- u. Himbeeren in den besten erobrierten Sorten.

Hochstämmige Stachel- u. Johannisbeeren. Befeuchtungen werden schon jetzt aufgenommen. Landwirtschaftschule Augustenberg. Post Grödingen bei Karlsruhe. 29376

### Jugend-Konzert

der Singhule

Deutsche Kinder, Volks- und Melodien mit allerlei Instrumenten, Frankfurter u. Johannes Brahms, Zeitungs-Gesang, Gitarre, Klavier, Prof. Georg Mantel, — Orchester: Konzeptionsmusik. Krauß, — Instrumente: Studierende der Bad. Hochschule für Musik, Eintrittspreis: Einheitspreis 30 Pfg. — Programm 10 Pfg. — Vorverkauf bei: Führer-Verlag, Waldstr. 81, und an der Abendkasse.

### Zwangs-Versteigerung

Dienstag, 19. Sept., nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfändersaal, 6. St., öffentlich versteigern:

2 Hüfets, 1 Standuhr, 4 Schreibtische, 1 Sofa, 2 Marmortische, 1 Herrenstuhl, 2 Radioapparate, 1 Filtermaschine, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Bodentisch, 1 Kleiderkasten, 1 Schreibmaschine, 1 Schrank, 1 Holzverarbeitungsmaschine, 3 Kleinfachmaschinen, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 81 Blatt Zebra, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines.

Verkauft an Ort und Stelle Hauptamt, Mühlburger Str. 2, Baden Stadt, hierzu werden nur angemessene Händler und Zigarrenfabrikanten als Steiger zugelassen.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1933.  
 Fees, Gerichtsvollzieher.

### Teilhaber Gesuch.

In Antst. Mittelbadens schon viele Jahre bestehendes, angesehenes Kaufhaus der Kurz-, Weiß-, Woll- und Wollwarenbranche, handelsgerichtlich eingetragenes, erfolgreiches Unternehmen, sucht einen tüchtigen Kaufmann (Christ) als Teilhaber anzunehmen. — Mindestkapital 8- bis 10 000 RM. Es handelt sich um ein wirklich reelles Angebot und Lebensrisiko. Vermittler verboten. Angebote von nur ernsthaften Selbstinteressenten u. 29326 an den Führer-Verlag.

### Kfm. Lehrling von Großhandlg. gesucht.

Ausführ. Bewerbungen möglichst m. Lebensbild u. 4964 an den Führer-Verlag.

### Lehrling

per 1. Okt. gel. Handf. Ang. u. 4992 an den Führer-Verlag.

### Stellengeruche

Junger, solides Mädchen, welches perfekt toden kann, mit nur guten Zeugnissen u. Notizen, Ang. u. 4993 an den Führer-Verlag.

### Rolladen-Reparaturen

(Jalousie-Rolladen)

Her J. & R. Fabrik  
 Durlacher-Allee 59. Tel. 2328

### Versteigerungen

#### Zwangs-Versteigerung

Montag, den 18. Sept. 1933, mittags 10 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfändersaal, 6. St., öffentlich versteigern:

2 Hüfets, 1 Standuhr, 4 Schreibtische, 1 Sofa, 2 Marmortische, 1 Herrenstuhl, 2 Radioapparate, 1 Filtermaschine, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Bodentisch, 1 Kleiderkasten, 1 Schreibmaschine, 1 Schrank, 1 Holzverarbeitungsmaschine, 3 Kleinfachmaschinen, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 81 Blatt Zebra, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines, 49 Blatt feines.

Verkauft an Ort und Stelle Hauptamt, Mühlburger Str. 2, Baden Stadt, hierzu werden nur angemessene Händler und Zigarrenfabrikanten als Steiger zugelassen.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1933.  
 Fees, Gerichtsvollzieher.

### Die Verwaltungs-Geschäftsstelle Karlsruhe

eines bedeutenden Versicherungsunternehmens, das alle Spar-, Stand-, Vertreterorganisation und Büro sind vorhanden.

## Rührigem Fachmann

der gute Erfolge bis in die letzte Zeit hinein nachweisen kann, wird Gelegenheit gegeben, sich eine ausbaufähige Erlernung zu erwirken. Konfuzensfähige Zertifikate in allen Sprachen, insbesondere zeitgemäße Schreib- und Buchhaltungslehre mit wöchentlichen Fräntchen, gewährend Aufbau des Geschäftes in großem Umfang.

Geboten werden: Gehalt, Reisepfesen, Abschluss- und Exzerptprovisionen.

Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung von Erfolgsnachweisen mit Lichtbild erb. unter 3. 836 an Annoncen-Expeditio Max Gerdmann, Berlin W. 9. 29375

### Bezirks-Vertreter

Alle deutsche Versicherungs-Gesellschaft mit mit allen Branchen sucht

### General-Vertreter

an rübr. u. zuberl. Herrn, mögl. Bg. mit ca. 1000 RM zur Führung des Auslieferungslagers auf ein- u. zuberl. Berechnung, berechnen Güte, Verdienstmöglichkeiten. Ausführ. Bewerbungen m. Lebensbild u. 4981 an den Führer-Verlag.

### Mädchen

junges, solides Mädchen, welches perfekt toden kann, mit nur guten Zeugnissen u. Notizen, Ang. u. 4993 an den Führer-Verlag.

### Stellengeruche

Junger, solides Mädchen, welches perfekt toden kann, mit nur guten Zeugnissen u. Notizen, Ang. u. 4993 an den Führer-Verlag.

### Möbelhaus Schottmüller

Waffel, am Krankenhaus

### Jagd-Verpachtung

auf Gemarkung Weingarten (B.)

Am Samstag, den 30. Sept. 1933, vorm. 11.30 Uhr, wird im Rathaus — Bürgeraal — in Weingarten der Jagdbezirk I (Hild. Gemarkungsstück) ca. 588 Hektar (120 Hektar Wald) auf die Dauer von 7 Jahren öffentlich verpachtet.

Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf. Steiger müssen sich über ihre Jagdfähigkeit ausweisen können.

Weingarten, 15. Sept. 1933.  
 Der kommissarische Bürgermeister

### HEISSMANGELN

z. stundenweisen Vermiet an d. Haushalten

## Gutes Einkommen

durch Einri-htung einer Bügelstube. 27787

Kostenlose Auskunft und Beratung. Näheres durch die Exp. unter Nr. 27787

Küppersbusch- u. Junker & Ruh-Gesherde, Komb. Herde, Kohlenherde 27783

**Karl Fr. Alex. Müller**  
 Amalienstr. 7  
 Garbis- und Beamtenbankrenten/Ehstandsbeihilfe

### Tiermarkt

Baden-Baden

## 2 Wäiber-Kinder

trächtig, ca. 1 1/2 Jahre alt, sowie 20 Stück (schöne, gesunde 5 Wochen alte Ferkel, alles freßend, billig abzugeben. Eberhof Baden-Baden, Eberhofstr. 4. 3346

### Lesen Sie

täglich die kleinsten Anzeigen im

## Führer

Sie finden darin vieles, was Sie interessiert

### Immobilien

Entgebende

## Bäckerei

mit Dampfbackofen umständeb. zu verk. Monat, Umsatz RM. 1500. Mafier ausgeh. Ang. u. 4963 an den Führer-Verl.

### Wirkungskreis

Sucht gebild. Fräulein mit best. lang. Zeugnisse, in allen Zweigen des Haushaltes erfordern, zur Leitung eines Heims oder Haushalts. Bei leichter Stellung auch ohne Gehalt. Ang. u. 4984 an d. Führer-Verlag.

### BAUSPARKASSE

Deutsche Bau- u. Siedelungsgemeinschaft (DBS) e. G. m. b. H. Darmstadt

Eingeschaltet in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung mit

## 100 Millionen Ausschüttung

an die Bausparkassen

Vervollständigung der Darlehenszuteilung zur Erstellung von Eigenheimen.

Es ist Zeit, DBS. - Bausparor zu werden!

KARLSRUHE

Näheres: Ortsgruppe der DBS Bausparor Bohner, Karlsruhe Rudolfstraße 28 III und Glaser, Ruppurr, Bismarckweg 13.

Bel erster Hilfe ist Künzel's Aka Fluid (Erischungsfluid) unentbehrlich. (Schwächenfälle) wirkt erfrischend, luftmachend, vorbeugend u. schmerzlösend und sollte darum in keiner Familie fehlen.

Wirkt Wunder bei Ermüdung und Erschöpfung. Der Förderer körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Der beste Schutz gegen Erkältungskrankheiten. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Alleiniger Hersteller: 29343

**Biol. Laboratorium August Künzel, Karlsruhe**  
 Mathystraße 11 Fernruf 7538

## Unterricht

### Abendkurs

Haushaltungsschule Herrenstr. 99

Beginn Anfang Oktober. — Dauer 10 Wochen an wöchentlich 2 Abenden. — Anmeldung und Auskunft bei der Vorleserin. 29377

Bad. Frauenverein vom Noten Kreis 29366

## Kaufmann

erfte kommer. und betriebsrech. Kraft, erfahrt, Organisator und Betriebswirtschaftler, sucht in Fabrik oder Handel

## Stellung mit Beteiligung

in Höhe von 20 000 RM. — Neugründung ausgeschloffen. — Sucht. erb. u. 4954 an den Führer-Verlag.

Prächtige neuzeitliche Möbel:

Schlafzimmer von 370. — Nm. an Speisezimmer von 290. — Nm. an

Küchen in weiß u. natur von 180. — Nm. an

haben Sie fortwährend in der Möbelwerkerei Friedrich Burfart in Mörch b. Karlsruhe, Forstbühlstr. 369. 4599

Auch werden dieselbst B.-Beschaffungscheine für Ehestandarbeiten in Saalung genommen

# Herbst-Modellhüte u. Kappen

Entzückende

wieder bei **Geschw. Schneider**  
Karlsruhe Kaiserstraße 163

## Sie wissen doch!

Wer von Schlaraffia spricht  
denke an Schneyer  
Bedenken Sie

Schlaraffia-Matratzen sind nur dann die besten Matratzen, wenn Sie richtig verarbeitet sind.  
Eine alte Roßhaar-Matratze (30 Pfund) genügt zur Herstellung von 2 neuen Schlaraffia-Matratzen.

### Spezial-Angebote

**Schlaraffia-Matratzen** 98.-  
3teilig, mit Kell, mit reiner Roßhaarauflage und Wolldecke, mit uns. best. Jacquardrell mit unseren besten Streifendrellen. Billigere Ausführungen von 86.- an

**Betten SCHNEYER**  
am Werderplatz  
Spezialhaus für Innenausstattung.

Wir haben unsere Firmen

**Karl Mußler, Schuhwarenhaus**  
**Michael Müller, Manufakturwaren**  
in den Geschäftsräumen **Lahr, Kaiserstr. 14**  
**vereinigt.**

Decken Sie daher Ihren Bedarf an **Schuhwaren** und **Webwaren** nur noch bei

**Müller & Mußler**  
Schuhwaren Manufakturwaren  
Kaiserstraße 14 LAHR Telefon 2680

## Ihre Photoarbeiten

nur zum Fachmann!

Entwickeln, Kopieren und Vergrößern  
erstklassig und billig

Photohaus  
**Rausch & Pester**  
Erbprinzenstraße 3

Filme, Platten und Apparate stets vorrätig

In der Spezial-  
**DKW-Werkstätte**  
Baumelstraße 3, Telefon 2654 55  
werden Sie fachmännisch und prompt bedient

## Radioverkauf

erstklassige Fabrikate, sowie **Volksempfänger**  
betriebsfähig mit Antenne

**Pg. Hermann Martin**  
Marie-Alexandra-Straße 48 — Fernsprecher 5235

## Frisch gebr. Kaffee

in meinen beliebten Mischungen  
per Pfund 1.90 2.10 2.60 2.90  
3.40 3.80 4.09

## Offene Tee's

Indische Mischung per 1/4 Pfund - 0,85  
Fl. Ceylon Orange-Pektio p. 1/4 Pfund 1.60  
Fl. Darjeeling-Bildentes p. 1/4 Pfund 1.80  
Kakao . . . . . per Pfund 1.05 1.70  
Roths-Haferkakao per Pfund - 0,80  
(ausreichend für 70 Tassen)

und noch 5% Rabatt



## Uniformen

nach Maß, für sämtliche nationale  
Verbände nach Vorschrift. Konzession  
der Reichszeugmeisterei München.  
Beste Verarbeitung. Billigste Berechnung.

**Wilh. Guhl**

Karlstraße 68 — Telefon 3630

## Diät-Schule des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz

In Karlsruhe (Baden), Herrenstraße 39, Telefon 91  
Ausbildung von Diät-Assistentinnen u. Diätküchen-eiferinnen  
(Dauer 1 Jahr) — Kursbeginn: 1. Oktober. — Ausnahme-  
bedingungen durch die Anstalt. — Hermit verbunden:  
Diät-Kostlich für Magen-, Darm-, Nieren-, Gallen- u. Zuckerleidende  
Mittag- und Abendessen. Anzeigebüro über die Straße

## Ist Ihre Zentralheizung

für die Wintermonate betriebsfertig?  
Reinigen und Instandsetzen  
schnellstens und billigst  
**Emil Schmidt G. m. b. H.**  
Hebelstr. 3, Tel. 6440, Waldstr. geg. Führer-Verlag

*Ökonomie  
im Dienstleistungs-  
und Instandhaltungsbereich  
im Fortschritt*

*Werkstoffe  
Oxidation  
Lacke, Rost, Schutzanstriche*

**Werkstoffe**  
Oxidation  
Lacke, Rost, Schutzanstriche

**durch**

**im Fortschritt**

**Abgetragene Kleidung**  
wird wie neu durch **NECETIN**. Entfärbt, reinigt, frischt die  
Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten, D.R.P.  
Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Sechsstück 75 Pfg., aus-  
reichend für 1 compl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen  
Stellen Sechsstück 60 Pfg. in Drogerien etc.

**Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1**

**Hydraulische Obst- und Weinpressen**

Ein- und Doppelkorssystem in hervorragender Qualität, bei günstigen  
Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, beste Bezugsquelle  
für **Genossenschaften u. Private** / Verlangen Sie Prospekt  
und Preise oder persönliche Beratung durch die Spezialfabrik

**J. Dieffenbacher Söhne**  
Maschinenfabrik / Eppingen i. G. / Gegr. 1873 / Tel. 30

**TAVEKA G. m. b. H. Zigarrenfabrik Karlsruhe**  
Waldstraße 6 Telefon 7603  
10 Stück 50 Pfg.  
Kostet der Beutel mit 5, 6 und 8 Pfg.-Zigarren.  
Eine nicht mehr zu überbietende Spitzenleistung.  
Große Auswahl für jeden Geschmack.  
Besichtigen Sie unsere Muster-Ausstellung.  
2% Bar-Rabatt bei 60 Stück Abnahme.

Radio-Reparaturen  
Umbauten  
durch Spez. Ingenieur  
Ingenieur, preiswert, un-  
verb. Vorschläge 2982  
**SCHLAILE** Tel.  
Karlsruhe, Kaiserstr. 175

Sie wollen  
einkaufen?  
und wissen  
nicht wo?  
**7930**

Ist die Ruf-Nummer des  
Anzeigen-Abteilung des  
„Führer“. Dort werden  
hundert von  
Deutschen Spezial-  
Geschäften genannt

**Gut und billig**

Kaufen Sie in großer Auswahl

- Kabinenkoffer
- Handkoffer
- Lederkoffer
- Necessaires
- Mappen
- Damentaschen
- u. sämtl. Lederwaren

Eigene Werkstätte

**G. Dischinger**  
vorm. E. Klotter  
Kaiserstraße 105, zwischen Adler- und Kronenstraße  
Telefon 2618

## Amtliche Anzeigen

**Gernsbach**  
Schließung des Igelbach-Bades.  
Das Igelbachbad wird am Samstag, den  
16. September 1933 geschlossen.  
Diejenigen Badesäfte, die ihre Bäder zum  
Anfängerabend dem Bademeister gegeben ha-  
ben, werden gebeten, sie am Montag, den  
18. September 1933, von vormittags 10 Uhr  
bis nachmittags 16 Uhr im Igelbachbad ab-  
zugeben. Für die Bäder, die nicht recht-  
zeitig abgegeben wird, wird keinerlei Gewähr  
übernommen.  
Gernsbach, 15. September 1933.  
Bürgermeisteramt: J. B. Fieß.

**Bekanntmachung.**  
Die badische Regierung hat in einem Auf-  
ruf für die durch die Brandkatastrophe schwer  
betroffene Gemeinde Oesfeldbrunn drin-  
gend um rasche und ausreichende Hilfe ge-  
beten.  
Wir bitten die diesige Einwohnerschaft  
dieslich und dringend, sich an dem Hilfs-  
werk durch Spendung von Geldmitteln zu  
beteiligen. Weitere bitten wir bei unserer  
Stadtstelle einzuhelfen zu wollen.  
Gernsbach, 15. September 1933.  
Der Bürgermeister: J. B. Fieß.

**Gaggenau:**  
Bekanntmachung.  
Aufgrund des Gesetzes über Festsetzung und  
Ausgleichsvergütung haben die Landwirte  
ihre selbstgeplanten Oesfeldbrunn-  
kammer als Abrechnungsstelle der Reichs-  
für Getreide etc. zum Kauf anzubieten und  
sich gleichzeitig zum Kauf derselben bereit  
zu erklären.  
Zur Verwertung der Oesfeldbrunn-  
kammer selbst, ist sodann ein Verwertungs-  
scheide und ein Verwertungsbescheid der  
Oesfeldbrunn-Verwaltung. Die Verwertungs-  
scheide werden von der Bad. Bauernkammer  
in Karlsruhe auf Antrag des Landwirts  
ausgestellt.  
Um die Erhaltung des Verwertungs-  
bescheides und des Verwertungsbescheides zu erleichtern,  
ist die Landwirte aufgefordert,  
Antrag im Rathaus, Zimmer Nr. 8 zu stel-  
len. Der Sammelantrag wird sodann an  
die Bad. Bauernkammer weitergegeben.  
Dem Antrag ist die Monopolabgabe von  
5 Pfg. pro Zentner Oesfeldbrunn beizulegen.  
Gaggenau, 14. September 1933.  
Der Bürgermeister: J. B. Fieß.

**Die Abhaltung des Jahrmarktes**  
am 24. und 25. September 1933 in  
Gaggenau.  
Der Jahrmarkt am Sonntag, 24. und  
Montag, 25. September findet in dem ge-  
wöhnlichen Umfang an der Amalienberg- und  
Seppelstraße statt.  
Verkäufer und Käufer werden hierzu ein-  
geladen.  
Der Markt wird eröffnet am Sonntag, den  
24. ds. Mts., nachm. 1 Uhr.  
Zugelassen wird:  
1. Am Sonntag, den 24. ds. Mts., von  
mittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr und am  
Montag, den 25. ds. Mts., von morgens  
7 Uhr bis abends 7 Uhr der Verkauf von  
Marktwaren.  
2. Am Sonntag, den 24. ds. Mts., von  
nachmittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr und  
am Montag, den 25. ds. Mts., von mittags  
12 Uhr bis abends 10 Uhr der Betrieb von  
Kuldbarkeiten.  
Nicht zugelassen werden alle offenen und  
verschleierte Glücksspiele, sowie Musikant-  
mannen und Drehorgeln.  
Verboten wird der Handel und das Um-  
herstreifen mit Kaufartikeln in den Straßen  
und Brühlplätzen.  
Soweit Geschäfte am Sonntag, den 24. ds.  
Mts., sich am Markt beteiligen, müssen solche  
bis spätestens Freitag, den 22. Sept., abends  
6 Uhr ihre Stände im Rathaus, Zimmer 9  
angemeldet haben. Die Plätze werden von  
Samstag, den 23. Sept., nachmittags 2 Uhr  
an zugewiesen. Das Platzgeld muß vor An-  
trittnahme des Geschäftes entrichtet sein.  
Am Sonntag, den 24. Sept., sind alle die-

**Das Rasiermesser**

wird nicht aussterben, denn es ist  
und bleibt das sichere und spar-  
same Rasierinstrument.  
Wer sich mit einem Hummel-  
messer rasiert, rasiert sich lange  
Zeit schmerzlos und sicher.  
Hummelmesser haben eben einen  
sanften, langanhaltenden Schnitt  
und deshalb werden sie von vie-  
len Herrn bevorzugt.

**KARL HUMMEL**  
Stahlwarenspezialgesch. - Werderstr. 11-13

**Otto Stoll**  
Spezialgeschäft für  
Haus und Gewerbe

**Spenden für Oesfeldbrunn.**  
Am den Brandgeschädigten von Oesfeld-  
brunn eine schnelle und wirksame Hilfe zu  
schaffen, bitte ich hiermit die gesamte Ein-  
wohnerschaft von Gaggenau, soweit es in  
ihren Kräften liegt, Lebensmittel, Kleidungs-  
stücke und dergleichen spenden zu wollen.  
Die Spenden wollen an den Ortsgruppen-  
leiter der N.S. Volkswirtschaft, Herrn Stadt-  
plattner Köppler, hier und die Geldspenden  
auf das Konto der N.S. Volkswirtschaft bei  
der Städt. Sparkasse Gaggenau einbezahlt  
werden.  
Ich bitte die verehrliche Einwohnerschaft  
nach Kräften ein Zeichen für unsere un-  
glücklichen Volksgenossen von Oesfeldbrunn  
geben zu wollen.  
Gaggenau, 15. September 1933.  
Der Bürgermeister: J. B. Fieß.

**Durmersheim**  
Wohnhaus-Versteigerung.  
Die Gemeinde vertreibt am Donnerstag,  
den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im Rat-  
haus das gemeindeeigene 14köpfige Wohnhaus  
mit Nebengebäude und Garten, Adolf-  
Diller-Str. 523 (ehemaliges Bahnhofs-  
gebäude), wozu Steigerungsliebhaber  
eingeladen sind.  
Durmersheim, 15. September 1933  
Der Gemeinderat:  
Endert.

**Kehl**  
Bekanntmachung der Stadtgemeinde  
Kehl am Rhein.  
Die Auszahlung der  
Kleinrentner- und Sozialrentner-  
Unterstützungen findet am Montag, den 18.  
Sept. 1933, nachm. von 2-5 Uhr, am Schat-  
ter des Städt. Bürgeramts, Zimmer Nr. 1,  
statt.  
Städt. Bürgeramt.

**Gardinen Teppiche**

Stores  
Bettedecken  
Dekorationsstoffe  
Kettendrucks

Vorlagen  
Läufer  
Kokos  
Tisch- u. Diwanddecken

Reiche Auswahl in allen Preislagen

WALDSTRASSE 33 **SCHULZ** WALDSTRASSE 31  
gegenüber dem Colosseum g. gegenüber dem Pilsner

BITTE BESICHTIGEN SIE MEINE 4 SCHAUFENSTER